

NEUERSCHEINUNGEN

2 HALBJAHR
2015

PHILOSOPHIE

LITERATURWISSENSCHAFT

KULTURWISSENSCHAFT

PSYCHOLOGIE

PÄDAGOGIK

MUSIKWISSENSCHAFT

ALLGEMEINES PROGRAMM

ZEITSCHRIFTEN
JAHRBÜCHER

K&N
KÖNIGSHAUSEN & NEUMANN

KONTAKT

Königshausen & Neumann GmbH
Postfach 6007 • D-97010 Würzburg
Leistenstraße 7 • 97082 Würzburg
Internet: www.koenigshausen-neumann.de
E-mail: info@koenigshausen-neumann.de
Telefon: (09 31) 32 98 70 – 0

Telefonische Bestellungen: (09 31) 32 98 70 – 0
Telefax: (09 31) 8 36 20
E-mail: bestellung@koenigshausen-neumann.de
Verkehrs-Nummer: 13575
Wir akzeptieren:



VERTRIEB

Martina Schneider
(09 31) 32 98 70 – 11
E-mail: schneider@koenigshausen-neumann.de

BUCHHALTUNG

Petra Rössner
(09 31) 32 98 70 – 20
E-mail: roessner@koenigshausen-neumann.de

HERSTELLUNG

Hans Moosmüller
(09 31) 32 98 70 – 17
E-mail: moosmueller@koenigshausen-neumann.de
Heike Hanenberg
(09 31) 32 98 70 – 21
E-mail: heikehanenberg@koenigshausen-neumann.de
Caroline Pabst
(09 31) 32 98 70 – 22
E-mail: pabst@koenigshausen-neumann.de

GENEHMIGTE RÜCKSENDUNGEN nur

an die Lager-/Druckerei anschrift:
Königshausen & Neumann
Leistenstraße 79 · D-97082 Würzburg

LIEFERWEGE

Post / DPD / KNOe / Libri / Umbreit

Erscheinungstermine, Umschlaggestaltungen und Preise
sind unverbindliche Vorankündigungen
Änderungen vorbehalten
Erfüllungsort: Würzburg und Hamburg

VERLAGS-VERTRETER

IN BERLIN, BRANDENBURG, MECKLENBURG-VORPOMMERN, SACHSEN, SACHSEN-ANHALT, THÜRINGEN

Tell Schwandt
Lerchenstraße 14 · D-14089 Berlin
Telefon (0 30) 83 24 05 1
bestellbuch@t-online.de · www.tell-online.de

PHILOSOPHIE

Ansari, Ganzer Mensch und moralische Person	12
Asmuth/Neuffer, Irrationalität	7
Atzert, Im Schatten Schopenhauers	5
Binkelman/Schneidereit, Denken fürs Volk?	11
Bollnow - Band 9, Das Verhältnis zur Zeit – Sprache und Erziehung – Vom Geist des Übens	8
Desai-Breun, Bilder <i>sind</i>	9
Donise et al., Methodologie, Erkenntnistheorie, Wertphilosophie	12
Elbe, Paradigmen anonymer Herrschaft	8
Engelhardt von et al., Sterben und Tod bei Hegel	13
Grübler, Wissenschaft, Moral und Heil	13
Hack, Philosophie auf dem Marktplatz	10
Hagen, Körper, Selbst, Identität	10
Hauser, Das Noumenon und das Nichts	5
Hochkeppel, Philosophische Traktate abseits des Geläufigen	4
Köhne, Freude und gutes Leben	11
Kühne-Bertram, Konzeptionen einer lebenshermeneutischen Theorie des Wissens	8
Kurbacher, Heinrich Hüni: Miniaturen aus der philosophischen Weite	4
Kurbacher, Zwischen Personen. Eine Philosophie der Haltung	6
Kurbacher/Wüschner, Was ist Haltung?	6
Kurbel, Jenseits des Satzes vom Grund	5
Lambrecht, Erkanntes Sein	11
Margreiter, Medienphilosophie	4
McDonnell, Heidegger's Way Through Phenomenology to the Question of the Meaning of Being	7
Mensch, Patočka's Asubjective Phenomenology: Toward a New Concept of Human Rights	7
Neuser/Lange, Natur zwischen Logik und Geschichte	14
Neuser/Stekeler-Weithofer, Natur und Geist	13
Niu, Hermeneutik gegen Methode?	10
Perica, Die privat-öffentliche Achse des Politischen	12
Stückle, Das Subjekt als eine Welt, als Grenze seiner Welt und als Punkt der ihm koordinierten Realität	6
Wetzl, Zyklus später Schriften III „Der Philosoph“	9

LITERATURWISSENSCHAFT

Bank, »Ich gab Vernunft den Blöden und des Geistes Kraft«	24
Bergmann/Tonger-Erk, Ein starker Abgang	17
Brons et al., Erich Kästner Jahrbuch. 40 Jahre Erich Kästner Gesellschaft	23
Callsen et al., Bilder – Texte – Bewegungen	34
Cho, Verletzte Seelen	23
Cui, Der chinesische Literaturnobelpreisträger Mo Yan in Deutschland: Werke, Übersetzungen und Kritik	15
Dahlmans, Das verfluchte Amerika	31
Deeg/Wernli, Herta Müller und das Glitzern im Satz	17
Ewert/Hehle, Helmuth Nürnberger »Auf der Treppe von Sanssouci«	21
Fendt, Wissenschaft und Imagination in der Literatur	30
Gebhardt-Fuchs, Das Ich – ein zweites Selbst	25
Genç/Hamann, Institutionen der Pädagogik	20
Gutjahr, Der zerbrochene Krug	24
Hachmann, Zeit und Technoimagination	27
Hartmann, Konstruktion und Vermittlung des Begehrens	33
Hartmann, Literary Visuality in Siri Hustvedt's Works	30
Henke/Riedel, Felder der Ehre?	18
Hochreiter et al., Ein Zoll Dankfest	36
Imlinger, Hermaphroditische Anatomien	31
Happ, Literarische Dekadenz	22

K&N

KÖNIGSHAUSEN & NEUMANN

Kanz, Also Hans Schneider gesprochen hat	33
Köbele/Rippl, Gleichzeitigkeit	34
Koopmann, Thomas Mann	14
Kühn, Vermischte Zustände	32
Küng, Die Krise der liberalen Anthropologie in der Literatur des Bürgerlichen Realismus	21
Kupper, Serielle Narration	25
Lagabriele/Obergöcker, La chanson dans le film français et francophone depuis la nouvelle Vague	29
Lehmann, Ordnung des Unheimlichen	20
Leonardi et al., Emotionsausdrucke, Erklärungsstrategien, Positionierung und Agency im narrativen Interview	26
Mattern/Rouget, Der große Crash	35
Mayer, Moderne Heiligenlegenden	24
Meineke, Die Geheimnisse der Stadt	16
Merkel, Produktive Peripherien	27
Neumeyer/Steffens, Kafkas narrative Verfahren (Band 3), Kafkas Tiere (Band 4)	19
Oesterle/Valk, Riskante Geselligkeit	22
Pawlitzi, There is no 'is' without a 'where'	30
Rehfeldt, Literaturwissenschaft als interpretierende Rezeptionsforschung	31
Rieger, „Die altersgraue Legende“	15
Ruhe, Une œuvre mobile	28
Schilling von, Das gelungene Kunstwerk	26
Schnitker, Ästhetizismus und Geschichtsphilosophie	29
Schnyder, Das Wunderpreisungsspiel	35
Scholz, Max von der Grün	29
Schuhbeck, Paradise lost	27
Schwennsen, Mythische Rede in der Literatur	16
Segebrecht, Der Blumengarten oder: Reden vom Gedicht	16
Sehlen von, Poetiken kindlichen Erzählens	28
Sinn, Textanalyse und -interpretation in Schule und Hochschule	15
Stanzel, Die typischen Erzählsituationen 1955-2015	18
Strehlow, Denkverläufe im Vergleich	19
Stromberg, Thomas Mann	22
Villas Boas, Begriffe der Entdeckung	35
Warchold, Erschriebene Heimat	28
Wessendorf, Der Ich-Erzähler im italienischen <i>Romanzo di Fabbri</i> (Micheli, Ottieri, Volponi, Parise)	25
Wiltshire, A Saptial Reading of Ilse Aichinger's Novel <i>Die größere Hoffnung</i>	33
Wolfrum/Kriesch, Counter Culture	32

KULTURWISSENSCHAFT

Bockmann/Gold, Turpiloquium	45
Brabant/Liebermann, Barock	42
Braese/Vogel-Klein, Zwischen Kahlschlag und Rive Gauche	39
Braun et al., Materialisierung von Kultur	40
Danielsson/Jacob, Intellectual Antisemitism	39
Frankl et al., Herbiopolis	45
Friedrich/Niefanger, Populärkultur	37
Frizzoni/Trummer, Erschaffen, Erleben, Erinnern	41
Hinrichs, Der Blick ins Innere	37
Jacobs, Die Rezeption und Deutung von Goyas Werk in der Lyrik	43

Lauterbach, Alltag – Kultur – Wissenschaft	41
Lossin/Ramming, Reine Glaubenssache?	38
Menge, Cool Japan Uncool	39
Oberlin, Delphi – das Orakel	38
Otto, Vernetzung	42
Raff, Wilhelm Morgenstern alias Willi Rudinoff	38
Rösler, Kleines ABC des Lebens	44
Schenk/Zeisberger, Fremde Räume	44
Vollrath, Kaspar Schott an Athanasius Kircher	37
wagnerspectrum	36
Wucherpfennig, Zeitgemäße Betrachtungen	44

PSYCHOLOGIE

Lang et al., Hermeneutik und Psychoanalyse	43
Spura, Autobiographie der Nacht	43

PÄDAGOGIK

Clemens, Das Labyrinth der ästhetischen Einsamkeit	46
Krause/Breinbauer, Im Raum der Gründe	46
Osterloh, Die Bildung der Person	46

MUSIKWISSENSCHAFT

Bacht, Musik und Zeit bei Theodor W. Adorno	48
Czolbe/Magnus, Notationen in kreativen Prozessen	47
Eggers/Müller-Lindenberg, Richard Wagner	48
Fornoff/Unsel, Wagner – Gender – Mythen	48
Henzel, „... fühlen, was deutsche Musik ist ...“	47
Holzer/Smit-Schilling, Rezeption Produktion Tradition	47
Sonntag, »Sehr ihr's Freunde?«	49

ALLGEMEINES PROGRAMM

Greubel, Die Bestie vom Steigerwald	50
Naser, Der Gesandtenbau der Würzburger Residenz	49
Oberlin, Warum?	51
Radke, Dialogi	50
Sfountouris, Trauer um Deutschland	51
Tempian, Minnie Maria Korten	50
Wassermann, Der Aufruhr um den Junker Ernst	49

UNSERE ZEITSCHRIFTEN und JAHRBÜCHER

Deutsche Chronik · Freiburger literaturpsychologische Gespräche ·
Jahrbuch Ethik in der Klinik · Hermann-Hesse-Jahrbuch · Jahrbuch
der Jean Paul Gesellschaft · Journal for the Study of British Cultures ·
Kritisches Jahrbuch der Philosophie · Literaturstraße · LWU (Literatur
in Wissenschaft und Unterricht) · Schopenhauer Jahrbuch ·
Schriften des Instituts für angewandte Ethik · Studia Spinozana

finden Sie auf unserer Homepage

www.koenigshausen-neumann.de



Willy Hochkeppel

Philosophische Traktate abseits des Geläufigen

Revisionen, Alternativen, Prospekte

ca. 250 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 30,00 · ISBN 978-3-8260-5792-2
VLB-Warengruppe 520

Die Essays in diesem Band zeigen, unter anderem, erstmals die Provinzialisierung der Philosophie durch Heideggers etymologisches Verfahren; stellen den gängigen Begriff „Kulturevolution“ in Frage; analysieren das hierzulande noch kaum bekannte Forschungsprogramm „Künstliches Leben“; untersuchen, ob es so etwas wie afrikanische Philosophie gibt; prüfen, wie berechtigt die Proklamation eines Neuen Realismus ist; oder führen die Mischung von Religion und Terror auf den Wahn des Absoluten zurück. Die gesamten 15 Essays greifen sehr unterschiedliche Themen kritisch auf und entführen den vom mainstream ermüdeten Leser in Grenzgebiete grundlegender philosophischer Fragen. Für Leser, die es gut geschrieben und kompetent mögen.

Der Autor

Willy Hochkeppel, Dr. phil., geboren in Düsseldorf, war Kultur- und Wissenschaftsredakteur im Bayerischen Rundfunk und schrieb für große Tages-, Wochen- und Monatszeitschriften. Buchveröffentlichungen u.a.: „Modelle des gegenwärtigen Zeitalters“ (1973)“, „Mythos Philosophie“ (1976); „War Epikur ein Epikureer“ (1984); „Endspiele“ (1993); als Herausgeber u.a.: „Soziologie zwischen Theorie und Empirie“ (1970), (Hrsg. und Übers.): Rudolf Carnap „Mein Weg in die Philosophie“ (1991).



Reinhard Margreiter

Medienphilosophie

Eine Einführung
2. erweiterte und verbesserte Auflage

ca. 240 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 30,00 · ISBN 978-3-8260-5777-9
VLB-Warengruppe 520

Medialität bestimmt die Formen der menschlichen Kultur, vor allem auch die Entstehung und Entwicklung von Wissenschaften und Philosophie. Sowohl natürliche, körperbezogene wie auch technische, vom Körper ausgelagerte Medien beeinflussen die Strukturen von Wahrnehmung, Denken und Wissensorganisation. Die digitale Revolution hat dies augenfällig gemacht, erlaubt aber auch einen veränderten Blick auf die Vergangenheit. Geschichte erscheint als Mediengeschichte. Will die Philosophie dieser Sachlage entsprechen, muss sie sich neu als „Medienphilosophie“ aufstellen. Denn die mediale Perspektive hat Konsequenzen für all ihre Teilgebiete: für erkenntnistheoretische und ontologische, ethische und ästhetische Fragen, aber auch für Fragen der Sozial-, Kultur- und Geschichtsphilosophie.

Der Autor

Reinhard Margreiter ist Privatdozent für Philosophie an der Humboldt Universität Berlin und lehrt außerdem an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck.



Frauke A. Kurbacher (Hrsg.)

Heinrich Hüni: Philosophische Miniaturen

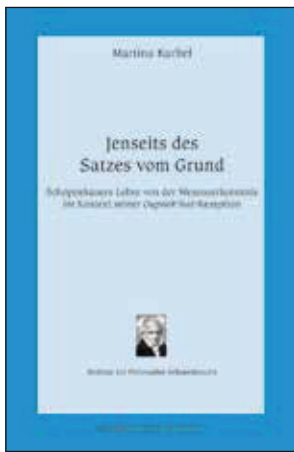
Aufsatzsammlung

ca. 200 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 34,00 · ISBN 978-3-8260-5804-2
VLB-Warengruppe 520

Heinrich Hüni, Prof. em., lehrt seit 1987 Philosophie an der Bergischen Universität mit Schwerpunkten in der Antike und der Phänomenologie. Die Aufsatzsammlung verzeichnet mehr als zwanzig teils bislang unveröffentlichte Texte von Heinrich Hüni, die aus verschiedenen Zeiten und Kontexten entstanden sind und auch in der Form – vom wissenschaftlichen Aufsatz bis hin zu essayistischen oder fast aphoristisch gefassten Gedanken – stark variieren. Aber allesamt zeugen sie in ihren Streifzügen zu Heraklit, Hesiod, Aristoteles, Heidegger, Husserl und anderen Denkern vor allem von einer eigenen, philosophischen Arbeit am Phänomen, mit der merklich weiterzureflektierende Denksuren gelegt werden. Die Bewegung, die ein wiederkehrender Gegenstand des hier vorgeführten Nachdenkens ist, eignet so auch dem sich fortschreitenden Impuls der vorliegenden Texte selbst, die den Leser als Reflektierenden erreichen und ihn seinerseits nicht unbewegt lassen.

Die Herausgeberin

Frauke A. Kurbacher, Studium der Philosophie, Germanistik und Kunstgeschichte in Münster, Günther Findel- und DFG-CPT-Graduiertenkolleg-Stipendium, Promotion in Philosophie über Urteilskraft, Lise-Meitner-Stipendiatin, Habilitationsprojekt über Haltung, Gründung und Leitung des Internationalen interdisziplinären Arbeitskreises für philosophische Reflexion (IiAphR, seit 1996, Schirmherrschaft: Václav Havel), Dozentin an verschiedenen Philosophischen Seminaren.



Martina Kurbel

Jenseits des Satzes vom Grund

Schopenhauers Lehre von der Wesenserkenntnis im Kontext seiner *Oupnek'hat*-Rezeption

225 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Beiträge zur Philosophie Schopenhauers, Bd. 17
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 38,00 · ISBN 978-3-8260-5754-0
VLB-Warengruppe 520

Schopenhauer bekundet nicht nur in expliziten Äußerungen die zentrale Bedeutung der lateinischen Upanischaden-Übersetzung *Oupnek'hat* für seine Philosophie, er dokumentiert sein besonderes Interesse daran auch in zahlreichen Randnotizen und Hervorhebungen. So präsentiert sein persönliches Exemplar des *Oupnek'hat* – ab 1814 zeitlebens in Schopenhauers Besitz – eine interessante Fundgrube möglicher Inspirationsquellen, deren Erforschung jedoch noch am Anfang steht. Indem sich diese Untersuchung auf ein umfassendes Verständnis von Schopenhauers vielschichtigem Erkenntnisbegriff konzentriert, werden jene Quellen schwerpunktmäßig im Kontext einer (gegenüber der rationalen Erkenntnis nach dem Satz vom Grund) veränderten Erkenntnisweise herangezogen. Erscheint eine ganzheitliche Wesenserkenntnis auch kontradiktorisch zu Schopenhauers transzendentalphilosophischem Ansatz, so kreierte der Autor des *Oupnek'hat*, Anquetil Duperron, mit seinem kantischen „*indicus conceptus*“ (Kap. *De Kantismo*) des Selbstbewusstseins doch ein denkbare Verbindungsglied. Schopenhauers handschriftliche Akzentuierungen spiegeln insgesamt signifikant eine Affinität zur grundlegenden Bedeutung upanischadischer begierdefreier Erkenntnis im Sinne eines praktikablen Läuterungsprozesses des Bewusstseins – dem erkennenden Subjekt kommt auch in einer willensregierten Welt mehr Macht zu, als es vordergründig scheint.

Die Autorin

Martina Kurbel hat Philosophie, Indologie und Psychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München studiert; dort erfolgte 2014 auch ihre Promotion mit der vorliegenden Arbeit.



Dominik Hauser

Das Noumenon und das Nichts

Zur Atemporalität der Willensfreiheit bei Kant und Schopenhauer

ca. 200 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Beiträge zur Philosophie Schopenhauers, Bd. 18
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 32,00 · ISBN 978-3-8260-5795-3
VLB-Warengruppe 520

Ausgehend von der interdisziplinären Diskussion über die Willensfreiheit erarbeitet vorliegende Untersuchung eine philosophische Stellungnahme zum Problem. Schopenhauer und Kant – zwei übergroße Freiheitstheoretiker, der Naturwissenschaft stets zugeneigt und in ethischen Fragen Antipoden par excellence, stehen Pate für den Versuch, Willensfreiheit als ein atemporales Strukturmoment transzendental-ontologischer Subjektivität zu fassen, welches empirisch nicht einholbar ist. Die Frage nach der Freiheit des Willens ist primär ein ontologisches und nur sekundär ein ethisches oder handlungstheoretisches Problem. Nicht was ich will ist zunächst von Belang, sondern dass ich will. Willensfreiheit bedeutet nicht Entscheidungsfreiheit, sondern die Fähigkeit zur bedingungslosen Übernahme der Verantwortlichkeit für sein eigenes Dasein und Wirken und damit für seine eigenen Entscheidungen und Handlungen.

Der Autor

Dominik Hauser studierte an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg Philosophie und Historische Anthropologie mit den Schwerpunkten Soziologie und Medizingeschichte. Er arbeitet als freier Autor und Musiker in Freiburg.



Stephan Atzert

Im Schatten Schopenhauers

Nietzsche, Deussen und Freud

ca. 236 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Beiträge zur Philosophie Schopenhauers, Bd. 19
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 32,00 · ISBN 978-3-8260-5811-0
VLB-Warengruppe 520

Wie verwendeten Friedrich Nietzsche, Paul Deussen, und Sigmund Freud wesentliche Elemente der Philosophie Arthur Schopenhauers? Welche Veränderungen fanden dabei statt? Zunächst wird in der Studie Nietzsches grundsätzliche Kritik an der Mitleidsethik Schopenhauers und ihren Voraussetzungen untersucht. Dann wird beschrieben, wie Deussen, der Freund Nietzsches und Gründer der Schopenhauer-Gesellschaft, die Philosophie Schopenhauers in dem Versuch, ein protestantisches Christusbild philosophisch zu rechtfertigen, unter dem Deckmantel des orthodoxen Schülers verfälschte. Schließlich wird dargestellt, wie Freud, dessen ideengeschichtliche Rolle als eigentlicher Erbe Schopenhauers betont wird, strukturelle und inhaltliche Elemente aus Schopenhauers Schriften übernahm und sie u.a. dazu benutzte, tiefenpsychologische Phänomene zu benennen und zu interpretieren.

Der Autor

Dr. Stephan Atzert, B.A. (Hons), PhD (Melbourne), MEd (Monash), ist Lecturer in German Studies in der School of Languages and Cultures an der University of Queensland in Brisbane, Australien. Seit seiner Dissertation, die 1999 unter dem Titel Schopenhauer und Thomas Bernhard. Zur literarischen Verwendung von Philosophie veröffentlicht wurde, beschäftigt er sich mit Schopenhauer und den im Textvergleich bei verschiedenen Autoren nachweisbaren ideengeschichtlichen Bezügen zu seiner Philosophie. Daneben gilt sein Interesse der Rolle Schopenhauers für die Entdeckung und Auslegung des Buddhismus.



Frauke A. Kurbacher /
Philipp Wüschner (Hrsg.)

Was ist Haltung?

Begriffsbestimmung,
Positionen, Anschlüsse

ca. 256 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 38,00 · ISBN 978-3-8260-5786-1
VLB-Warengruppe 520

Der Sammelband vereinigt internationale Beiträge mit Ansätzen aus der Geschichts- und Literaturwissenschaft, aus der Kunstgeschichte, Theologie und Pädagogik, phänomenologischen Psychiatrie, Wirtschaft und Philosophie, die Haltung in verschiedenen Richtungen reflektieren und ihre philosophie-historischen Dimensionen ebenso bedenken wie interdisziplinäre Verknüpfungen, aktuelle Relevanzen und nicht zuletzt auch mit eigenen, neuen Positionen zur Haltung aufwarten.

Mit Beiträgen von Heike Baranzke, Jochim Dethlefs, Thomas Fuchs, Hilge Landweer, Susann Köppl, Frauke A. Kurbacher, Matthias Roick, Jan Slaby, Eva Weber-Guskar, Thomas Wild, Jakob Will, Oliver Will, Philipp Wüschner und Tullio Viola.

Die Herausgeber

Frauke A. Kurbacher, Studium der Philosophie, Germanistik und Kunstgeschichte in Münster, Günther Findel- und DFG-CPT-Graduiertenkolleg-Stipendium, Promotion in Philosophie. Dozentin an verschiedenen Philosophischen Seminaren.
Philipp Wüschner ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungszentrum *Language of Emotions* der FU Berlin.



Frauke A. Kurbacher

Zwischen Personen Eine Philosophie der Haltung

ca. 460 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 58,00 · ISBN 978-3-8260-5779-3
VLB-Warengruppe 520

Die Theorie des modernen Subjekts als eines autonomen, persönliche Verantwortung tragenden Individuums ist so mit der Vorstellung von Gemeinschaft in Einklang zu bringen, daß beides nicht länger allein als konfliktuelle lebensweltliche Signatur faßbar ist. Dies versucht die vorliegende Studie zu einer Philosophie der Haltung in einer Weise, in der sie die relationale Perspektiviertheit menschlichen Lebens greifbar werden läßt. Die bis heute geltenden Parameter der Subjekt- und Personenphilosophie werden damit einer grundlegenden Revision im Sinne von Responsivität und Resonanz unterzogen. Haltungen von Menschen sind nicht nur ein Ergebnis erkenntnis- und handlungsorientierter Bezugnahmen, sondern in sehr viel weiter reichender Weise gilt, daß sich diese erst ausgehend vom Theorem der Haltung überhaupt bestimmen lassen: als immer schon gegebene interpersonale Bezogenheiten von Menschen, die sich darin je einzeln als Mensch unter Anderen und Anderem befinden. Nur wenn die alles bedingende performative Ausrichtung menschlicher Haltung ernst genommen wird, lassen sich die grundlegenden Bezüge, in denen Menschen sich und Welt vorfinden und deuten, sowie die sich darin bildenden Unterscheidungen von Ich und Anderem bzw. Anderen, von Subjekt und Person, von Autonomie und Heteronomie streng reflexiv denken. Wenn menschliches Bezogensein aber immer als ‚haltungsartiges‘ zu verstehen ist, dann stellt sich auch die Frage nach der gleichsam idealen Haltung im Sinne einer gelingenden Performanz des Subjekts – letztlich die Frage nach einem gelingenden Leben. Im abendländischen Kontext stehen für solche idealen menschlichen Grundhaltungen Konzeptionen von „Liebe“ und „Freundschaft“ als Bejahung aus Freiheit.

Die Autorin

Frauke A. Kurbacher, Studium der Philosophie, Germanistik und Kunstgeschichte in Münster, Günther Findel- und DFG-CPT-Graduiertenkolleg-Stipendium, Promotion in Philosophie. Dozentin an verschiedenen Philosophischen Seminaren.



Heico Stückle

Das Subjekt als seine Welt, als Grenze seiner Welt und als Punkt der ihm koordinierten Realität

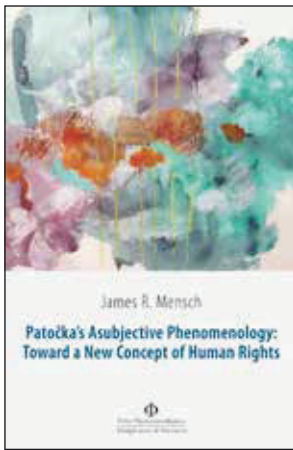
Eine Untersuchung zum Solipsismus
in Wittgensteins Frühwerk

ca. 314 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Philosophie, Bd. 562
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 48,00 · ISBN 978-3-8260-5750-2
VLB-Warengruppe 520

Will man verstehen, was der Solipsismus meint, was Wittgenstein in Satz 5.62 seines Traktats für richtig erklärt, so ist ein Blick in seine Tagebücher hierzu unerlässlich. Dort nimmt der Philosoph am 17.10.1916 mit der Überzeugung „Wie meine Vorstellung die Welt ist, so ist mein Wille der Welt-Wille.“ unübersehbar Bezug zum Titel von Schopenhauers Hauptwerk. Da Schopenhauer selbst noch entschiedener Gegner des Solipsismus war, sind entscheidende Impulse für Wittgensteins Entwicklung woanders zu finden. Weininger, der ebenfalls Schopenhauers Schriften gekannt hat, stellt den All-Einen ins Zentrum seiner Philosophie, der in ungeheurer Einsamkeit die Welt anschaut. Die gemeinsame logische Form zwischen angeschauter Welt und sprachlicher Abbildung, war Anlass für das Verfassen einer logisch-philosophischen Abhandlung. Diese orientiert sich hinsichtlich Akribie und Struktur an Frege. Überraschender Weise erklärt Wittgenstein am Ende seines Traktats seine Sätze für unsinnig, um die richtige Sicht der Welt zu gewinnen – eine solipsistische Sicht, wie sich auch im Vergleich mit Schubert-Soldern zeigt, welcher alles auf Bewusstseinsimmanenz zurückführt. Doch der ethische Kontrast zwischen dem kontemplativen Solipsismus Wittgensteins und dem praktischen Solipsismus Stirners kann kaum größer sein.

Der Autor

Heico Stückle studierte im Magisterstudiengang Philosophie, biologische Anthropologie und frühgeschichtliche Archäologie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.



James R. Mensch

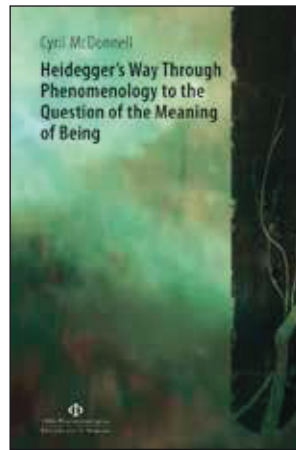
Patočka's Asubjective Phenomenology: Toward a New Concept of Human Rights

ca. 184 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Orbis Phaenomenologicus Studien, Bd. 38
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 34,00 · ISBN 978-3-8260-5774-8
VLB-Warengruppe 520

For a reader versed in the Anglo-Saxon tradition of political philosophy, the Czech philosopher, Jan Patočka, appears as a paradoxical figure. A champion of human rights, he seems to present himself and his philosophy in quite traditional terms. He speaks of the "soul," its "care," and of "living in truth." Such concepts are combined with his insistence on the unconditional character of morality. Yet, in his proposal for an "asubjective" phenomenology, he undermines the traditional conceptions of the subject of such rights. In fact, what Patočka forged in the last years of his life was a new conception of human being, one that finds its origins as much in Aristotle as in the phenomenological tradition. This book traces the influence of Husserl, Heidegger, and Aristotle, among others, on the development of Patočka's thought. It shows how the confluence of these influences led Patočka to redefine, not just phenomenology, but also the basic terms in which the debates on human rights have traditionally been cast.

The author

James Mensch is Professor at the Faculty of Humanities at Charles University in Prague, Sir Walter Murdoch Distinguished Collaborator at the School of Arts, Murdoch University, Perth, Australia, and a member of the Central European Institute of Philosophy. Eleven previous books of his have been published by university presses.



Cyril McDonnell

Heidegger's Way Through Phenomenology to the Question of the Meaning of Being

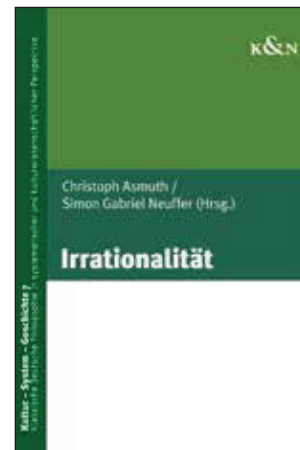
A Study of Heidegger's Philosophical Path of Thinking from 1909 to 1927

ca. 376 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Orbis Phaenomenologicus Studien, Bd. 39
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 49,80 · ISBN 978-3-8260-5776-2
VLB-Warengruppe 520

This book investigates the philosophical path that took Heidegger through phenomenology to the question of the meaning of Being, from his initial encounter with Husserl's texts in phenomenology in 1909 to his definition of phenomenology as 'fundamental ontology' in *Being and Time* (1927). It explains how Heidegger comes to the conclusion, around 1919, that this question had been left 'unthought' by Husserl in phenomenology and phenomenological research and why he had to go in search of an alternative method of enquiry to Husserl's in order to retrieve this issue for phenomenology. The study identifies three methods of enquiry that Heidegger uses and that are of most relevance to his effort of 'raising anew' the question of the meaning of Being in phenomenology. These are: Dilthey's historical-hermeneutic method, Kierkegaard's existentialist method, and Schleiermacher's biblical-hermeneutic method. It also investigates the centrality of Heidegger's existential-phenomenological analysis of 'being-for-death' in *Being and Time* in terms of its unique contribution to philosophy and phenomenological research and as a radical immanent philosophical critique of Husserl's version of post-Kantian transcendental idealism defended in *Ideas I* (1913).

The author

Cyril McDonnell is Lecturer in Philosophy at Maynooth University, Ireland.



Christoph Asmuth /
Simon Gabriel Neuffer (Hrsg.)

Irrationalität

In Zusammenarbeit mit Kai Gregor

258 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Kultur – System – Geschichte, Bd. 7
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 39,80 · ISBN 978-3-8260-5783-0
VLB-Warengruppe 520

C. Asmuth / S. G. Neuffer: Einleitung – **I Klassische Ansätze** – *L. Gasperoni:* Die irrationale Wurzel bei Salomon Maimon. Ein Problem zwischen Mathematik und Philosophie – *L. Leuten:* Vernunft am Abgrund. Motive der Endlichkeit bei Kant – *V. Plüder:* Kein Gedanke fasst das Ganze. Arationales und System in der klassischen Deutschen Philosophie – *H. Ferreira:* Hegels Theorie der Intelligenz als Grundlegung der Unmöglichkeit des Unvernünftigen – *G. Lejeune:* Irrationalität und Bildung nach Hegel – *M. Winter:* Ist die Geschichte irrational? Rückfragen an Hegel – *C. Senigaglia:* Ist der Standpunkt der Moralität irrational? – *C. Schmitt-Maaß:* Die Dialektik der anakreontischen Aufklärung. Aspekte der Rationalisierung bürgerlicher Sexualität um 1760 – **II Moderne Ansätze** – *A. Woyke:* Aporien einer rationalen Lebensorientierung in der neuzeitlichen Philosophie und Potentiale ihrer Überwindung – *T. Lijster:* Adorno on Mimesis. Irrationality or a Different Rationality? – *H. Lerch:* Die Irrationalität des Lebens. Zu Diltheys Lebensphilosophie und dem Irrationalismusvorwurf – *G. Neugebauer:* Die Grenzen der Rationalität in Max Webers frühen Aufsätzen zur Wissenschaftslehre – *M. Wunsch:* Lebensphilosophie und Irrationalismus. Dilthey - Bergson - Plessner – *A. Wagner:* Pluralität der Rationalitätsformen. Zur Irrationalität des interkulturellen Dialoges – *C. Binkelmann:* i – oder warum das Imaginäre das eigentlich Irrationale ist – **III Anhang**

Die Herausgeber

Christoph Asmuth ist apl. Professor an der Technischen Universität Berlin.
Simon Gabriel Neuffer ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Technischen Universität Berlin.



Ingo Elbe

Paradigmen anonymer Herrschaft

Politische Philosophie von
Hobbes bis Arendt

526 Seiten, Broschur

Format 17 x 24 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 68,00 · ISBN 978-3-8260-5737-3

VLB-Warengruppe 520

Der Band untersucht die Spezifik kapitalistischer Eigentums- und Herrschaftsverhältnisse in Auseinandersetzung mit Texten des neuzeitlichen Kontraktualismus, der antiliberalen politischen Philosophie des 20. Jahrhunderts und der Kritischen Theorie. Es wird dabei erkennbar, wie zentral der *Topos apersonaler Herrschaft* in diesen Ansätzen ist: So werden wahlweise die *Herrschaft des Gesetzes, der Norm, der Sache* oder *des Niemand* als modernetypisch deklariert.

Zunächst stehen mit Hobbes, Locke und Kant Theoretiker im Vordergrund, die Privateigentum und Staat als vernünftige Ordnungen legitimieren. Anschließend werden mit Kelsen und Schmitt postliberale Konzepte von Recht und Politischem nach dem Scheitern naturrechtlicher Argumente thematisiert. Es wird gezeigt, dass beide Denker versuchen, Restbestände der Idee einer Herrschaft des Rechts oder einer naturrechtlichen Fundierung von Gewalt zu retten, womit sie allerdings den spezifischen Charakter moderner Herrschaft verfehlen. Schließlich werden in Auseinandersetzung mit Marx, der Frankfurter Schule, Sartre und Arendt Umriss einer kritischen Analyse sachlich-anonymer Herrschaft entwickelt, die zugleich die modernen Potentiale für Fluchtbewegungen in autoritäre und personale Herrschaftsstrukturen offenlegt.

Der Autor

Ingo Elbe ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Philosophie der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg.



Gudrun Kühne-Bertram

Konzeptionen einer lebenshermeneutischen Theorie des Wissens

Interpretationen zu Wilhelm Dilthey, Georg Misch und
Graf Paul Yorck von Wartenburg

ca. 360 Seiten, Broschur

Format 15,5 x 23,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 48,00 · ISBN 978-3-8260-5726-7

VLB-Warengruppe 520

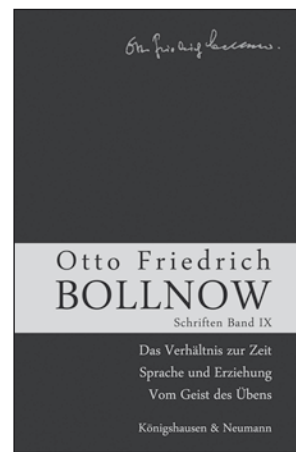
Die in diesem Band zusammengestellten Aufsätze verstehen sich als Beiträge zu einer Theorie der Erkenntnis und des Wissens, die lebenshermeneutisch genannt werden kann.

Im ersten Abschnitt wird zunächst das Bedeutungsspektrum von drei zentralen Begriffen, die in den hier vorgestellten Entwürfen wichtig und daher interpretationsleitend sind, in ihrer geschichtlichen Entwicklung untersucht: *hermeneutische Logik*, *hermeneutischer Begriff* und *Logismus*.

In den nachfolgenden Kapiteln werden die Konzeptionen einer lebensphilosophisch fundierten Logik und Theorie des Wissens in der Philosophie Wilhelm Diltheys (1833-1911) und der „Logik des Lebens“ von Georg Misch (1878-1965) sowie die Intention Paul Yorck von Wartenburgs (1835-1897) auf eine historisch-psychologische Erkenntnistheorie und Logik expliziert.

Die Autorin

Dr. Gudrun Kühne-Bertram M.A. ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Dilthey-Forschungsstelle im Institut für Philosophie I der Ruhr-Universität Bochum.



Band 9:

Das Verhältnis zur Zeit – Sprache und Erziehung – Vom Geist des Übens

bereits in Vorschau 1/2014 angezeigt

ca. 440 Seiten, Broschur mit Fadenheftung

Format 15,5 x 23,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 29,80 · ISBN 978-3-8260-4266-9

Der Band beinhaltet grundlegende anthropologische Einzeluntersuchungen aus philosophischer und pädagogischer Sicht.

Das Verhältnis zur Zeit (1972) fragt nach dem rechten Umgang des Menschen mit der Zeit. Neben der Thematisierung der Beziehung zu Gegenwart und Vergangenheit wird das Verhältnis des Menschen zur Zukunft detailliert erörtert. Abschließend wird der Begriff des „Wohnens in der Zeit“ expliziert, wobei „Gelassenheit“ und „Hoffnung“ eine besondere Rolle spielen.

Sprache und Erziehung (1966) untersucht die Sprache als Medium der Verständigung – insbesondere Formen des Gesprächs – sowie als Medium der Welterfassung, gefolgt von pädagogischen Konsequenzen, die sich aus der Bedeutung der Sprache für den Menschen ergeben.

Angeregt durch die Berührung mit der Kultur Japans plädiert Bollnow in dem Buch *Vom Geist des Übens* (1978) für ein neues Ethos des Übens in Leben und Unterricht. Im Mittelpunkt steht die Frage nach den Voraussetzungen, unter denen das Üben zu einer den Menschen erfüllenden und beglückenden Tätigkeit werden kann.

Die Herausgeber

Dr. Ursula Boelhaue (Aachen), Dr. Gudrun Kühne-Bertram M. A. (Bochum), Prof. Dr. Hans-Ulrich Lessing (Bochum), Prof. em. Dr. Frithjof Rodi (Bochum).



Manfred Wetzel

Zyklus später Schriften III „Der Philosoph“

„Metaphilosophie“
oder: Der Streit um den Status
der Philosophie als genuine Sache
der Philosophie selbst

XX + 368 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 49,80 · ISBN 978-3-8260-5769-4
VLB-Warengruppe 520

Nach dem *Ersten* Band des Zyklus später Schriften: Wissens- und Realverhältnisse, Würzburg 2014, folgt zunächst dessen *Dritter* Band, in dem die Philosophie unter dem auf Platons nicht geschriebenen Dialog anspielenden Titel „Der Philosoph“ sich selbst Thema ist.

Sofern keine Verwechslung mit der seit Russell und Tarski gängigen Sprachstufenhierarchie stattfindet, kann man auch von „Metaphilosophie“ sprechen, – doch das Philosophieren über die Philosophie ist genuine Sache der Philosophie selbst, nicht aber ein sprachstufenartiges Schweben über ihr, das zudem sofort in einen Regress in die schlechte Unendlichkeit führen würde.

Die Titel der drei Streitgespräche lauten:

- Der Streit um die Metaphysik – Metaphysik und A-/ Anti-/ Nachmetaphysik im Rahmen der Philosophie
- Philosophieren außerhalb/ am Rande der Philosophie – Es gibt keine scharfen Grenzen
- Philosophie in der Gesellschaft – Macht-Vermittlungen des Philosophierens (gen. obj. u. subj.)

Wie schon in den drei Bänden von „Prinzip Subjektivität“, der systematischen Gliederung nach Würzburg 2011, 2001/2012 und 2005, treten auch hier in allen drei Streitgesprächen zeitgenössische Philosophen unter Pseudonymen auf – bis auf zwei Ausnahmen von mir erfundener Zeitgenossen, aber incl. eines selbst nicht Auftretenden

und namentlich nicht Genannten samt und sonders *real-existierende* und darin wiederum mit einer Ausnahme noch lebende Philosophen.

Die drei Streitgespräche werden von einem Prolog und einem Epilog eingerahmt, die der wiederum integrativen Selbstreflexion des Unternehmens dienen.

Die Gesamtanlage meines Zyklus später Schriften sieht wie folgt aus:

- *Band I: Wissens- und Realverhältnisse* betreffs Natur, Gesellschaft, konkreter Subjektivität
- *Band II: Materialer Logos* – Erster Hauptteil: Endliches und unendliches Denken und die ontologisch-epistemologische Komplementarität. – Zweiter Hauptteil: Materialer Logos zwischen und im Verhältnis zu Formalem Logos und Sprache
- *Band III: „Der Philosoph“*
- *Band IV: Philosophia perennis* – Rückblicke in systematischen Quer- und philosophiegeschichtlichen Längsschnitten

Der Autor

Manfred Wetzel lehrt in Hamburg und Berlin. Bei K&N bereits von ihm erschienen: Prinzip Subjektivität. Allgemeine Theorie. 2 Bde - 2001: Ding und Person, Dingbezugnahme und Kommunikation, Dialektik - 2005: Natur, Gesellschaft, konkrete Subjektivität Praktisch-Politische Philosophie. 3 Bde 2004 - Bd. 1: Allgemeine Grundlagen - Bd. 2: Natur und Gesellschaft - Bd. 3: Gesellschaft und Politik.



Kiran Desai-Breun

Bilder sind

Die Entfaltung personaler Identität
in der Subjektivität

176 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 29,80 · ISBN 978-3-8260-5756-4
VLB-Warengruppe 520

Die Person ist nicht eine von vorne herein festgelegte (Tat)sache. Die aus dem Korrelationsapriori von Bewusstsein und Welt hervorgehende personale Identität entfaltet sich auf dem Weg der Überschreitung des geschlossenen Zirkels von Bewusstsein-Ich-Welt als eine ganz und gar subjektive Angelegenheit und findet ihren angemessenen Ausdruck in der Erlangung moralischer Einsicht. Der konsequent entwickelte Gedankengang geht – seinem Gegenstand gemäß – aus der Subjektivität hervor, nimmt dabei u.a. Bezug auf die Stoa und Fichte, aber auch auf das indische Denken des Advaitavedānta sowie des *Yoga-Vāsiṣṭha* und stellt den notwendigen Nexus von personaler Identität und Moralität heraus, der besagt: der Mensch ist ausschließlich als moralisches Wesen überlebensfähig.

Die Autorin

Kiran Desai-Breun ist Privatdozentin am Philosophischen Seminar der Universität Erfurt.



Holger Hagen

Körper, Selbst, Identität

Die verdinglichende Selbstreflexion des modernen Subjekts von Descartes bis zur Kognitiven Neurowissenschaft

ca. 360 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Philosophie, Bd. 563
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 49,80 · ISBN 978-3-8260-5755-7
VLB-Warengruppe 520

Die Frage nach dem Verhältnis unseres ‚Selbst‘ zu unserem Körper ist ebenso aktuell wie problematisch. Zwar steht seit einiger Zeit die These im Raum, dass dieselbe heutzutage durch die Naturwissenschaft geklärt sei: ‚Wir‘ seien letztlich nichts als unser Gehirn und die *Hirnforschung* daher die neue ‚Leitwissenschaft‘ für Recht, Pädagogik, Psychologie usw. Die hier vorgelegte Arbeit zeigt jedoch in einem ersten Schritt, dass diese These den Materialismus unterstellt: eine weit verbreitete, aber nicht unumstrittene Position der *Philosophie des Geistes*. Die Untersuchung widmet sich mit *Dualismus* und *Materialismus* den beiden großen und gegensätzlichen Positionen des modernen Diskurses. Sie und ihre Varianten werden nicht wie üblich äußerlich nebeneinander gestellt, sondern – in Anschluss an Hegel – in ihrem inneren Zusammenhang *systematisch entwickelt*. Es wird gezeigt, dass beiden Positionen *Widersprüche immanent* sind, die sie auch in ihren avancierten Varianten – wie Eigenschaftsdualismus oder Emergenztheorie – nicht aufzulösen vermögen. Könnte es angesichts dieses Scheiterns scheinen, dass das Denken in dieser Frage an seine Grenzen stößt, so werden hier vielmehr die *spezifischen Denkformen* dieses Diskurses analysiert: Die verschiedenen Positionen werden als unterschiedliche *Stufen* einer Selbstreflexion begriffen, in welcher der moderne Mensch sich selbst *in dinglicher Form* zu denken versucht. Die *Kritik dieser Selbstverdinglichung* ergibt schließlich den Ausblick auf einen aristotelisch-hegelschen Neuansatz – der auch der Erforschung des Gehirns eine belastbare begriffliche Grundlage bietet.

Der Autor

Holger Hagen studierte Politologie, Pädagogik und Germanistik in Bremen sowie Philosophie in Hannover, Oldenburg und Tübingen.



Wenjun Niu

Hermeneutik gegen Methode?

Probleme und Perspektiven

204 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Philosophie, Bd. 559
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 34,00 · ISBN 978-3-8260-5715-1
VLB-Warengruppe 520

Die Arbeit handelt von prüfenden Überlegungen zur philosophischen Hermeneutik Gadammers am Leitfaden seines antimethodischen Ansatzes. Im Kontrast zur traditionellen methodischen Hermeneutik ist die philosophische Hermeneutik charakterisiert durch eine signifikante Ablehnung des Methodologismus. Gadammers Abkehr von der methodischen Hermeneutik knüpft an eine allgemeine Kritik des modernen wissenschaftlich-methodischen Bewusstseins an. Die Arbeit legt Gadammers Widerstand gegen den universalen Anspruch wissenschaftlicher Methodik und die sogenannte ontologische Wendung der Hermeneutik dar. Anschließend wird darauf eingegangen, in welche Schwierigkeiten Gadammers hermeneutische Konzeption gerät. Angesichts dieser Befunde soll schließlich versucht werden, Wege bzw. Perspektiven aufzuzeigen, die zur Überwindung der genannten Schwierigkeiten beitragen könnten. Als Ergebnisse dieser Überlegungen wären zu nennen: Kopplung des Verstehens mit dem Wissen, Rehabilitierung der Methode und Integration der drei hermeneutischen Elemente – Autor, Text und Interpret.

Die Autorin

Wenjun Niu arbeitet seit 2013 am Institut für Philosophie der East China Normal University in Shanghai. Sie hat 2012 ihre Promotion an der Universität Jena abgeschlossen.



Caroline Hack

Philosophie auf dem Marktplatz

Versuch einer systematischen und theoretischen Fundierung des Arbeitsfeldes ‚philosophische Praxis‘ aus pragmatischer Perspektive

ca. 218 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Philosophie, Bd. 557
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 32,00 · ISBN 978-3-8260-5809-7
VLB-Warengruppe 520

Orientiert an der antiken Vorstellung von der Philosophie als Mittel zur Lebenskönnerschaft bieten Philosophinnen und Philosophen seit etwa 30 Jahren ihre Kompetenzen „auf dem Marktplatz“ an. Trotzdem wird dieses Arbeitsfeld von der Öffentlichkeit kaum wahr- und an den Universitäten kaum ernstgenommen. Wieso ist das so? Und was tut ein Philosoph, wenn er zwar als Philosoph, aber nicht an der Universität arbeitet?

Das vorliegende Buch stellt den Versuch dar, einen systematischen Überblick über das bestehende Angebot der ‚philosophischen Praxis‘ zu liefern und den bisher kaum existierenden Dialog zwischen der akademischen und der außerakademisch praktizierten Philosophie zu problematisieren. Auf Basis der pragmatischen Philosophie als theoretische Haltung wird gleichzeitig das Potenzial der philosophischen Praxis als Beitrag zu einer selbst-reflektierten Lebenskönnerschaft diskutiert.

Die Autorin

Caroline Hack studierte Philosophie mit den Schwerpunkten Angewandte Ethik, Sprachphilosophie und politische Philosophie sowie Iberoromanistik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Sie promovierte 2015 zum Thema der außerwissenschaftlich praktizierten Philosophie.



Nadine Köhne

Freude und gutes Leben

Eine Untersuchung des
individualethischen Hedonismus

ca. 240 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Philosophie, Bd. 560
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 36,00 · ISBN 978-3-8260-5720-5
VLB-Warengruppe 520

Für gewöhnlich wollen Menschen nicht bloß überleben, sondern darüber hinaus ein möglichst gutes Leben führen. Worin aber besteht ein gutes Leben? Seit der Antike wird als eine Antwort auf diese Frage der Hedonismus diskutiert, demzufolge allein Lust oder Freude ein gutes Leben ausmacht. Im Laufe der Philosophiegeschichte waren Hedonisten immer wieder heftiger Kritik ausgesetzt. Vor allem wird dem Hedonismus vorgeworfen, unseren Intuitionen zum guten Leben nicht gerecht zu werden. So sei beispielsweise ein freudvolles, aber vorgetäushtes Leben nicht wünschenswert. In jüngster Zeit hat der Hedonismus dennoch wieder vermehrt Fürsprecher gefunden. Diese versuchen entweder zu zeigen, dass der Hedonismus durchaus zu intuitiv plausiblen Ergebnissen führt, oder argumentieren, dass die Kontrahenten des Hedonismus noch größeren Problemen gegenüberstehen. Nach einer begrifflichen Klärung der hedonistischen Konzeption prüft Nadine Köhne im vorliegenden Buch die wichtigsten Einwände, die gegen den Hedonismus vorgebracht wurden, und vergleicht die so gefundenen Schwierigkeiten mit denen anderer Konzeptionen.

Die Autorin

Nadine Köhne studierte in Bonn Germanistik und Philosophie. Nach dem 1. Staatsexamen war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Philosophie der Humboldt-Universität zu Berlin tätig, wo sie 2014 promoviert wurde.



Christoph Binkelman /
Nele Schneider (Hrsg.)

Denken fürs Volk?

Popularphilosophie vor und nach Kant

258 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Kultur – System – Geschichte, Bd. 6
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 49,80 · ISBN 978-3-8260-5716-8
VLB-Warengruppe 520

C. Binkelman / N. Schneider: Einleitung – **I Popularphilosophie vor Kant** – *R. Godel:* Zur Funktion der Öffentlichkeit in Christian Thomasius' ›Monatsgesprächen‹ und ›Händeln‹ – *C. Böhr:* Die Philosophie und ihr Publikum. Johann Jakob Engel über Aufklärung im Anspruch der Welt – *G. Stiening:* Von Despoten und Kriegen. Literarische Reflexion auf den *sensus communis politicus* bei Christoph Martin Wieland und Johann Karl Wezel – *N. Schneider:* Wahrscheinlichkeit und Evidenz. Zur Bedeutung von Alltagswissen für die Metaphysik Moses Mendelssohns – **II Popularphilosophie zur Zeit Kants und danach** – *C. Senigaglia:* Die Projektdimension der Popularphilosophie bei Kant und Fichte – *C. Asmuth:* Von ›Seichtigkeit‹ und ›Pedanterie‹. Popularität und Öffentlichkeit in der Philosophie zwischen Kant und Fichte – *B. Bisol:* Fichte und Platner und die Frage nach dem Sitz der Seele. Bedeutung und Probleme der öffentlichen Funktion der Philosophie – *C. Binkelman:* Philophrone des Gemeinns. Aus Obereits Denken in der Dachkammer – *A. Lyssy:* Kant für Jedermann. Über F. A. Bouterweks Versuch, Kants kritische Philosophie populär darzustellen – *E. L. Posesorski:* Philosophy as Consensus. Hülsen's Reconciliation of the Critical and Popular Approaches – *C. Binkelman:* »Die Zeit der Popularität ist gekommen«. Gemeinns und Enthusiasmus in der Philosophie nach Schlegel – **III Perspektiven der Popularphilosophie heute: Ein systematischer Ausblick** – *T. van Zantwijk:* Rechthaben und Rechtsbekommen. Popularphilosophie in systematischer Absicht

Die Herausgeber

Christoph Binkelman ist wissenschaftlicher Sekretär der Schelling-Kommission an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Nele Schneider ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im philosophischen Teilprojekt der SFB 804 *Transzendenz und Gemeinns* an der TU Dresden.



Jürgen Lambrecht

Erkanntes Sein

Die epistemische Natur des Ontischen

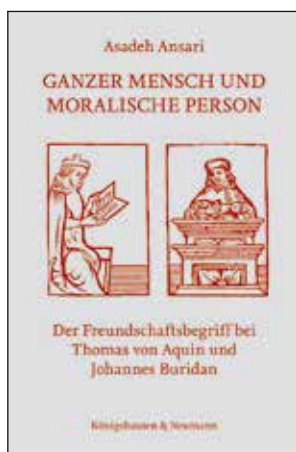
218 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 34,00 · ISBN 978-3-8260-5724-3
VLB-Warengruppe 520

Die philosophische Erkenntnislehre, die in neuerer Zeit vor allem in den Händen von Autoren aus dem Umfeld der analytischen Philosophie lag, dreht sich trotz mühevoller Detailarbeit unübersehbar im Kreise und tendiert dazu, in verwandten, vorwiegend wissenschaftstheoretisch und kognitions-theoretisch orientierten Disziplinen aufzugehen. Dieses alte klassische Fachgebiet der Philosophie droht sich auflösen und wurde deshalb schon verschiedentlich totgesagt.

Die vorliegende Studie weist nach, dass eine Form vertikalen Denkens, die sich aus transzendenz-philosophischer Tradition sowie aus dem Denken Georg Wilhelm Friedrich Hegels und der philosophischen Systemanalyse speist, in der Lage ist, ein neues Licht auf epistemologische Fragestellungen zu werfen. Insofern versteht sich diese Arbeit auch als Beitrag dazu, die Eigenständigkeit der Erkenntnistheorie als unverzichtbar zu belegen und zu bewahren.

Der Autor

Jürgen Lambrecht ist Arzt, Naturwissenschaftler und Magisterphilosoph und lebt als Autor philosophischer Schriften in Baden-Baden.



Asadeh Ansari

Ganzer Mensch und moralische Person

Der Freundschaftsbegriff bei
Thomas von Aquin und
Johannes Buridan

ca. 240 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Contradictio, Bd. 14
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 39,80 · ISBN 978-3-8260-5658-1
VLB-Warengruppe 520

Aristoteles bestimmt die Freundschaft als ein gewähltes Zuneignungsverhältnis zweier tugendhafter Menschen, es bleibt indes offen, worin die Entscheidung für den Freund eigentlich gründet; der Verweis auf seine Tugend hilft nicht weiter, da diese als allgemeines Merkmal ja gerade kein Kriterium bilden kann. Die vorliegende Arbeit ermittelt bei zwei mittelalterlichen Autoren Antworten auf die Frage nach dem Grund der Freundschaft: Thomas von Aquin und Johannes Buridan lösen das Begründungsproblem auf derselben Grundlage des aristotelischen Freundschaftsbegriffs je unterschiedlich. Thomas entwickelt ein Verständnis von Freundschaft als Liebe zum Freund in seiner Individualität jenseits der aristotelischen Voraussetzung moralischer Vorzüglichkeit. Buridan bestimmt Freundschaft als Anerkennung des Freundes als einer sittlichen Person aus Freiheit heraus und um der Freiheit willen. Zugleich zeigt sich bei ihm, dass Freundschaft unter sozialen Bedingungen steht, die bedingt gestaltbar sind.

Die Autorin

Asadeh Ansari, Studium der Philosophie, Germanistik und Pädagogik an der Universität Trier, seit 2008 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Philosophie I der Theologischen Fakultät Trier.



Ivana Perica

Die privat-öffentliche Achse des Politischen

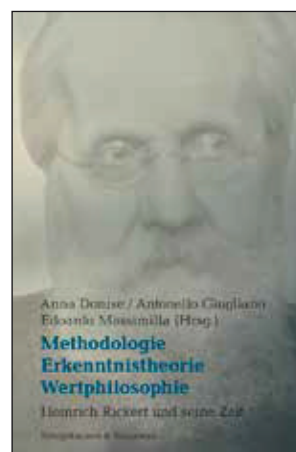
Das Unvernehmen zwischen
Hannah Arendt und Jacques Rancière

ca. 350 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Philosophie, Bd. 558
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 49,80 · ISBN 978-3-8260-5712-0
VLB-Warengruppe 520

Trotz des anscheinenden Verlusts der tradierten Dichotomie von Privatsphäre und Öffentlichkeit lässt sich beobachten, dass Begriffe ‚privat‘ und ‚öffentlich‘ keinesfalls aus dem Gebrauch gekommen sind. In den gegenwärtigen Debatten werden sie vielmehr auch für die Linke bestimmend. Angesichts der gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Umlagerung sowohl des Privaten als auch des Öffentlichen werden in der vorliegenden Studie einzelne einander entgegenstehende linke und liberale Positionen beleuchtet. Mit der kontrapunktuellen Lektüre des ‚Linken‘ Jacques Rancière und der ‚Liberalen‘ Hannah Arendt werden die Ordnungsmechanismen des politischen bzw. politisch-theoretischen Feldes ergründet. Ausgehend von Rancières parergonaler Arendt-Kritik wird hier der Frage nachgegangen, ob ihre disparaten Denkgebäude einander nicht viel näher stehen könnten, als dies üblicherweise angenommen wird.

Die Autorin

Ivana Perica diplomierte Germanistin und Slavistin. Ihre Doktorarbeit verfasste sie an der Universität Wien. Mit den letzten Arbeiten versucht sie die politisch-theoretische Dichotomie von ‚privat‘ und ‚öffentlich‘ in ein literatur- und kulturwissenschaftliches analytisches Vokabular zu übersetzen.



Anna Donise / Antonello Giugliano /
Edoardo Massimilla (Hrsg.)

Methodologie, Erkenntnistheorie, Wertphilosophie

Heinrich Rickert und seine Zeit

ca. 224 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Studien und Materialien zum Neukantianismus, Bd. 37
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 34,00 · ISBN 978-3-8260-5745-8
VLB-Warengruppe 520

Vorwort – *A. Giugliano*: Antimetaphysik des Werkes: Ein philosophischer Abschied von Heinrich Rickerts Denken – *A. Donise*: Phänomenologie und Genese des Wertbegriffs – *D. Rossi*: Die Aporien der Subjektivität in Rickerts Erarbeitung der Erkenntnistheorie – *C. Russo Kraus*: Der Einfluss Richard Avenarius' in der ersten Ausgabe von Der Gegenstand der Erkenntnis – *C. Krijnen*: Heinrich Rickert und die Gründung des Sozialen aus der Sicht der Wertphilosophie – *E. Massimilla*: Der Rickertsche Begriff des «Historischen Zentrums» in der Interpretation von Max Weber – *G. Morrone*: Die materiale Bestimmung der Methode in den Grenzen von Heinrich Rickert – *G. Cantillo*: Ethik und Geschichte. Troeltsch und Rickert – *A. Pio Ruoppo*: «In der Philosophie lernt man von sachlichen Gegnern am meisten». Ein philosophisches Streitgespräch über die Lebensfrage zwischen Heidegger und Rickert – *C. Prezioso*: Die Kritiken Ingardens am Rickertschen Begriff des Seinsollens – *S. Wagner*: Philosophie und Psychologie in der polemischen Auseinandersetzung zwischen Jaspers und Rickert

Die Herausgeber

Anna Donise ist außerordentliche Professorin für Moralphilosophie an der Universität Neapel Federico II., Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften. Antonello Giugliano ist ordentlicher Professor für Geschichte der Philosophie an der Universität Neapel Federico II. Edoardo Massimilla ist ordentlicher Professor für Geschichte der Philosophie an der Universität Neapel Federico II.



Gerd Gröbler

Wissenschaft, Moral und HeilDer Horizont moralischer Phänomene
und die Arbeit am Vertrauen in die Welt

342 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 49,80 · ISBN 978-3-8260-5636-9
VLB-Warengruppe 520

Da sich zahlreiche Streitigkeiten über moralische Konflikte bei näherer Betrachtung als Streitigkeiten über Weltanschauungen erweisen, widmet sich dieses Buch einer Analyse der Struktur moralischer Phänomene, die das zunächst sehr vage Verständnis von Weltanschauung anhand verschiedener Konzepte reflektiert und systematisch in die ethische Betrachtung einbindet. Im Hintergrund stehen konkrete Debatten über die Gestaltung der Gegenwartsgesellschaft, weshalb der Komplex ‚Wissenschaft und Technik‘ als Leitfaden genutzt wird. Neben wissenschaftstheoretischen Betrachtungen und begrifflichen Analysen widmet sich das Buch ausführlich ideengeschichtlichen Darstellungen zum 17., 19. und 20. Jhd., um zu zeigen, dass scientistische und technophile Tendenzen ihre Attraktivität stets auch umfassenden geschichtsphilosophischen Deutungen und letztlich Heilserwartungen verdanken. Dieses Ergebnis sowie die Erträge der begrifflichen Analysen werden genutzt, um die moderne Dominanz der Wissenschafts- und Technikentwicklung nachzuvollziehen und in das richtige Licht zu rücken. Insbesondere die weit verbreitete Vorstellung, dass die Gegenwart keine ‚Großen Erzählungen‘ mehr kenne und dass sie sich stattdessen völlig pluralistisch entwickle, wird dabei zweifelhaft. Um die vorgestellten Ideen für den praktischen Diskurs der angewandten Ethik fruchtbar zu machen, wird eine Rhetorik entwickelt und vorgestellt, die in festgefahrene Debatten so einzugreifen versucht, dass den Kontrahenten die von ihnen implizit in Anspruch genommenen weltanschaulichen Horizonte zur weiteren Elaboration oder auch zum offenen Bekenntnis verfügbar werden.

Der Autor

Gerd Gröbler, Studium der Philosophie, Geschichte, Psychologie sowie der Geschichte und Ethik der Medizin; Promotion in Philosophie 2004; Promotion in Medizingeschichte 2011; Habilitation in Philosophie 2014.



Dietrich von Engelhardt /
Wolfgang Neuser /
Wolfgang Lenski (Hrsg.)

Sterben und Tod bei Hegel

178 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 32,00 · ISBN 978-3-8260-5753-3
VLB-Warengruppe 520

Vorwort – *D. von Engelhardt*: Altern und Alter in der Philosophie Hegels im Kontext der Medizin- und Wissenschaftsgeschichte – *G. F. Frigo*: Hegels Begriff des Todes in der Jenaer Naturphilosophie – *C.-A. Scheier*: Gestalten des Todes in Hegels „Phänomenologie des Geistes“ – *D. Wandschneider*: ‚Schmerz der Negativität‘ und Tod in Hegels Konzeption des Geistes – *R. Wabsner*: „Die Gattung erhält sich nur durch den Untergang der Individuen“. Das Verhältnis von Individuum und Gattung, Einzelfern und Allgemeinem im Tierreich – *W. Neuser*: Individuum und Gattung - Zur Metaphysik des Todes bei Hegel – *T. Posch*: Stufen der Lebendigkeit und Sterblichkeit als Hegelsche *scala naturae et mentis*? – *G. Marmasse*: Leben und Tod Christi bei Hegel – *S. Büttner*: Das Vollbringen des Todes als Werk des Geistes - Rituale der Bestattung in der Deutung Hegels nebst einer Thesenfolge zur Operativität des Geistes als ‚Einheit von Leben und Tod‘ – *H. W. Ingensiep*: Tod und Sterben in der nicht-menschlichen Natur. Das vegetative Dasein in Hegels Biophilosophie – *V. Rühle*: Die Insistenz des Todes im Leben: Hegel nach Heidegger – *J. Matsuyama*: Shoeki und Schelling. Zu den Begriffen von Krankheit und Tod beider Denker in Ost und West

Die Herausgeber

Prof. Dr. Dietrich von Engelhardt war bis 2007 Direktor des Instituts für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung der Universität Lübeck und lehrt heute u.a. an der Asklepios Medical School Budapest/Hamburg.

Prof. Dr. Wolfgang Neuser lehrt seit 1995 Philosophie an der TU Kaiserslautern.

Dr. Wolfgang Lenski ist stellvertretender Leiter der Forschungsstelle *Dokumentation Logik* an der TU Kaiserslautern.



Wolfgang Neuser /
Pirmin Stekeler-Weithofer (Hrsg.)

Natur und Geist

ca. 250 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 39,80 · ISBN 978-3-8260-5800-4
VLB-Warengruppe 520

D. Wandschneider: Zur Seinsweise phänomenaler Wahrnehmung - in Hegelscher Perspektive – *R. Wabsner*: Das Prinzip der neueren Philosophie. Denken - Sein, Geist - Natur – *D. Unger*: Der Streit zwischen Schelling und Hegel um eine dialektische Versöhnung des Gegensatzes von Geist und Natur – *N. Psarros*: Time and Freedom – *W. Lenski*: Der Grund der Bewegung. Natur und Naturphilosophie bei Hegel – *M. Wetzel*: Der Status der Seele in Hegels „Philosophie des subjektiven Geistes“ unter besonderer Beachtung von Psychoanalyse und Psychiatrie – *C. Krijnen*: Freiheit als ursprüngliche Einheit der Vernunft. Hegels begriffslogische Lösung eines Kantischen Problems – *P. Stekeler-Weithofer*: Vom Selbstgewahrsein zur Selbstbestimmung. Aristoteles und Hegel zu einer sinnkritischen Anthropologie des Selbstbewusstseins – *P. Heuer*: Der Geist von der Natur – *A. Reichold*: Mindreading als Actionreading: Fremdzuschreibungen psychischer Prädikate im Kontext von Handlungszuschreibungen – *S. Lange*: Hegel und Forschungsprogramme – *E. Barbagallo*: Leib, tierisches Selbst und Umwelt. Eine naturphilosophische Genealogie – *W. Neuser*: Geist und Natur. Begriffskonzeptionen im Kontext selbstbegründender Wissenskonzepte – *S. Büttner-von Stülpnagel*: Keine Lösung - Nirgends. Welche Metaphysik impliziert Hegels Reformulierung des Leib-Seele-Problems? – *S. Roterberg*: Sprachphilosophie der Embryogenese

Die Herausgeber

Prof. Dr. Wolfgang Neuser lehrt seit 1995 Philosophie an der TU Kaiserslautern.

Prof. Dr. Pirmin Stekeler-Weithofer ist seit 1992 Gründungsprofessur für Theoretische Philosophie an der Universität Leipzig.



Wolfgang Neuser /
Steffen Lange (Hrsg.)

Natur zwischen Logik und Geschichte

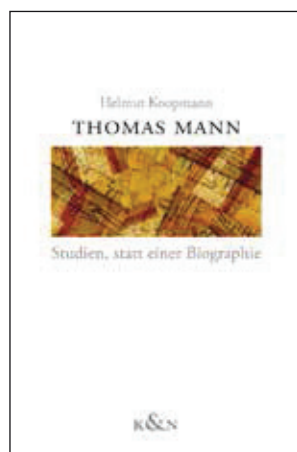
Beiträge zu Hegels Naturphilosophie

ca. 260 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 39,80 · ISBN 978-3-8260-5801-1
VLB-Warengruppe 520

Vorwort – *R. Wabsner*: Bedarf die Lösung der höchsten Aufgabe des spekulativen Denkens der Naturphilosophie? – *W. Lenski*: Natur und Notwendigkeit. Eine systemische Sicht auf Hegels Naturbegriff – *K. J. Schmidt*: Die absolute Form in Hegels Wissenschaft der Logik – *D. Wandschneider*: Die Entäußerung der Idee zur Natur bei Hegel und ihre ontologische Bedeutung – *P. Stekeler-Weithofer*: Die Idee der Natur. Hegels logische Übersicht über Wissen von der Welt – *E. Barbagallo*: Die Organisation des Geistesreiches und die Natur als *non-ens*. Logische Genealogie der Natur – *L. de Vos*: Begriff und Idee der Natur – *W. Neuser*: Der Begriff der Natur in der Geschichte – *M. Wetzel*: Der naturphilosophische Idealismus bei Dieter Wandschneider und Carl Friedrich von Weizsäcker – im Vergleich – *S. Achella*: Das Leben denken: Ursprung und Zweck in der Hegelschen Philosophie – *P. Heuer*: Das Verhältnis von Leben und Denken bei Hegel und Schelling – *S. Lange*: Schelling und Oken: „Organismus“ als Metapher und Begriff – *D. von Engelhardt*: Hölderlins Geisteskrankheit in der Perspektive der Natur- und Geistphilosophie Hegels – *W. Neuser*: 30 Jahre Internationaler Arbeitskreis zu Hegels Naturphilosophie

Die Herausgeber

Prof. Dr. Wolfgang Neuser lehrt seit 1995 Philosophie an der TU Kaiserslautern.
Steffen Lange ist Mitarbeiter für Philosophie an der TU Kaiserslautern.



Helmut Koopmann

Thomas Mann

Studien, statt einer Biographie

ca. 360 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 49,00 · ISBN 978-3-8260-5727-4
VLB-Warengruppe 563

Prolegomenon – Vom Vorteil abschätzender Betrachtung. – **Anfänge** – Aneignungsgeschäfte. Thomas Mann liest Eckermanns Gespräche mit Goethe – Sind Götter noch modern? Mythen und Mythentravestien bei Heinrich und Thomas Mann – Krankheiten der Jahrhundertwende im Frühwerk Thomas Manns – „Etwas sehr Modernes aus dem 19. Jahrhundert“. Thomas Mann und das Zeitalter seiner Herkunft – **Künstler-Bilder** – Der Künstler als Scharlatan. Bruder Cipolla und seine Vorgänger – Künstler-Bilder in wiederholten Spiegelungen. Thomas Manns Nietzsche-Wagner – **Zauberberg-Zeit** – Vom Demokratiegegner zum Verteidiger der Republik: Thomas Manns schwierige Wende – Der Zauberberg und die Kulturphilosophie der Zeit – Naturphilosophie im Zauberberg – Wer ist Settembrini? Über Name und Identität einer Figur aus Thomas Manns Zauberberg – **Bibelwelt. Joseph und seine Brüder** – Sein, Zeit und Ich. Heideggers Sein und Zeit und Thomas Manns Josephsromane im Kontext philosophischer Diskussion – Ein „Mystiker und Faschist“ als Ideenlieferant für Thomas Manns Josephsromane. Thomas Mann und Oskar Goldberg – Warum fühlt sich Joseph in Ägypten so wohl? Thomas Manns Erfahrung der Fremde in den Josephsromanen – **Im langen Schatten Goethes** – Faust reist an den Lido – Lotte in Amerika, Thomas Mann in Weimar. Erläuterungen zum Satz „Wo ich bin, ist die deutsche Kultur“ – Exilspuren in Thomas Manns Goethe-Roman – **Exul poeta. Doktor Faustus** – „Mit Goethes Faust hat mein Roman nichts gemein“. Thomas Mann und sein Doktor Faustus – Teufelspakt und Höllenfahrt. Thomas Manns Doktor Faustus und das dämonische Gebiet der Musik im Gegenlicht der deutschen Klassik – Der Krieg als Höllensturz. Zu Thomas Manns Kriegsbericht-

erstattung und seinem Doktor Faustus – Thomas Manns Doktor Faustus. Die Absage an das „runde Werk“ und die Botschaft des Fragments – **Beziehungen** – Der Schatten des Anderen. Thomas Manns Selbstinszenierungen – mit Hilfe des Bruders, auf Kosten des Bruders – Thomas Mann und Samuel Fischer – Der Schluß des Romans Berlin Alexanderplatz von Alfred Döblin – eine Antwort auf Thomas Manns Zauberberg? – Klabunds „Die Krankheit“ – ein „Zauberberg“-Vorspiel – Bertolt Brecht und Thomas Mann – eine repräsentative Gegnerschaft. Spuren einer dauerhaften, aber nicht sehr haltbaren Beziehung – Franz Werfel und Thomas Mann – **Mißverständnisse** – Thomas Manns Schiller-Bilder – Lebenslange Mißverständnisse? – Syphilis. Wie ein Wort Nietzsches zu einer Krankheit verhalf, an der er nicht litt, und Thomas Mann zu einem Romanstoff, den es sonst kaum gegeben hätte – **Religion, Erlösung, Tod** – Thomas Manns religio – Die vertauschten Köpfe: Verwandlungszauber und das erlöste Ich – Sterben und Tod Thomas Manns

Der Autor

Helmut Koopmann ist Professor für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft in Augsburg.



Taotao Cui

Der chinesische Literaturnobelpreisträger Mo Yan in Deutschland: Werke, Übersetzungen und Kritik

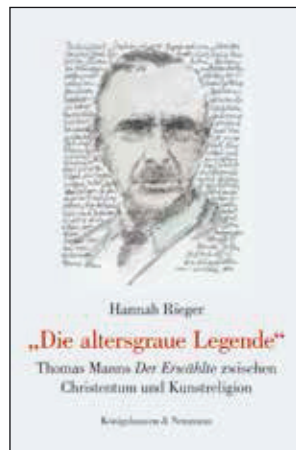
Ein literarischer Brückenbauer zwischen den Kulturen

420 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 848
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 49,80 · ISBN 978-3-8260-5790-8
VLB-Warengruppe 561

Unter den chinesischen Schriftstellern in Deutschland gilt Mo Yan mit acht übersetzten Romanen als der populärste, aber auch der umstrittenste. Kritiker loben ihn für seine unerschöpfliche erzählerische Potenz und sprachliche Gewandtheit, bezichtigen ihn gleichzeitig, dass er als Intellektueller seinen Standpunkt beim Schreiben verliert. Nach seinem Literaturnobelpreis 2012 halten ihn viele Kritiker hierzulande für Untertan des Systems bzw. staatsnah, während sie sich später nach der Lektüre von Frösche (2013) wiederum wundern, dass man ihn überhaupt für einen Staatsschriftsteller halten konnte. Vor diesem Rezeptionshintergrund nimmt das Buch alle bisher auf Deutsch erschienenen Romane von Mo Yan sowie die vorhandenen Rezensionen dazu im Feuilleton zum Gegenstand und geht systematisch der kritischen Aufnahme des Autors in Deutschland nach. Es geht einerseits auf die Frage ein, wie die Romane in der deutschen Literaturkritik verstanden, interpretiert und gewertet sind bzw. inwiefern die dort artikulierten Verständnisse, Interpretationen und Wertungen inhaltlich mit den besprochenen Romanen in Beziehung stehen, beantwortet andererseits die Frage, wie die Übersetzer, die den Rezeptionsprozess überhaupt ermöglicht haben, mit ihren Übersetzungsentscheidungen daran beteiligt sind.

Der Autor

Cui Taotao, Dr. phil., Studium der Germanistik in Xi'an (2007) und germanistischen Translationswissenschaft in Garmersheim (2009), ab Juni 2015 Dozent in der Fakultät für europäische Sprache und Kultur in Guangdong University of Foreign Studies.



Hannah Rieger

„Die altersgraue Legende“

Thomas Manns *Der Erwählte* zwischen Christentum und Kunstreligion

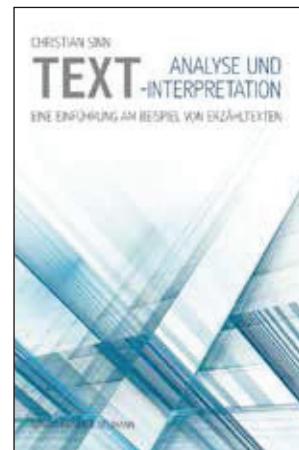
ca. 160 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 838
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 26,00 · ISBN 978-3-8260-5714-4
VLB-Warengruppe 563

Die Studie liest Thomas Manns Roman *Der Erwählte* als kunstreligiösen Entwurf, der – unter Berücksichtigung psychologischer Religionskritik und unter den Voraussetzungen der gesellschaftspolitischen Probleme im Nachkriegsdeutschland der 1950er Jahre – ein modifiziertes Christentum konstruiert. Basierend auf einem Vergleich mit Hartmanns von Aue *Gregorius* wird nachvollzogen, wie Mann in Auseinandersetzung mit seinem Prätext Elemente aus zeitgenössischen religionswissenschaftlichen, psychologischen und philosophischen Diskursen synkretistisch in diese Religion, deren Zentrum ihre Humanität ist, aufnimmt. Der Roman wird dabei im Kontext seines Werkzusammenhangs und unter Zuhilfenahme von Selbstausagen und Egodokumenten des Autors als ein Instrument begriffen, mit dem der späte Thomas Mann seine religiöse Selbstverortung preisgibt und mit dem er zugleich seine kunstreligiöse Selbstinszenierung reguliert.

Der Erwählte erscheint somit einerseits als positiver, optimistischer Gegenentwurf zum *Doktor Faustus* und andererseits als elementares Mittel der Autohagiographisierung Thomas Manns.

Die Autorin

Hannah Rieger, geb. 1987, studierte Germanistik an der Universität Göttingen und ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der germanistischen Mediävistik an der Universität Kiel.



Christian Sinn

Textanalyse und -interpretation in Schule und Hochschule

Eine Einführung am Beispiel von Erzähltexten

ca. 120 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 19,00 · ISBN 978-3-8260-5806-6
VLB-Warengruppe 563

Die vorliegende Einführung in die Textanalyse richtet sich an Studierende des Lehramts Deutsch Sek I / Sek II, aber auch an Studierende der Literaturwissenschaft und der Germanistik.

Über eine Vermittlung der fachlichen Grundlagen und Grundbegriffe für die Analyse und Interpretation literarischer Texte hinaus, ist die Diskussion um Sinn und Zweck von Literatur in den Kontexten von postmoderner Gesellschaft und Digitalisierung wesentlich. Ausgehend von einem Modell literarischer Kompetenz zielt die Einführung darauf, im Umgang mit Literatur die Fähigkeit zur Inszenierung der eigenen Textproduktion zu entwickeln. Nach einer Klärung des Begriffes der Textanalyse und einer Grundlegung des methodischen Zugangs wird das schulische Analysemodell aufgegriffen und erweitert, die Prinzipien der Textanalyse vertieft und die Textanalyse in der Schule fokussiert. Durch eine engere Verzahnung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik am Beispiel des Faches Deutsch soll die Wirksamkeit der Lehrerinnen- und Lehrerbildung erhöht werden. Denn erst wenn sich Lehrpersonen in ihrem Wissen über textuelle Strukturen und Prinzipien schulen, können sie sich für einen Literaturunterricht öffnen und vorbereiten, der auch für sie selbst in einem hohen Maße gewinnbringend und zielgerichtet ist.

Der Autor

Christian Sinn, Professor für Deutsche Sprache und Literatur an der PH St. Gallen (Schweiz); Dr. phil. Konstanz 1993 (*Jean Paul. Hinführung zu seiner Semiotik der Wissenschaft* 1995); Habilitation Konstanz 2001 (*Dichten und Denken. Entwurf zu einer Grundlegung der Entdeckungslogik in den exakten und „schönen“ Wissenschaften* 2001).



Wulf Segebrecht

Der Blumengarten oder: Reden vom Gedicht

ca. 240 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 38,00 · ISBN 978-3-8260-5721-2
VLB-Warengruppe 563

M. Opitz: An die deutsche Nation – *M. Opitz:* Ach liebste laß uns eilen – *S. Dach:* Die Sonne rennt mit prangen – *S. Dach:* Unterthänigste letzte Fleh-Schrift – *S. Schwarz:* Ist Lieb ein Feur – *D. C. von Lobenstein:* Umschrift eines Sarges – *L. C. Heinrich Höltz:* Die Maynacht – *J. W. Goethe:* Wandrers Nachtlid – *J. W. Goethe:* Fünfte Elegie – *J. W. Goethe:* Frankreichs traurig Geschick – *J. W. Goethe:* Ritter Kurts Brautfahrt – *J. W. Goethe:* Parabase – *F. Schiller:* Der Taucher – *F. Schiller:* Reiterlied – *F. Hölderlin:* An die jungen Dichter – *L. Tieck:* Waldeinsamkeit – *J. Kerner:* Ikarus – *H. Heine:* Die Jahre kommen und gehen – *J. von Eichendorff:* Sehnsucht – *E. Mörike:* Ein Stündlein wohl vor Tag – *E. Mörike:* Auf eine Lampe – Das Blutgericht – *F. Wedekind:* Der Tantenmörder – *K. von Berlepsch:* Der Weichensteller – *A. Lichtenstein:* Die Dämmerung – *E. Kästner:* Weihnachtslied – *B. Brecht:* Vom armen B.B. – *B. Brecht:* Die Rückkehr – *B. Brecht:* Auf einen chinesischen Theewurzellöwen – *B. Brecht:* Der Blumengarten – *O. Loerke:* Der Wald der Welt – *M. L. Kaschnitz:* Kleine Ballade – *M. L. Kaschnitz:* Dezemberrnacht – *C. Meckel:* Als ich nach Hause kam – *C. Meckel:* Andere Erde – *P. Celan:* Großes Geburtstagsblaublau mit Reimzeug und Assonanz – *S. Kirsch:* 2005 – *G. Grass:* Der Neubau – *J. Theobaldy:* Abenteuer mit Dichtung – *P. Salomon:* Kleine Pannenhilfe für Schöngeister – *W. H. Fritz:* Also fragen wir beständig – *H. M. Enzensberger:* Der Fliegende Robert – *H. M. Enzensberger:* Altes Europa – *H. M. Enzensberger:* Gewöhnliche Geschichte – *E. Kleßmann:* E.T.A. Hoffmann beim Fenster – *D. Runge:* Fliegen – *D. Runge:* Den Metaphysikern – *E. Gomringer:* 4 Eckwerte eines Poesie-Modells – *P. Maiwald:* Grabschrift – *J. Koneffke:* Hunde scharren im Hof – *U. Hahn:* Ballade vom Schriftsteller – *A. Ostermaier:* Ratschlag

für einen jungen Dichter – *A. Ostermaier:* Ode an Kahn – *D. Grünbein:* Kleine Litanei – *D. Grünbein:* Im Kolonnadenhof – *H. Hartung:* Aus dem Sommer '47 – *U. Kolbe:* Wie einer doch noch hoffen kann/Bingener Gebet – *N. Bossong:* Leichtes Gefieder – *L. Steinherr:* Im Bamberger Dom

Der Autor

Prof. Dr. Wulf Segebrecht em., Professor für Neuere deutsche Literatur in Bamberg. Seit 1982 Herausgeber der „Fußnoten zur Literatur“.



Anja Schwennsen

Mythische Rede in der Literatur

Mit Analysen zu Thomas Manns ‚Joseph und seine Brüder‘ und Marcel Prousts ‚À la recherche du temps perdu‘

ca. 260 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 845
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 38,00 · ISBN 978-3-8260-5767-0
VLB-Warengruppe 561

„Mythische Rede“ ist die Formel für das im Medium der Sprache zum Ausdruck gebrachte mythische Denken. Ausgehend von Ernst Cassirers kulturphilosophisch und erkenntnistheoretisch begründeter Theorie des Mythos untersucht die Autorin in ihrem Buch die Gestaltung des Phänomens in der Literatur. Anhand von Prousts „Recherche“ und Thomas Manns „Joseph und seine Brüder“ zeigt sie, wie Phänomene mythischen Bewusstseins literarisch repräsentiert sein können. Dabei macht sie der literaturwissenschaftlichen Mythosforschung ein begriffliches Instrumentarium verfügbar, in dem die herkömmliche Auffassung des Mythos als Ursprungserzählung zwar noch präsent ist, das aber zugleich darüber hinausweist, indem es der epistemischen Konstitutionsleistung des mythischen Bewusstseins Rechnung trägt.

Die Autorin

Anja Schwennsen studierte Germanistik, Philosophie und Politikwissenschaft an der Universität Hamburg und der Université Marc Bloch in Straßburg.



Eva-Tabea Meineke

Die Geheimnisse der Stadt

Imaginäre Ordnungen in der europäischen Erzählung des beginnenden 19. Jahrhunderts

ca. 290 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 850
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 48,00 · ISBN 978-3-8260-5812-7
VLB-Warengruppe 563

Gegenstand der Monographie ist die Darstellung der Stadt in der europäischen Erzählliteratur des beginnenden 19. Jahrhunderts, eine Darstellung, die – so die hier vertretene These – im Zeichen des Geheimnisses steht. Das Geheimnis vermittelt zwischen Oberflächen- und Tiefenstruktur: Oberflächlich manifestiert die Stadt sich kontingent und geheimnisvoll, in ihrer Tiefe verbirgt sie hingegen aufklärende Zusammenhänge, man kann sogar von „Netzwerken“ sprechen. Der Stadt wird also keine statische Container-Funktion zugeschrieben, sondern ihre stets in Bewegung befindliche Wirklichkeit beruht auf einer verborgenen Dynamik, die der modernen Darstellung des städtischen Kontexts als Ganzem dient. Das changierende Moment des Geheimnisses vereint nun Kontingenz und Zusammenhang, die beide die literarische Stadtrealität gleichermaßen bestimmen und die Bewegung aufrecht halten. Dieses Konstruktionsprinzip der Erzählungen lässt sich in den literarischen Stadtbildern, den alles andere als statischen *tableaux*, ablesen. Anhand von drei großen thematischen Bereichen (Labyrinth, weibliche Figur und monströses Ungeheuer) und mehrerer in komparatistischer Perspektive betrachteten Erzählungen von Balzac, Sue, Dickens, Tieck und Grillparzer wird die Funktion dieser oszillierenden „double vision“ im Großstadtdschungel *en détail* untersucht.

Die Autorin

Dr. Eva-Tabea Meineke studierte englische, französische, italienische und deutsche Literatur. Seit 2011 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Romanischen Seminar der Universität Mannheim.



Jens Christian Deeg /
Martina Wernli (Hrsg.)

Herta Müller und das Glitzern im Satz

Eine Annäherung an Gegenwartsliteratur

ca. 340 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Würzburger Beiträge zur deutschen Philologie, Bd. 42
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 48,00 · ISBN 978-3-8260-5746-5
VLB-Warengruppe 563

J. C. Deeg / M. Wernli: Einleitung – *U. Steierwald:* „Ich habe das Schreiben gelernt vom Schweigen.“ Herta Müllers Poetologie der Bildlichkeit im Spannungsverhältnis von Ästhetik und Politisierung – *N. O. Eke:* 'Zeit ist geblieben/Zeit ohne Zeit'. Chronotopische Konstruktionen im Werk Herta Müllers – *U. C. Weidenhiller:* „Über das Glück nichts, sonst ist es keines mehr“ – von der Paradoxie des Glücks bei Herta Müller – *P. Bozzi:* Einmal anfassen – zweimal loslassen: Zu Herta Müllers Unterminierung der Ordnung der Dinge – *S. Li:* Vom Herzen zum Tier und wieder zurück – *J. C. Deeg:* Ethik und Poetik der Oberfläche. Sichtbares und Unsichtbares bei Herta Müller, Christoph Ransmayr und Matthew Herbert – *E. Kormann:* Wie viel Sprachkunst verträgt die Darstellung des Schreckens – oder auch: wie viel Sprachkunst braucht sie? Überlegungen zu Herta Müllers „Atemschaukel“ – *R. Köhnen:* Das politische Trauma, die Zeichen der Literatur und ihr Erfolg im westeuropäischen Literaturbetrieb. Systemtheoretische Anmerkungen zum Werk Herta Müllers – *T. von Hoorn:* Tarnkappen, Geheimsprachen, Schmuggelware. Gedicht-V/Zerstörung in Herta Müllers Roman „Herztier“ – *J.-P. Palmier:* Zur Erfahrbarkeit der Bildsprache Herta Müllers. Perspektiven der Kognitionspsychologie und der Neurophysiologie – *D. Weissmann:* Sprachkrise und Mehrsprachigkeit in Herta Müllers poetologischen Texten – *M. Wernli:* Väter und Söhne, Hauptmänner und Frisöre. Männlichkeit bei Herta Müller – *M. Leipelt-Tsai:* Aufbruch und Bruch in Herta Müllers Roman „Atemschaukel“ – *H. Yamamoto:* „Im Geschau anderer Sprachen“. Zur Problematik der Übersetzbarkeit Herta Müllers – *C. Rossi:*

„Mich wird die Luft im Gehen schon zusammen-nähen“. Die Collagen Herta Müllers als Metapher für Subversion – *I. Husser:* Autopoesis zwischen Theorie der Literatur und Literatur als Praxis – Eine gattungstypologische Untersuchung von Herta Müllers poetologischen Essays – *B. Bannasch:* Das aufgesperrte Maul der Null. Der Lagerdiskurs in Herta Müllers Atemschaukel im Spannungsfeld von Literaturtheorie und politischer Philosophie – *H. Yamamoto / S. Li* im Gespräch über Probleme des Übersetzens von Müllers Werken, aufgezeichnet von Jens Christian Deeg und Martina Wernli

Die Herausgeber

Jens Christian Deeg hat Germanistik und Soziologie studiert und arbeitet derzeit als Oberstufenlehrer für ebendiese Fächer.

Dr. Martina Wernli hat Germanistik, Philosophie und Englische Literatur studiert und arbeitet zurzeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität de Neuchâtel.



Franziska Bergmann /
Lily Tonger-Erk (Hg.)

Ein starker Abgang

Inszenierungen des Abtretens
in Drama und Theater

ca. 250 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 48,00 · ISBN 978-3-8260-5773-1
VLB-Warengruppe 563

F. Bergmann / L. Tonger-Erk: Ab. Über das theatrale Verschwinden – *J. Vogel:* Kommen und Gehen. Notizen zu einer Verkehrsformel der Bühne – *J. Roselt:* Nach dem Abgang ist vor dem Abgang: Abgehen als schauspielerische Praxis – *B. Hochboldinger-Reiterer:* Out of Order? Zur Widerständigkeit komödiantischer Abgänge – *I. Raum – L. Tonger-Erk:* Aufwärts/Abwärts. Zur räumlichen Inszenierung wunderbarer Abgänge in Schillers *Die Jungfrau von Orléans* – *A. Eder:* Warum Frauen (um)fallen und Männer (ab)gehen: Raumsemantik in Hebbels Dramen – *C. Rocks:* Der Herrscher im Zelt oder: Bühnenräume des Abtretens. Zu Kleists *Guiskard*-Fragment – **III. Grenzgänge** – *B. Greiner:* Abtreten von Figuren als Eröffnung von Reflexion und Flexion der Akte des Abtretens in Shakespeares *Hamlet* – *B. Thums:* „Ich kann nicht gehn“. Zur Negation des kathartischen Abgangs in Grillparzers *Die Jüdin von Toledo* – *C. Gruber / K. Pewny:* Abgang und Tod bleiben lassen. Verharren und Verschwinden in gegenwärtigen Tragödieninszenierungen – **IV. Macht** – *J. Bodenburg:* Aufgestanden, abgegangen. Zur Figur des Aufstands bei andcompany&Co – *S. Krammer:* Das letzte Wort haben. Machtvolle Abgänge in Schillers *Don Carlos* und Bernhards *Der Präsident*

Die Herausgeberinnen

Dr. Franziska Bergmann ist Juniorprofessorin für Gender-Forschung im Fach Germanistik an der Universität Trier.

Dr. Lily Tonger-Erk ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für deutsche Philologie/Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts an der Universität Tübingen.



Franz Karl Stanzel

Die typischen Erzählsituationen 1955-2015

Erfolgsgeschichte einer Triade

ca. 200 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 29,00 · ISBN 978-3-8260-5781-6
VLB-Warengruppe 561

Wenige Begriffe der neueren Erzählforschung haben sowohl im akademischen wie auch im schulischen Gebrauch so viel Anklang gefunden wie F.K.Stanzels drei Typische Erzählsituationen. Seine „Drillinge“, wie er sie nennt, feiern in diesem Jahr ihren sechzigsten Geburtstag. Das ist Anlass, eine Rezeptionsgeschichte gleichsam in Schlagworten zu skizzieren. Begonnen wird mit dem Zustand der Universitäten in der unmittelbaren Nachkriegszeit und dem entsprechenden Stand der Literaturwissenschaft damals. Ein ganz entscheidender Faktor für die Entstehung von Stanzels Konzept waren die großzügig vergebenen Fulbright Stipendien an amerikanische Universitäten. Wie aus diesem Konglomerat von Fakten und Umständen langsam Neues herauszuwachsen begann, wird hier an der formativen Wirkung von prominenten Vertretern wie Roman Ingarden, Rene Wellek, Käte Hamburger u.a. anhand der allmählichen Ausfaltung der drei Erzählsituationen vorgeführt. Narratologisch dominierte lange ein schroffes Lagerdenken: Von jeder Gattung gäbe es – wohl ein Folge des Aufkommens strukturalistischer Präferenzen – immer nur zwei ausgeprägte Exemplare: objektiv-subjektiv, berichtende Erzählung und szenische Darstellung und dann natürlich die narrativen Erzpfeiler Ich- und Er-Erzählung. Dagegen nun fährt Stanzel schweres Geschütz auf. Er behauptet, es gibt jeweils nicht nur zwei, sondern drei Typische Erzählsituationen, und die stehen sich nicht feindselig in Paargruppen einander gegenüber, sondern gleiten sachte von der einen zur anderen Typenform. Daraus entsteht dann der „berühmt-berüchtigte“ Typenkreis, der jüngst sogar eine ludoliterarische Modifikation erfahren hat.

In diesem Buch wird aber auch einmal einer Reihe von Rezensenten die Ehre erwiesen, indem aus

ihren schönsten wie auch ihren weniger erbaulichen Sägern vier Found Poems geformt werden. Diese sind gut ausbalanciert: Jeweils zwei (positive *versus* negative) deutsche und englische Poems schauen sich auf gegenüberliegenden Seite mit erstaunten Augen an. Damit nicht genug der Tollerei: Der Stammvater der Drillinge bildet aus morschem Totholz Skulpturen (Morschplastiken), die Inuit-Plastiken aus Speckstein nachgebildet sind. Er fügt sie dann als Anschauungsobjekte, an denen sich Sensibilität für Standpunkt- und Perspektive-Wahl, wie sie auch für die Erzählinterpertation gefordert wird, schulen kann, in den Text ein.

Noch ist aber auf dem Feld der Narratologie nicht alles eitel Wonne. So wäre schon vor einiger Zeit auf Unstimmigkeiten in dem recht regen Austausch zwischen deutschsprachiger und englisch-amerikanischer Literaturkritik aufmerksam zu machen gewesen.

Dies gilt vor allem für das literarische Sprachjuwel Erlebte Rede, das besonders von deutscher Seite sehr präzise bearbeitet wurde, in Amerika jedoch lange Zeit entweder so gut wie unbekannt blieb oder aber als Trivialität, an die mancher Europäer sein Herz hängte, belächelt wurde. Das hindert jedoch neuerdings stimmführende Feuilletonisten in Deutschland nicht, jenen amerikanischen Professor, der als Letzter dieses Phänomen „entdeckt“ hat, auf Kosten der deutschsprachigen Literaturwissenschaft in den Kritikerhimmel zu erheben. Hinzu gesellen sich Bedenken des Verfassers, ob sich aus der gegenwärtig aktiven Neigung zur Totalanglisierung des anglistischen literarischen Diskurses längerfristig nicht Nachteile für die deutsche Literatursprache ergeben könnten. Anzeichen deuten bereits darauf hin!

Abschließend wird noch festgehalten, dass auch so etwas wie die Lewinsky-Affäre auf die Evolution des Romans durchaus Einfluss haben kann – nämlich auf seine Lizenz, Sex darzustellen.

Der Autor

Franz Karl Stanzel, em. Prof. an der Uni Graz Arbeits- und Forschungsgebiete: Narratologie (Typische Erzählsituationen); Literarische Imagologie (Nationalstereotypen); Motivgeschichte: Telegonie-Fernzeug; Der Österr.-Ungar. Subtext in J. Joyces *Ulysses*; Kanadistik



Michael Henke / Wolfgang Riedel (Hrsg.)

Felder der Ehre?

Krieg und Nachkrieg in der deutschen Literatur des 20. Jahrhunderts

ca. 160 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 28,00 · ISBN 978-3-8260-5713-7
VLB-Warengruppe 563

M. Storch: Wie Zarathustra in die Schützengräben kam. Nietzsche-Rezeption im Ersten Weltkrieg – *J. Süsselbeck*: Der Mythenkomplex des belgischen Franktireurkriegs. Emotionale Aspekte kollektiver Autosuggestion in den frühen Romanen Ludwig Renns – *U. Dittmann*: Krieg als Lebensthema und literarisches Motiv: Oskar Maria Graf – *K. Rudolph*: Viel mehr als ein Buch. Leonhard Franks *Der Mensch ist gut* - ein Werk und seine Wirkung – *J. Hetjey*: Eine unerhörte Begebenheit - oder: Das deutsche Schicksal. Leonhard Franks Deutsche Novelle – *N. Ächtler*: „Der Zauber der Verse, im Hunger vergessen“ - Lagerlyrik von Günter Eich und Johannes Bobrowski – *M. Hien*: „Zu einem Grab kam er nie“ - Gert Ledig und die Poetik des Erinnerns – *E. Hilgendorf*: Leonhard Franks politischer Humanismus und seine Justizkritik in *Die Jünger Jesu*

Der Herausgeber

Michael Henke (Berlin) ist 1. Vorsitzender der Leonhard-Frank-Gesellschaft.

Prof. Dr. Wolfgang Riedel ist Inhaber des Lehrstuhls für Neuere deutsche Literatur- und Ideengeschichte der Universität Würzburg und ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.



Harald Neumeyer / Wilko Steffens (Hrsg.)

Kafkas narrative Verfahren (Band 3)

Kafkas Tiere (Band 4)

ca. 500 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Forschungen der Deutschen Kafka-Gesellschaft,
Bd. 3-2015, 4-2015
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 39,00 · ISBN 978-3-8260-5782-3
VLB-Warengruppe 563

Inhalt zu „Kafkas narrative Verfahren“

M. Bauer: Die Poetik der Bestrafung in Franz Kafkas *In der Strafkolonie* – *K. Driscoll:* „Ohne Ergebnis wurde die Krallen wohl niemals angesetzt“. Überlegungen zu Kafkas Zoopoetik – *C. Hillebrandt:* „... daß das für den Leser rührend wird“. Kafkas narrative Verfahren und ihr emotionales Wirkungspotenzial am Beispiel von *Das Urteil* – *L. Iacomella:* Auswege eines Durchschnittsaffen Franz Kafka und der Fall Rotpeters – *A. Kolb:* Wunde Texte. Kafkas medizinische Semiotik zwischen (Ver-)Blendung und Vision – *H. Neumeyer:* Ein Leutnant und drei Insekten: Franz Kafkas *Die Verwandlung* – *M. Niehaus:* Iterativität bei Kafka. Vorläufige Bemerkungen – *J.-P. Palmier:* Kafkas Lust und Mühe am Schreiben. Leichtsinnige Erzählverfahren im *Proceß* und im *Schloß* – *K. Schuller:* Kafka und das Sprachdispositiv. Die Macht der Sprache in Kafkas *In der Strafkolonie* und den Tagebüchern – *M. Seiffarth:* „Aus dem Jäger ist ein Schmetterling geworden.“ Zur Poetik der Jagd bei Franz Kafka – *B. Sommerfeld:* Schreibweisen und Wahrnehmungsmaterialität in Franz Kafkas Kunstbetrachtungen der Reisetagebücher und Quartheften – *K. Wiehl:* Die Poetologie der Biologie. Kafkas *Forschungen eines Hundes* und Jakob von Uexkülls Umweltlehre

Inhalt zu „Kafkas Tiere“

M. Bartelmus: Beißen, Heulen, Sprechen. Über das *animal sacrum* als politische Figur in Kafkas *Schakale und Araber* – *A. Böhm:* Kafkas sprechende Tiere und die Emotionswissenschaften der Jahrhundertwende – *R. Borgards:* Indianer ohne Pferd – *H. Dick:* Franz Kafkas *Ein Bericht für*

eine Akademie. Sabotage der anthropologischen Maschine – *J. Jacobs:* *Freiheit, ein kümmerliches Gewächs.* Tier-Epistemologie und die Frage nach der Willensfreiheit in den Hundeerzählungen Franz Kafkas und Oskar Panizzas – *K. Jobst:* Pawlow und Uexküll. Zu Forschungen eines Hundes – *S. Lübbcke:* „Tierliebhaber oder Geschäftsmann“. Kafkas späte Tier- und Künstlerfiguren zwischen Sozialdarwinismus und Sozialutopie – *F. Middelboff:* „Mit Josefine aber muß es abwärts gehen.“ *Josefine, die Sängerin oder Das Volk der Mäuse* als Zoopathographie – *M. Niehaus:* Das Bau-Tier, das logische Tier – *Y. Nilges:* Kafka, Köhler, Kognitionspsychologie. Rotpeter im kulturellen Kontext zeitgenössischer Schimpansenforschung – *D. Reimann:* „Ein an sich kaum hörbares Zischen“. Kafka und die Tierphonographie um 1900 – *J. Therman:* Poetologische Kreuzungen – *D. Wachter:* „Spruch, Tanz und Gesang“. Kafkas Entho-Graphie der Musik – *K. Wiehl:* Ein unscheinbares Kriegstier. Maulwürfe, Soldaten und die Biologie des Krieges in Franz Kafkas „Der Bau“

Die Herausgeber

Harald Neumeyer ist Professor für Neuere deutsche Literaturgeschichte an der Universität Erlangen-Nürnberg.

Wilko Steffens studierte Germanistik, Linguistik und Musikwissenschaft an der Universität Bremen und promovierte 2011 mit einer Arbeit über Franz Kafkas „Schloß“-Roman.



Falk Strehlow

Denkverläufe im Vergleich

Goethe und Kleist, Kafka und Brecht

ca. 620 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 843
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 88,00 · ISBN 978-3-8260-5764-9
VLB-Warengruppe 563

Vier grundverschiedene Literaturen beispielgebender Autoren der Neuzeit stehen sich in dieser Untersuchung kontrastiv gegenüber. Ausgehend von einem Verlaufs-begriff, der sich an den strukturellen Gegebenheiten eines Textes orientiert, werden in einem Verfahren des textnahen Lesens Beispieltex-te der genannten Autoren wahrgenommen, analysiert und verglichen: Das Werk von Kleist findet seine Anwendung als Kontrastmittel für die Lektüre von Goethes frühen Dramen, Kafkas „Proceß“ und Brechts „Dreigroschenroman“ erfahren neue Lesarten in ihrem wechselseitigen Bezug. Bei weitestgehender Vernachlässigung von Themen, Motiven und Inhalten zielt das Lektüreverfahren ab auf die jeweils spezifische Bauweise literarischer Zusammenhänge – auf ihre Architekturen. Das Ergebnis dieses vergleichenden textnahen Lesens von Verlaufsstrukturen im Werk von Goethe und Kleist sowie Kafka und Brecht ist eine Neuinterpretation ihrer Texte auf der Grundlage der sich voneinander unterscheidenden Denkfiguren.

Der Autor

2001 erschien von Strehlow die Studie *Mann · Gott · Frau – Motive modernen Erzählens*. 2006 folgte eine umfassende Untersuchung des Werkes von Heiner Müller mit dem Titel *Balke*. Falk Strehlow lebt und arbeitet als freier Autor und Literaturwissenschaftler in Berlin.



Metin Genç / Christof Hamann (Hg.)

Institutionen der Pädagogik

Studien zur Kultur- und Mediengeschichte
ihrer ästhetischen Formierungen

ca. 400 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
KONNEX, Studien im Schnittbereich von Literatur,
Kultur und Natur, Bd. 14
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 48,00 · ISBN 978-3-8260-5798-4
VLB-Warengruppe 510

C. Hamann: Einleitung – *S. Plotke:* Gebildete Hel-
den. Erziehungskonzepte in mittelalterlichen Nar-
rativen – *I. Breuer:* Schule und Literatur im Barock
– *M. Hofmann:* Die Selbstkastration des Erziehers.
Begehren, Gesellschaft und Pädagogik in Lenz'
Hofmeister – *S. Diuwel:* Bildung und Philantropi-
smus (mit einem Abschnitt zu Rousseau) – *H.*
Bosse: Nach außen und von innen. Selbstbildung in
Goethes *Wilhelm Meister-Roman* – *T. Lachmann:*
Revolutionär-Werden. Jean Pauls Pädagogik – *M.*
Roussel: Schleiermachers Bildungstheorie und die
„Entscheidungsabhängigkeit künftiger Zustände“
– *M. Scheffel:* „Erziehung und Schule [...] sind
doch auch wieder zweierlei“. Positionen der Päd-
agogik bei Theodor Fontane – *K. Schubmann:*
Bildung und Institution um 1900 – *F. Smerilli:*
Wider eine Schule ohne Autorität. Von der Bildung
der Sprache in Robert Musils *Die Verwirrungen*
des Zöglings Törleß – *P. Ellenbruch:* Schule im
Kino, Kino als Schule – Aspekte der Schuldars-
tellung innerhalb des deutschen Films – *M. Genç:*
Amok/school shootings. Kulturelle und mediale
Codierungen von Gewaltexzessivität an Schulen –
G. v. Glasenapp: ‚Non vitae, sed scholae discimus‘.
Schuldarstellungen in der Kinder- und Jugendlite-
ratur – *A. Mielke:* Bildungskonzepte in der Gegen-
wartsliteratur: Zu Judith Schalanskys *Der Hals der*
Giraffe – *A. Lemke:* Institution und Bildung bei
Schiller, Robert Walser und Jenny Erpenbeck – *C.*
Liebrand: *Wofür es sich zu leben lohnt.* Jake Kas-
dans ‚Schulfilm‘ *The Bad Teacher* – *A. Weinstock:*
Das Leben in Form halten. Zu Paul Ingendaays *Wä-*
rum du mich verlassen hast und Christoph Peters
Wir in Kahlenbeck

Die Herausgeber

Dr. Metin Genç ist wissenschaftlicher Mitarbeiter
am Institut für deutsche Sprache und Literatur I
an der Universität zu Köln. Seine Arbeitsgebiete
sind Ästhetik der Zeit, Kulturtheorie, Literatur und
Wissen(schaft).

Dr. Christof Hamann ist Professor am Institut für
deutsche Sprache und Literatur I an der Universität
zu Köln. Seine Arbeitsgebiete sind die deutschspra-
chige Literatur vom 18. Jahrhundert bis zur Gegen-
wart, postkoloniale Literaturtheorie, Geschichte
des Kriminalromans sowie das Verhältnis von Lite-
raturtheorie und -didaktik.



Florian Lehmann (Hrsg.)

Ordnung des Unheimlichen

Kultur – Literatur – Medien

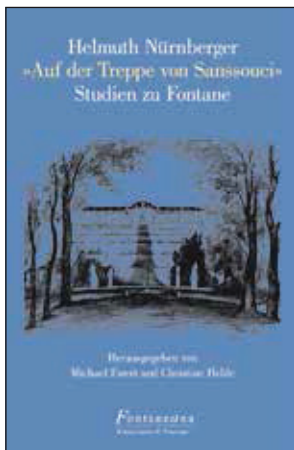
ca. 300 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
KONNEX, Studien im Schnittbereich von Literatur,
Kultur und Natur, Bd. 15
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 48,00 · ISBN 978-3-8260-5813-4
VLB-Warengruppe 561

F. Lehmann: Das Unheimliche als Phänomen und
Konzept. Thematische Einleitung – *S. Aeberhard:*
„Krone der Unheimlichkeit“ Das Scheintod-Motiv
als kulturhistorisches Paradigma des Unheimlichen
– *H.-J. Schott:* Die „gespenstische Gegenständlich-
keit“ der Ware - Kulturtheoretische Überlegungen
zum Unheimlichen des Warenfetischs – *J. Menzel:*
Gespenster, Masken und „spukhafte Wirbel“. H. G.
Adlers „Theresienstadt 1941-1945“ als Beispiel ei-
ner unheimlichen Geschichtsschreibung des Holo-
caust – *C. W. Wilpert:* Vom Zeitgeist und dem Geist
der Zeit: Hauntology im deutschsprachigen Pop –
L. Johnson: Animal Magnetism, Romanticism, and
the Uncanny Past of Psychoanalysis – *M. Bauer:*
Der unheimliche Spekulant. Die Poetik des wie-
derkehrenden verdrängten Wirtschaftsmenschen
bei Wilhelm Raabe und Thomas Mann – *V. Saviet-*
to: Das (un)heim(at)liche Gefühl in Klaus Manns
Werken der Vor-Exilzeit – *J. Nowotny:* „Machen
Sie sich nur breit ohne Angst“. Franz Kafka, Oskar

Baum, Jean-Paul Sartre und Kierkegaards Angst –
J. Schröder: Die unheimliche und unbehagliche
Heimat. Das Verdrängte in der Heimat und seinem
Hervortreten im Exil – *C. Bartsch:* Das Unheim-
liche - ein Gefühl der Figur und/oder ein Gefühl
des Lesers? Narratologische Betrachtungen einer
nicht-narratologischen Kategorie – *J. Odabas:* Ge-
spenstisches Amerika: Heimsuchung des ‚Weißen
Amerikas‘ durch Geisterfiguren in Louis Erdrichs
„Tracks“ – *A. E. Lyons:* Das Unheimliche und das
Politische - Alejo Carpentier und Roy Andersson
im Vergleich – *T. Erdbrügger / I. Probst:* „[K]ein
Gespenst aus Vorzeiten ... nur etwas Unsagbares“.
Intermediale Inszenierungen des Unheimlichen
(in) der Postindustrie – *F. T. Gregor:* Mediale Un-
heimlichkeit - Unheimliche Medialität – *T. Waitz:*
Politiken urbaner Unheimlichkeit – *P. Podrez:* Das
unheimliche Heim. Haunted houses im Horror-
film – *C. Erke:* Unheimliches in Christian Petzolds
„Phoenix“ – *C. Schramm:* Wahrscheinlich spukt
es - Unheimlichkeiten in der Filmdramaturgie

Der Herausgeber

Florian Lehmann studierte Germanistik, Geschich-
te und Erziehungswissenschaft an den Universitäten
Aarhus und Bamberg. Seit 2014 ist er Doktorand
an der Bamberger Graduiertenschule für Literatur,
Kultur und Medien.



Michael Ewert / Christine Hehle (Hrsg.)

Helmuth Nürnberger »Auf der Treppe von Sanssouci«

Studien zu Fontane

ca. 400 Seiten, Broschur mit Fadenheftung

Format 15,5 x 23,5 cm

Fontaneana, Bd. 15

Erscheinungstermin: 3. Quartal

Subskriptionspreis € 35,00 (bis 31.12.2015)

späterer Ladenpreis ca. € 48,00

ISBN 978-3-8260-5771-7

VLB-Warengruppe 563

H.Delf von Wolzogen: Vorwort – M. Ewert / C. Hehle: Einleitung – Helmuth Nürnberger: Theodor Fontane, der preußische Adler und die Wetterhähne – Theodor Fontane und Karl Friedrich von dem Knesebeck. Ein Gedicht Friedrich Schlegels in Fontanes »Wanderungen durch die Mark Brandenburg« (»Adels Sitte«) – Fontanes Briefstil – Fontane und London – Fontanes preußische Welt. Zu einigen neueren Untersuchungen und Editionen – »Sie kennen ja unsren berühmten Sänger«. Künstler und ihre Welt als Thema Fontanescher Gedichte – »Der große Zusammenhang der Dinge«. »Region« und »Welt« in Fontanes Romanen. Mit einem Exkurs: Fontane und Storm sowie einem unbekannten Brief Fontanes an Ada Eckermann – Wann war der alte Stechlin jung? Dubslavs problematische Lebensdaten – Einführung: Theodor Fontane. Märkische Region und Europäische Welt – Die England-Erfahrung Fontanes – »Ein Schloß stieg auf ...« Kinross-House – eine visuelle Anregung für Fontanes Rheinsberg-Erlebnis am Leven-See? – »Hohenzollernwetter« oder Fünf Monarchen suchen einen Autor. Überlegungen zu Fontanes politischer und literarischer Biographie – »Theodorus victor«. Ein Schriftstellerleben – »Jüngste Ausbeute meiner Finklerschaft«. Der »Raubvogel« des Apothekers und die Ritter der Kreuzzeitung (Theodor Fontane, »Tut Buße!«) – Theodor Fontane – ein Dichter in Preußen – Theodor Fontane und Theodor Mommsen. Mit ungedruckten Briefen – Walter Jens: Wer am besten redet, ist der reinste Mensch. Über Fontane (Rezension) – Ein fremder Kontinent. Fontane und der Katholizismus – Theo-

dor Fontane und Colmar von der Goltz – »An Bord der Sphinx« oder »Der Fischer von Kahnswalk«. Verdeckt autobiographisches Erzählen in Fontanes »Wanderungen« – Die Carroussells des Grafen Török de Szendrő – Tabula gratulatoria

Die Herausgeber

Michael Ewert Akademischer Oberrat an der LMU München, Christine Hehle ist Literaturwissenschaftlerin und Lektorin in Wien.



Peter Küng

Die Krise der liberalen Anthropologie in der Literatur des Bürgerlichen Realismus

Männlichkeit, Bürgerlichkeit und Individualität bei Theodor Storm, Theodor Fontane und Paul Heyse

586 Seiten, Broschur

Format 15,5 x 23,5 cm

Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 847

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 49,80 · ISBN 978-3-8260-5778-6

VLB-Warengruppe 563

Die vorliegende Arbeit geht den Spuren der Gewalt im Werk Storms, Fontanes und Heyses nach. Ausgehend von der Analyse der Storm-Novelle *Ein Bekenntnis*, in der ein Arzt seine kranke Frau aus fragwürdigen Gründen in den Tod begleitet, versucht der Autor den Ursachen der vielen Morde und Suizide in der Literatur des Bürgerlichen Realismus auf den Grund zu gehen. Im Zentrum steht die als These postulierte dreifache Krise des liberalen Menschenbildes, die immer wieder imaginiert wird: Der Protagonist verteidigt seinen hegemonialen Status als Bürger, Mann und psychisch autarkes Individuum. Er greift hierbei immer wieder zu manifester, psychologischer, sexueller oder symbolischer Gewalt (Bourdieu); auch gegen sich selbst. In den Novellen der drei Dichter werden Abgründe ausgelotet, die einen subversiven Blick auf die (selbst)zerstörerische bürgerliche Hegemonie (Gramsci) erlauben. In der Arbeit wird aufgezeigt,

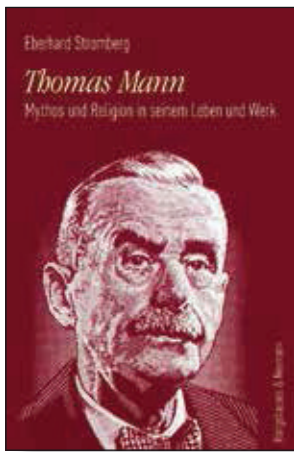
dass kulturkritische Erkenntnisse Freuds und Webers in der Literatur bereits poetisch vorformuliert wurden.

Am Beispiel Storm'scher Novellen untersucht der Autor die Konstruktion männlicher Hegemonie. In Bezug auf Fontanes Werk wird der Fokus auf die Krise des kulturprotestantischen Bürgertums und auf den Entwurf einer humaneren Parallelwelt in Gestalt jüdischer Gruppen gelegt. Abschliessend konzentriert sich die Arbeit in der Auseinandersetzung mit Heyse auf den Bereich des Wahnsinns: Im Fokus stehen sexuelle Gewaltverbrechen.

Auffällig ist in vielen Texten die Präsenz des Fantastischen, gerade dort, wo das idealisierte Bild der liberalen Anthropologie (Thomé) Brüche aufweist. So sieht sich die vorliegende Arbeit auch als Beitrag zur Fantastikforschung. Dabei kommt der Autor zu von der bisherigen Realismus- und Fantastik-Forschung abweichenden Ergebnissen, indem er die realistische Literatur als gegenüber der Fantastik ausdrücklich offenes System erkennbar macht.

Der Autor

Peter Küng studierte Germanistik und Allgemeine Geschichte an der Universität Zürich; unter anderem bei Peter von Matt, Yahya Elsayghy und Karl Wagner. Er unterrichtet seit 2003 als Gymnasiallehrer Deutsch und Geschichte an der Kantonsschule Wiedikon in Zürich.



Eberhard Stromberg

Thomas MannMythos und Religion
in seinem Leben und Werk

ca. 400 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 29,80 · ISBN 978-3-8260-5807-3
VLB-Warengruppe 563

War Thomas Mann ein Schriftsteller von nüchterner Diesseitigkeit, der in sein Werk Bibelzitate und andere religiöse Äußerungen als artistische Gedankenspiele einfließen ließ und die Josephsgeschichten der Bibel, den protestantisch gefärbten Faustusstoff und die katholische Gregoriuslegende lediglich als interessante Stoffanreicherungen betrachtete und dichterisch verarbeitete? Oder war er ein religiöser Mensch und Künstler, der das facettenreiche Thema der Religion und das Menschheitsproblem von Schuld und Sühne in meisterhafter Sprachgestaltung als ein selbst Betroffener zur Darstellung brachte? Das Buch nimmt den letzten Standpunkt ein und untersucht unter diesen Aspekten die Hauptwerke und andere Schriften Thomas Manns, wobei seine Lebensstationen und die zeitgeschichtlichen Umstände, unter denen die Werke entstanden, ausführlich zur Sprache kommen, von „Buddenbrooks“ bis zu seinem letzten Roman „Der Erwählte“, von Lübeck über München und die Exilsjahre bis zu seinem Lebensende.

Doch was verstand Thomas Mann unter Religion, was bedeutete ihm das Christentum und in welchem Sinne darf man ihn religiös nennen? Diese Fragen durchziehen das ganze Buch. Und so tut sich das weite Feld der Religion auf, deren Sprache der Mythos ist.

Der Autor

Eberhard Stromberg studierte an der Universität Hamburg Rechtswissenschaft und promovierte zum Dr. jur. Anschließend absolvierte er an der Jesuitenhochschule in Frankfurt a. M. das Studium der Philosophie und Theologie und war als Priester in der Gemeindegeseelsorge tätig. Nach einigen Jahren kehrte er zur Rechtswissenschaft zurück und wurde Richter am Landgericht in Hamburg.



Julia S. Happ

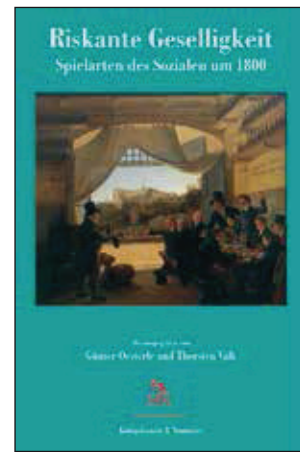
Literarische DekadenzDenkfiguren und poetische
Konstellationen

ca. 340 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 48,00 · ISBN 978-3-8260-5747-2
VLB-Warengruppe 563

Literarische Dekadenz. Denkfiguren und poetische Konstellationen wirft ein neues Licht auf einen vertrackten ‚Begriffsdrachen‘ im ‚Rubrikenchaos‘ um 1900. Dekadenz wird als dynamisches und komplexes Phänomen erhellt, das sich nicht nur als vages epochales Konstrukt und Ensemble von Motiven, sondern insbesondere in vielschichtigen Diskursen, universellen Denkfiguren und poetischen Konstellationen ausdrückt. Das ‚schwere Erbe‘ der *décadence*-/Dekadenz-Forschung wird begrifflich-systematisch angetreten und anhand der zentralen Diskursivitätsbegründer (Baudelaire, Bourget, Bahr, Nietzsche) illuminiert. Nietzsches ambivalente Dekadenzkonzeptionen zwischen kulturpessimistischem Abstieg und ästhetischem Aufstieg erweisen sich für den deutschsprachigen ‚Höhenkamm‘ als wesentlich: Erstmalig werden aus Nietzsches Werk drei doppelwertige Denkfiguren der Dekadenz generiert und an drei Autoreneuvres in ihrer Ambivalenz zwischen Gesundheit vs. Krankheit, Ende vs. (Neu)Beginn und Ganzheit vs. Fragmentarik ausgestaltet. Die Studie verfolgt Kontinuitätslinien und Transformationen literarischer Dekadenz in ausgewählten narrativen Texten um 1900. Ihre Originalität konstituiert sich aus den universalen Denkfiguren und spezifischen poetischen Konstellationen – von Thomas Manns ‚spätrealistischer Dekadenz‘ zu Hofmannsthal ‚ästhetizistischer Dekadenz‘ hin zu Rilkes ‚modernistischer Dekadenz‘ – welche graduell eine poetische ‚Umwertung aller Werte‘ vollführen und Dekadenz als modernistisches Phänomen und Figur des Neuen inaugurierten.

Die Autorin

Julia S. Happ studierte Germanistik, Anglistik sowie Pädagogik, Psychologie und Philosophie an der LMU München und The University of Chicago. Promoviert wurde sie am St John's College, University of Oxford (2009).



Günter Oesterle / Thorsten Valk (Hrsg.)

Riskante Geselligkeit

Spielarten des Sozialen um 1800

ca. 300 Seiten, Broschur, Format 15,5 x 23,5 cm
Stiftung für Romantikforschung, Bd. 59
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 48,00 · ISBN 978-3-8260-5823-3
VLB-Warengruppe 563

G. Oesterle / T. Valk: Einleitung – *O. Bries:* Schwarze Geselligkeit. Philosophische Gegenmodelle in Aufklärung, Romantik und Nachromantik – *O. Müller:* „cette fatale conversation“. Die Risiken der Geselligkeit und die Utopie der Konversation bei Germaine de Staël – *C. Kurbjuhn:* Symposien und Hetärenkultur: Imaginationen antiker Geselligkeit um 1800 – *F. Berndt:* Was 1775 wirklich auf dem See passierte. Johann Wolfgang Goethes Notizbuch als geselliges Medium – *V. C. Dörr:* „Lebendiger Umgang mit unterrichteten Menschen“. Goethes ‚klassische‘ Ästhetik der Geselligkeit – *C. Holm:* Olymp und Malepartus. Goethes gesellige Einrichtungen in seinem Weimarer Wohnhaus – *L. Weissberg:* Spaziergänge in einer verbesserten Natur: Goethes reale und imaginäre Gartenentwürfe – *R. Borgards:* Literarische Jagdgesellschaften um 1800 (Tieck, Matthiesson, Arnim, Kleist) – *M. Bergengruen:* List als Kardinalstrategie riskanter Geselligkeit: Johann Peter Hebel *Wie sich der Zundelfrieder bat beritten gemacht* – *H. Neumeyer:* „[...] aber Alles war rebellisch geworden“ (Clemens Brentano) Das Gasthaus um 1800 - Geselligkeit im Ausnahmezustand – *S. Fastert:* Aus der Klosterzelle ins Kaffeehaus. Formen nazarenischer Geselligkeit bei Johann Friedrich Overbeck – *F. Büttner:* Der schöne Traum vom Gesamtkunstwerk. Ideenaustausch und gemeinschaftliche Praxis in der bildenden Kunst der Romantik – *M. Wald-Fuhrmann:* Die Gefährdung der Geselligkeit durch die Musik: Weltflucht, Entrückung und absolute Musik – *J. Krämer:* Geselligkeit als Problem der romantischen Musikästhetik – *S. Fekadu:* Erdichtete Geselligkeit: Dichtungstheorie, Konversation und politische Vision in Walter Savage Landors *Imaginary Conversations* (1824-46) – *G. Oesterle:* Das riskante romantisch-gesellige Schreibexperiment: Virtuositätssteigerung und Gefährdung

Die Herausgeber

Günter Oesterle ist Professor für deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Gießen. Prof. Dr. Thorsten Valk ist Leiter des Referats »Forschung und Bildung« der Klassik Stiftung Weimar.



Patricia Brons / Artur Nickel /
Matthias Nicolai (Hrsg.)

Erich Kästner Jahrbuch 40 Jahre Erich Kästner Gesellschaft

„Ach, an den Schläfen
blühen schon graue Haare“
Band 8

ca. 220 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 28,00 · ISBN 978-3-8260-5822-6
VLB-Warengruppe 563

I. Der Erich Kästner Preis für Literatur – 1979
M. Reich-Ranicki: Der Prediger mit der Schiebermütze. Laudatio auf Peter Rühmkorf – *P. Rühmkorf:* Rationalist und Romantiker - Verteidigung von Kästners linker Melancholie – 1984 *H. Karasek:* „Loriot ist Lebenshilfe“ Loriot, d. i. Vicco von Bülow: „Man wird wissen, was ich meine“ – 1999 *H. Karasek:* Gibt es poetische Wiedergänger? – *R. Gernhardt:* Versuch eines lyrischen Zwiegesprächs mit Erich Kästner – 2003 *J. Limbach:* Laudatio für Tomi Ungerer – *T. Ungerer:* Dankrede zur Verleihung des Erich Kästner Preises – 2009 *H. E. Menzel:* Empathie und Sprachwitz. Andreas Steinhöfel und die Nähe zu seinen Figuren – *A. Steinhöfel:* Dankesrede zur Verleihung des Erich Kästner Preises – **II. Anekdotisches - Persönliches** – *T. von Pluto:* „Da kreuzte Erich Kästner auf“ - Zeitzeugen erinnern sich – *K. Doderer:* Freundschaftliche Begegnungen mit dem späten Erich Kästner – *J. F. A. Oliver:* kästnerwegs, spurenhalber – **III. Literaturwissenschaftlich betrachtet** – *F. Beer:* „Sehr überschätzt“, aber „gar nicht so unsympathisch“ - Zur Kästner-Kritik des Karl Kraus – *R. Hug:* Die Rehabilitation der Heiterkeit in der Literatur - Doktor Erich Kästners Konzeption des Humoristen als Heil-Künstlers – *S. Zinkernagel:* „Doppeltes aus der Schublade“ - Erich Kästners Romanfragmente *Die Doppelgänger* und *Der Zauberlehrling* – *V. Ladenthin:* Der skeptische Aufklärer - Bemerkungen zu Erich Kästners *Fabian* – **IV. Von Mittlern und Vermittlern** – *M. Nicolai:* Der Erich Kästner Förderpreis – *A. Nickel:* Von

Kompetenzen und Kompetenzen – *N. Hawich:* Literatur im Museum: Das Erich Kästner Museum und das Roald Dahl Museum and Story Centre – **V. Zur Geschichte der Erich Kästner Gesellschaft** – *A. Bode / B. Meier:* Vom „Klub der Erwählten“ zur „Offenen literarischen Gesellschaft“ - 40 Jahre Erich Kästner Gesellschaft

Die Herausgeber

Dr. Patricia Brons, Germanistin, Zweite Vorsitzende der Erich Kästner Gesellschaft e.V.

Dr. Artur Nickel, Lyriker, Herausgeber der Essener Anthologien, Studiendirektor an der Erich Kästner-Gesamtschule in Essen, Vorstandsmitglied der Erich Kästner Gesellschaft e.V.

Matthias Nicolai, Oberstudienrat an der Waldschule, Städtischen Gesamtschule Eschweiler, Vorstandsmitglied der Erich Kästner Gesellschaft e.V.



Seonghee Cho

Verletzte Seelen

Psychische Traumata in
Goethes Romanen.
Wilhelm Meisters Lehrjahre und
Die Wahlverwandtschaften

ca. 220 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 842
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 30,00 · ISBN 978-3-8260-5743-4
VLB-Warengruppe 563

Als eine der fundamentalen Erfahrungen des Menschen stellt das psychische Trauma in Goethes Dichtung nicht nur einen Schlüssel zum Verständnis eines Charakters dar, sondern bildet auch eine Tiefenschicht eines Werkes. Die vorliegende Studie fragt nach spezifischen Konstellationen der psychischen Verstörung in zweien der großen Romane Goethes, *Wilhelm Meisters Lehrjahre* und *Die Wahlverwandtschaften*, Konstellationen, die die heutige Psychiatrie unter dem Oberbegriff des „Traumas“ rubrizieren würde, der indes der goethezeitlichen Seelenheilkunde als Terminus noch nicht zur Verfügung stand. Aus der Spannung dieser beiden Pole – einer goethezeitlichen Anthropologie und Psychodiagnostik einerseits und moderner Theorieansätze und Diagnoseverfahren der Psychotraumatologie andererseits – bezieht diese Arbeit einen guten Teil ihres Interesses und ihrer analytischen Energie. Das Ziel der Untersuchung ist dabei eine textnahe und aufschlussreiche Interpretation der beiden Romane, in denen verletzte Seelen, nämlich traumatisierte Figuren - sowohl tödlich Traumatisierten als auch diejenigen, die ihr Trauma überwinden - im Mittelpunkt stehen. So bringt sie ein breites Spektrum an Traumata zum Vorschein.

Die Autorin

Seonghee Cho studierte Germanistik und Ästhetik an der Seoul National University in Korea. 2014 promovierte sie mit der vorliegenden Arbeit an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Sie ist derzeit in Seoul als Dozentin tätig.



Ortrud Gutjahr (Hg.)

Der zerbrochne Krug

von Heinrich von Kleist

340 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Theater und Universität im Gespräch, Bd. 15
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 15,00 · ISBN 978-3-8260-5725-0
VLB-Warengruppe 563

» – Mir träumt', es hätt ein Kläger mich ergriffen
Und schleppte vor den Richtstuhl mich; und ich,
Ich säße gleichwohl auf dem Richtstuhl dort, Und
schält' und hunzt' und schlingelte mich herunter,
Und judicirt' den Hals ins Eisen mir.«

Dorfrichter Adam in Heinrich von Kleists
Der zerbrochne Krug

»Wir sind davon ausgegangen, dass im Stück jede Figur ihre eigene Wahrheit hat. Gerade die Zeugnisaussagen verdeutlichen die je individuellen Weltansichten, und nur die Zuschauer können aus ihrer Beobachterposition heraus erkennen, an welcher Stelle falsche Rückschlüsse gezogen werden. Doch aus der Perspektive der Figuren sind jeweilige Bilder und Anschauungen kohärent und in einem subjektiven Sinne ›wahr‹. So erschafft sich beispielsweise Adam mit seinen wilden Lügen eine ganz eigene ›Wahrheitsversion‹. Er ist, wie die anderen Figuren auch – und im Übrigen wie jeder Mensch –, in seinem eigenen Denken und Blick auf die Welt gefangen.«

Regisseur Bastian Kraft im Gespräch

Die Herausgeberin

Ortrud Gutjahr ist Inhaberin des Lehrstuhls für Neuere deutsche Literatur und Interkulturelle Literaturwissenschaft an der Universität Hamburg.



Jörg Bank

»Ich gab Vernunft den Blöden und des Geistes Kraft«

Ursprungsdenken und
Prometheusmythen in der Aufklärung

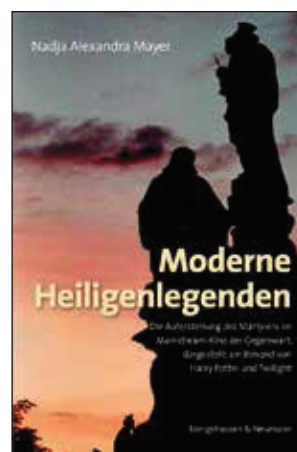
ca. 270 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 841
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 38,00 · ISBN 978-3-8260-5733-5
VLB-Warengruppe 563

Das Denken in mythologischen Bildern und Figuren, das seit der griechischen Aufklärung zum Gegenstand immer neuer Debatten über das Verhältnis von Erzählung und Philosophie, Offenbarung und Imagination geworden ist, hat Hans Blumenberg auf den Begriff »Arbeit am Mythos« gebracht. Die vorliegende Studie verfolgt einen Ausschnitt aus diesem Prozess an dem zentralen, von der Renaissance bis in die Spätaufklärung hinein wirksamen anthropologischen Ursprungsmythos.

Es wird der Komplex mythologischer Erzählungen untersucht, die – ausgehend vom *Prometheus Desmotes* des Aischylos – die Gestalt des Prometheus als diejenige eines Gottes oder Titans, eines Menschen oder Übermenschen modellieren und interpretieren, ihn in der Rolle des Menschenbildners oder des Kulturbringers, des antiautoritären Rebellen oder des demütig Dienenden, ja sich Opfernenden, des gefesselt Leidenden oder des triumphal Befreiten darstellen, ihn als allegorische Figur oder historische Person interpretieren und an seinem Beispiel Grundprobleme der Anthropologie und Theologie, der Natur- und Geschichtsphilosophie, der Theodizee- wie der Anthropodizee und der Antinomie von Sündenfall und Emanzipation verhandeln.

Der Autor

Jörg Bank studierte Deutsche Philologie, Philosophie und Religionsgeschichte in Göttingen und Tübingen, arbeitet als Lehrbeauftragter am Romanischen Seminar der Universität Göttingen.



Nadja Alexandra Mayer

Moderne Heiligenlegenden

Die Auferstehung des Märtyrers
im Mainstream-Kino der Gegenwart
dargestellt am Beispiel von
Harry Potter und Twilight

ca. 220 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Film – Medium – Diskurs, Bd. 65
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 30,00 · ISBN 978-3-8260-5797-7
VLB-Warengruppe 744

Im Mainstream-Kino der Gegenwart scheint es vor Märtyrerfiguren nur so zu wimmeln. Kaum mehr ein Held opfert nicht sein eigenes Leben um die Welt zu retten. Sei es, dass, wie im Fall von Harry Potter, der Tod des Protagonisten zur Bedingung wird, um die Welt vom Bösen in Gestalt Lord Voldemorts zu befreien oder aber wie bei der Twilight-Saga, die Heldin Leib und Leben einsetzt für ein Happy End. Der Märtyrer wird quasi zum Synonym des Helden. Dieser beinahe synonymische Gebrauch von Held und Märtyrer erfordert Klärungsbedarf. Die vorliegende Arbeit entwirft am Beispiel der Harry-Potter-Reihe und der Twilight-Saga eine literaturwissenschaftliche Konzeption der modernen Märtyrerfigur im Mainstream-Film der Gegenwart, welche sowohl den diskurspraktischen als auch den christlichen Aspekt des Märtyrers mitdenkt. Grundlegend für das Konzept der Märtyrerfigur im Mainstream-Kino ist die Abgrenzung zur Erlöserfigur, welche bislang den wissenschaftlichen Diskurs um den sakralisierten Helden dominiert. Neben dem Handlungskonzept der *Imitatio Christi* setzt die Arbeit ihren Schwerpunkt auf den Aspekt der Medialität des Märtyrers. Seiner Worterkunft nach vom griechischen *martyr* steht der Märtyrer für den Blutzeugen. Er setzt seinen Körper ein, liefert Blutzeugnis, um damit die radikalste aller möglichen Aussage zu treffen.

Die Autorin

Nadja Alexandra Mayer promovierte im Fach Neuere deutsche Literatur bei Professor Oliver Jahraus an der Ludwig-Maximilians-Universität in München mit der vorliegenden Arbeit. Die Verfasserin arbeitet hauptberuflich als Redakteurin für den Evangelischen Presseverband für Bayern.



Katrin Gebhardt-Fuchs

Das Ich – ein zweites Selbst

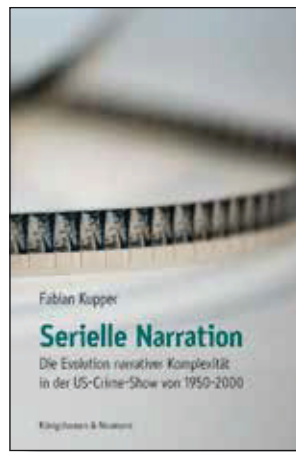
Interkulturelle und ethnographische Selbstbeschreibung am Beispiel des Romans ‚Die weiße Festung‘ von Orhan Pamuk

ca. 220 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 30,00 · ISBN 978-3-8260-5738-0
VLB-Warengruppe 561

Kulturanthropologische Forschungen und ethnographische Darstellungsformen von Kulturen brachten ein neues, kulturwissenschaftlich erweitertes Verständnis von Literatur hervor. Sie wird selbst als Medium kultureller Darstellung und Selbstausslegung aufgefasst. Im Rahmen einer kulturwissenschaftlich ausgerichteten Literaturwissenschaft werden daher literarischen Texten Formen der kulturellen Wahrnehmung und Selbstthematisierung zugeordnet. Die vorliegende Studie setzt an dem Begriff der Selbstthematisierung an und untersucht interkulturelle Literatur sowohl im Hinblick auf die Entfaltung einer interkulturellen Selbstbeschreibungsdimension von Gesellschaft als auch auf eine Identitätskonstruktion des Selbst, das sich aus unterschiedlichen Kulturen konstituiert. Der Schwerpunkt liegt auf der deutsch-türkischen Gegenwartsliteratur. Am Beispiel des Romans ‚Die weiße Festung‘ von Orhan Pamuk wird die narrative Selbstkonstruktion in Form einer ethnographischen Darstellung über die Figurenkonstellation eines Ichs und eines Anderen im interkulturellen Identitätsdiskurs ermittelt. Im ersten Teil des Buches werden kulturtheoretische und -anthropologische Grundlagen dargelegt und die Entwicklung der interkulturellen Literaturwissenschaft im Kontext der kulturwissenschaftlichen Ausrichtung aufgezeigt.

Die Autorin

Katrin Gebhardt-Fuchs studierte an der Universität Karlsruhe (TH) Literaturwissenschaft, Geschichte und Soziologie und promovierte zum Dr. phil. am Karlsruher Institut für Technologie (KIT).



Fabian Kupper

Serielle Narration

Die Evolution narrativer Komplexität in der US-Crime-Show von 1950-2000

ca. 600 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Film – Medium – Diskurs, Bd. 66
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 49,00 · ISBN 978-3-8260-5814-1
VLB-Warengruppe 744

Die Studie untersucht die Entwicklung serieller Narration über den Zeitraum von 1950 bis 2000. Der Fokus liegt auf dem populärsten und erfolgreichsten Genres des US-amerikanischen Serienmarktes, der crime show. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht das enge Zusammenspiel von narrativen Kontinuitäten und Innovationen. Das Genre der crime show erlebt nicht nur ökonomische, ästhetische und kulturelle Revolutionen, sondern vielmehr schrittweise Evolutionen: Narrative Innovation firmiert hier als ein Effekt fortdauernder Reproduktion.

Die Arbeit entwickelt eine Methodik der kognitiven Narratologie, um die Dynamik seriellen Erzählens unter dem Aspekt ihrer Verständlichkeit sichtbar zu machen. Die Methode systematisiert hierfür die Varianten, Komponenten und Verfahren des seriellen Erzählens, um Querschnittanalysen durchführbar zu machen. Anschließend zeichnet die Arbeit anhand von fünfzehn Detailanalysen drei Modi serieller Erzählens nach, angefangen von einem klassischen Modus serieller Narration bis hin zu einem postmodernen Modus serieller Narration. In dieser Perspektive zeigt sich, dass neuere Serien wie *The Wire* oder etwa *Breaking Bad* die Kenntnis narrativer Konventionen seines Publikums voraussetzen und intensiv mit dessen medialer Kompetenz arbeiten. Die Studie ist in der Durcharbeitung einer äußerst umfangreichen Materialmenge als breite Ausgangsbasis künftiger Forschung konzipiert.

Der Autor

Fabian Kupper absolvierte ein Studium der Germanistik, Philosophie und katholischen Theologie. Anschließend Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für deutsche Philologie an der JMU Würzburg.



Stephan Wessendorf

Der Ich-Erzähler im italienischen *Romanzo di Fabbrica* (Micheli, Ottieri, Volponi, Parise)

Eine narratologische Untersuchung

ca. 320 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 45,00 · ISBN 978-3-8260-5705-2
VLB-Warengruppe 566

Mit dem *miracolo economico* und den damit einhergehenden gravierenden kulturellen und wirtschaftlich-sozialen Veränderungen im Nachkriegsitalien kristallisiert sich in Nachbarschaft zu *neorealismo* und *neospesimentalismo* eine literarische Subgattung heraus, die von den 50er bis in die 70er Jahre die Welt der Industriearbeit und deren gesellschaftliche Auswirkungen in den Fokus rückt.

Nach einer literaturtheoretischen und -historischen Kontextuierung wählt die vorliegende Untersuchung exemplarisch die vier Werke *Tutta la verità* (1950) von Silvio Micheli, *Donnarumma all'assalto* (1959) von Ottiero Ottieri, *Memoriale* (1962) von Paolo Volponi und *Il padrone* (1965) von Goffredo Parise aus um die *alienazione* ihrer Ich-Erzähler durch ihre industrielle Arbeit (bzw. Bürotätigkeit) aufzuzeigen. Dabei werden die Texte – nach einer inhaltlichen Betrachtung – auf der narrativen Ebene nach Genette bzw. Martinez/Scheffel detailliert erzähltheoretisch und zudem auch sprachlich-stilistisch analysiert. Anschließend wird das untersuchte Erzählverhalten des *io narrante* mit dessen Agieren als intradiegetischer Figur kontrastiert um somit eine Aussage zur psychischen Disposition des Erzählers in seiner Gesamtheit, als erlebendes und erzählendes Ich, zu erhalten.

Der Autor

Stephan Wessendorf studierte Romanistik, Germanistik und Theater-, Film- und Fernschwissenschaft in Bochum, Jena und Paris. Neben seiner langjährigen Tätigkeit als Lehrer und DaF-Dozent ist er als Fachleiter in der Lehrerbildung und als Autor für Schulbuchverlage aktiv.



Simona Leonardi / Eva Maria Thüne /
Anne Betten (Hrsg.)

Emotionsausdrücke, Erklärungsstrategien, Positionierung und Agency im narrativen Interview

Analysen zu Gesprächsaufnahmen
mit jüdischen Emigranten

ca. 240 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 39,00 · ISBN 978-3-8260-5722-9
VLB-Warengruppe 561

G. Antonioli: Konnektoren im Gespräch: Eine Fallstudie zur verstehensdokumentatorischen Funktion von und, also und dann im Israel-Korpus – *I. Behr:* Dramatische Ereignisse dramatisierend erzählen - der spezifische Beitrag von averbalen Äußerungen – *P. Farges:* Emotionen der „Mannwerdung“. Erinnerungen an die Knabenjahre im Israel-Korpus (1. Generation) – *S. Haßlauer:* Fluchterlebnisse und ihr sprachlicher Ausdruck. Untersuchungen zu Agency, Emotionen und Perspektivierung in den Erzählungen zweier jüdischer Emigrantinnen – *S. E. Koesters-Gensini:* *Wörter für Gefühle.* Der lexikalische Ausdruck von Emotionen im Israelkorpus – *A. Larrory-Wunder:* Aufbau von Repräsentationen und Intersubjektivität: Markierer der Vagheit und metadiskursive Kommentare in den Interviews der 1. Generation – *B. Nocerito:* Geschlechtsspezifische Konversationsstile und Emotionsausdruck im Israel-Korpus – *A. Betten:* Familiales Gedächtnis und individuelle Erinnerung. Zum Umgang mit traumatischen Erfahrungen in der 1. und 2. Generation jüdischer Migranten – *M. Brambilla / M. Costa:* Dokumentation von Verstehen und Aushandlung von Wissen in ausgewählten Interviews aus dem Israel Korpus – *S. Leonardi:* Erinnerungen, Emotionen und Metaphern im Israel-Korpus – *E.-M. Thüne:* Abschied von den Eltern. Auseinandersetzungen mit dem Tod der Eltern im Israel-Korpus

Die Herausgeberinnen

Anne Betten, Studium der Germanistik und Altphilologie an den Universitäten Erlangen, Kiel und Berlin, Habilitation an der Universität Regensburg 1983. Seit 1995 Ordentl. Professorin für Germanistische Linguistik an der Universität Salzburg.
Simona Leonardi, Prof. Dr., Studium der Germanistik und der Anglistik an den Universitäten Pisa, Saarbrücken, Marburg und Oslo. Seit 2002 Professorin (prof. ass.) für Germanische Philologie an der Universität Federico II Neapel.
Eva-Maria Thüne, seit 2001 ordentliche Professorin für Deutsche Sprache und Sprachwissenschaft an der Universität Bologna; Forschungsinteressen im Bereich Deutsch als Fremdsprache, Gesprächsanalyse, Textlinguistik.



Klaus von Schilling

Das gelungene Kunstwerk

Paraphrasen zu Kafka und Hildesheimer

ca. 450 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 49,80 · ISBN 978-3-8260-5757-1
VLB-Warengruppe 510

Was macht einen literarischen Text zum gelungenen Kunstwerk? Worin besteht sein ästhetisches Gelingen? Ist dieses dem Kunstwerk selbst zuzurechnen oder befindet darüber ausschließlich der Leser? Und wie ist die Vermittlung zu denken? – Diesen Fragen stellt sich das vorliegende Buch. Nach einer theoretischen Einleitung werden in zwei Kapiteln Texte Franz Kafkas – vor allem aus dem *Landarzt* – und dem *Hungerkünstler*-Band – sowie die großen Erzähltexte Wolfgang Hildesheimers – *Tynset*, *Masante* und *Marbot* – ausführlich interpretiert und mit der Frage des Gelingens konfrontiert. Beide Autoren erleben eine Krise des Erzählens, die zu aporetischen Erzählformen bzw. zu einer Musikalisation des Erzählens führt, und antworten darauf mit dem Kunstwerk, das die Erfahrung der Destruktion reflektiert und im Gelingen aufhebt und ausstellt. Diesen Prozess nachzuzeichnen und zu verstehen ist Ziel der Untersuchung.

Der Autor

Klaus von Schilling war Dozent für Interkulturelle Germanistik an der Universität Mainz. Lehr- und Forschungsgebiete: Literatur- und Kulturwissenschaft, Politische Landeskunde. Bei Königshausen & Neumann erschien 2013: Kultur und Identität: Teil 1: Geselligkeit und Gemeinsinn. Bürgerlichkeit im philosophischen und literarischen Diskurs. Teil 2: Autonomie und Selbstverständnis. Zum philosophischen und literarischen Diskurs der Gegenwart.



Birgit Schuhbeck

Paradise lost

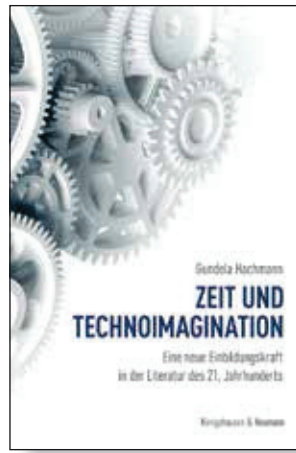
Das Denkmodell des Tabu/Bruchs
in Drama, Theater und Gesellschaft
um 1900

ca. 420 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Film – Medium – Diskurs, Bd. 62
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 49,00 · ISBN 978-3-8260-5770-0
VLB-Warengruppe 744

Tabus sind Phänomene, die anwesend abwesend sind. Sein Bruch wohnt dem Tabu als Tabu/Bruch bereits inne. Diese Gleichzeitigkeiten wurden in der vorliegenden Arbeit dazu genutzt, das Tabu als Denkmodell zu bestimmen, um Theater und Gesellschaft aus der konstitutiven Präsenz in der Absenz des Tabus aufeinander zu beziehen. Das Theater ist dabei selbst Grenzort von Fiktions- und Realprozessen, das an seinen inneren und äußeren Grenzen als Kommunikationsraum zwischen Kunst und Gesellschaft das Tabu ebenso wie den Tabubruch zur Darstellung zu bringt. Dem Zusammenhang dieser Trias von Tabu, Theater und Gesellschaft wird in der Studie Rechnung getragen, indem diskursive Felder errichtet werden, in denen das Tabu sowohl als ordnendes Prinzip als auch als Katalysator einer dynamischen Moderne im ständigen Spiel zwischen Konstruktion und Störung, Normalität und Anormalität, Kunst und Leben, befindlich ist. Mit Oskar Panizza's *Liebeskonzil*, Frank Wedekinds *Erdegeist* und der *Büchse der Pandora* sowie Arthur Schnitzlers *Reigen* werden um 1900 exemplarisch performative Überschreitungsmodelle ausgewiesen, die dem Tabu und dessen Bruch eine relevante ästhetische Funktion zusprechen.

Die Autorin

Birgit Schuhbeck studierte Neuere deutsche Literatur, Theaterwissenschaft und Kommunikationswissenschaft in München und Wien, sie wurde mit vorliegender Studie promoviert. Derzeit ist sie als Referentin für Curricula bei der Bayerischen Elite-Akademie tätig.



Gundela Hachmann

Zeit und Technoimagination

Eine neue Einbildungskraft
in der Literatur des 21. Jahrhunderts

ca. 280 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 849
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 40,00 · ISBN 978-3-8260-5799-1
VLB-Warengruppe 563

Nach dem Ende der Postmoderne suchen Romane des 21. Jahrhunderts nach neuen Modellen und Konzepten. Hier stehen vier Gegenwartsromane zur Diskussion, die ganz grundsätzlich nach dem Wesen und der Natur der Zeit fragen: *Austerlitz* von W.G. Sebald, *UC* von Helmut Krausser, *42* von Thomas Lehr und *Spiele* von Ulrike Draesner. Kulturtheoretiker beschreiben wiederholt die Veränderungen in der Zeitwahrnehmung, die sich derzeit vollzieht. Beschleunigung der Kommunikation, immer ausgeprägtere, technische Speicherverfahren für das Vergangene, Unsicherheit über eine bedrohlich erscheinende Zukunft und die Vernetzung komplexer virtueller Realitäten fordern ein grundsätzlich neues Zeitverständnis ein. Die hier vorgestellten Romane bieten mögliche Beispiele, wie sich Zeit nach der Postmoderne konzipieren lässt. Es geht dabei im mehrfachen Sinn um Zeitbilder: Vilém Flussers Leitbegriff Technoimagination ermöglicht dabei, den Zusammenhang zwischen Zeit und Bild medienphilosophisch zu fundieren. Indem Flussers Bildtheorie an Wolfgang Iser's Literaturtheorie angeschlossen wird, lässt sich zeigen, wie das Literarische mit der von Flusser beschriebenen neuen Einbildungskraft interagiert, und darin zeichnet sich zugleich eine wichtige neue Funktion literarischer Texte in der Medienkultur des 21. Jahrhunderts ab.

Die Autorin

Gundela Hachmann hat 2008 an der Harvard Universität im Fachbereich Deutsche Literatur promoviert. Sie lehrt seit 2009 in den USA an der Louisiana State University in Baton Rouge.



Caroline Merkel

Produktive Peripherien

Literarische Aneignungen der Vorstadt

ca. 280 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 839
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 40,00 · ISBN 978-3-8260-5719-9
VLB-Warengruppe 563

Die Peripherie der Städte verschiebt sich ständig, sie wirkt charakter- und geschichtslos, unförmig oder monoton, oft langweilig, manchmal gefährlich. Gemeinsam ist allen Facetten der Vorstadt, dass sie zwar als globales Phänomen durchaus auf Interesse stoßen und ein Großteil der Menschen heute in suburbanen Gebieten lebt. Als literarische Orte aber, deren Geschichte einen ganz eigenen Beitrag zur Stadtliteraturforschung leisten kann, sind sie insbesondere im deutschsprachigen Raum wenig beachtet worden.

Setzt man die Vorstadtlandschaften bei Georg Klein oder Feridun Zaimoglu in den Kontext skandinavischer und britischer Werke wie dem Hanif Kureishis oder John Ajvide Lindqvists, zeigt sich die Vielfalt und Dynamik der sich ständig verändernden Stadtränder jedoch weniger als Manko denn als Indikator für Produktivität und Kreativität. Die flüchtige Spur des Streuners, das Sammeln und Weitererzählen verwandeln darin vergangenheitslose Räume in Orte mit Geschichte und segregierte Stadtviertel in das „eigene Revier“.

Der Rand der Städte erweist sich als hochproduktiver Raum, um Themen kultureller und historischer Identitäten, Marginalisierung, aber auch kreativer Hybridität und Innovation zu verhandeln.

Die Autorin

Caroline Merkel ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am FB Neuere deutsche Literaturwissenschaft der Eberhard Karls Universität Tübingen.



Katja Warchold

Erschriebene Heimat

Erinnerungen an Kindheit und Jugend in der DDR in Autobiographien der Nachwendezeit

ca. 270 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 846
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 42,00 · ISBN 978-3-8260-5766-3
VLB-Warengruppe 563

Die Transformationsprozesse nach 1989 haben die ehemalige DDR stark verändert und bei einem großen Teil der Ostdeutschen nach einer kurzen Phase der Euphorie zu Gefühlen der Heimatlosigkeit geführt. Nach der Jahrtausendwende erschienen zahlreiche autobiographische Texte, in denen AutorInnen, geboren in den 1960er und 1970er Jahren, aus einer von Identitätsproblemen bestimmten Gegenwartsperspektive heraus eine imaginäre Heimat DDR konstruieren. Ihr Schreiben, die Verschriftlichung ihrer Erinnerungen wird zu einem Prozess der Beheimatung – so die zentrale These der Arbeit. Dabei geht es einerseits um die Frage, auf welche Weise diese textuelle Beheimatung erfolgt, andererseits wird untersucht, woran sich die AutorInnen erinnern und wie die Erinnerungen an DDR-Vergangenheit und Nachwendezeit sprachlich umgesetzt werden. Die in den Texten behandelten Themen werden mit Ergebnissen sozialer, historischer und kulturwissenschaftlicher Studien über die DDR und das vereinte Deutschland abgeglichen. Die Textanalyse erlaubt es, stereotype und gleichzeitig generationsspezifische Darstellungsformen kollektiver Kindheits- und Jugenderfahrungen zu rekonstruieren und zugleich herauszuarbeiten, welche individuellen Perspektiven die Erinnerung der AutorInnen bestimmen.

Die Autorin

Katja Warchold, Studium: Skandinavistik und Neuere/Neueste Geschichte an der Humboldt-Universität Berlin; MA German und Ph.D. German am German Department der National University of Ireland, Galway.



Silke von Sehlen

Poetiken kindlichen Erzählens

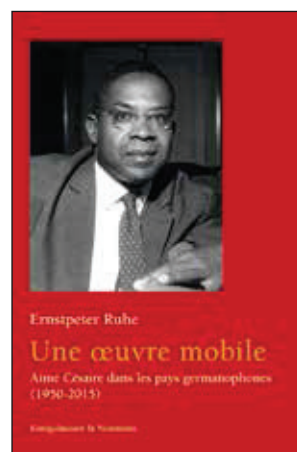
Inszenierte Kinder-Erzähler im Gegenwartsroman aus komparatistischer Perspektive

ca. 270 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Saarbrücker Beiträge zur vergleichenden Literatur- und Kulturwissenschaft, Bd. 77
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 45,00 · ISBN 978-3-8260-5741-0
VLB-Warengruppe 561

Mark Twains Huck Finn ist lange Zeit die Ausnahme; dann werden Texte, in denen Kinder-Erzähler als Vermittler ihrer eigenen Geschichte auftreten, zahlreicher. In der erzählenden Literatur des ausgehenden 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts ergreift das Kind immer häufiger das Wort. Im Fokus dieser Untersuchung stehen Romane, in denen eine besonders komplexe strukturelle und hermeneutische Beziehung zwischen Autor, Kinder-Erzähler und Rezipient aufgebaut wird. Die Arbeit nähert sich solchen kindlichen Erzählern schrittweise an: Zunächst werden (literatur-)wissenschaftliche und literarische Diskursräume ausgelotet, in denen dem Kind eine entscheidende Rolle zukommt und die unser Denken vom ‚Kindsein‘ bis heute bestimmen. Zahlreichen Beispielen aus der internationalen Literatur folgt eine eingehende Betrachtung dreier Romane des italienischen, amerikanischen und deutsch-rumänischen Kulturraums. An Texten von Niccolò Ammaniti, Jonathan Safran Foer und Aglaja Veteranyi werden ästhetische und narrative Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgearbeitet. Auf scheinbar naiv-direkte Weise erzählen die Figuren Befremdliches, Verstörendes und Unfassbares wie Krieg, Terror und Missbrauch. Die Arbeit untersucht die Inszenierungsformen einer solchen Erzählhaltung, um deren poetologische Bandbreite und gesellschaftliche Dringlichkeit aufzuzeigen.

Die Autorin

Silke von Sehlen studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Amerikanistik und Anglistik in Saarbrücken, Hillsdale (USA) und Helsinki.



Ernstpeter Ruhe

Une œuvre mobile

Aimé Césaire dans le pays germanophones (1950-2015)

294 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 38,00 · ISBN 978-3-8260-5787-8
VLB-Warengruppe 563

La réception de l'œuvre césairienne est particulièrement riche dans les pays germanophones. Elle y a commencé très tôt et est restée d'une vitalité que rien n'est venu affaiblir au fil des ans depuis 1950. Son envergure reflète celle de l'œuvre d'Aimé Césaire, poète, dramaturge et essayiste. Beaucoup de matériaux et de documents inconnus étaient à découvrir. Ils concernent la genèse de l'œuvre et l'auteur dans le rôle d'auto-commentateur de ses textes dans les discussions et échanges avec son traducteur Janheinz Jahn. Ils dévoilent enfin les facettes non encore explorées de l'œuvre que mettent à jour les mises en scène de ses pièces dont les deux premières ont commencé leur carrière en terre germanophone.

Die Rezeption des Werks von Aimé Césaire in den deutschsprachigen Ländern zählt zu den umfangreichsten und komplexesten weltweit. Sie hat von den frühen Anfängen in den Nachkriegsjahren bis in die Jetztzeit das Schaffen des Dichters, Theaterautors und Essayisten in seiner ganzen Breite entfaltet. Viele bislang unbekannt gebliebene Dokumente legen von dieser Wirkung Zeugnis ab. Sie betreffen Aspekte der Genese des Werks und die Selbstkommentare des Autors, die in der engen Zusammenarbeit mit dem Übersetzer Janheinz Jahn ihren Ursprung haben, und enthüllen Facetten der Theaterstücke, von denen die beiden ersten ihre Karriere in den deutschsprachigen Ländern begonnen haben.

Der Autor

Ernstpeter Ruhe, professeur émérite à l'Université de Würzburg, a publié de nombreux livres et articles sur la littérature française, de l'époque médiévale à l'époque la plus récente.



Renaud Lagabriele /
Timo Obergöker (Eds.)

La chanson dans le film français et francophone depuis la Nouvelle Vague

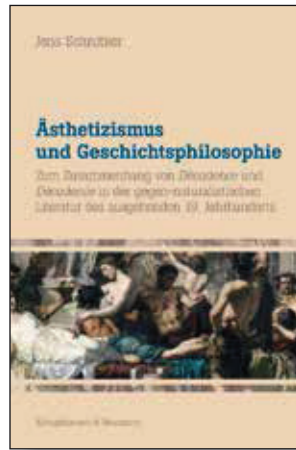
ca. 220 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 29,00 · ISBN 978-3-8260-5640-6
VLB-Warengruppe 566

R. Lagabriele / T. Obergöker: Connait-on la chanson ? Introduction – Traces – *K. Conway:* Demy et au-delà : Expérimentation esthétique dans les films musicaux français récents – *F. Le Timmier:* Les influences à l'œuvre dans la scène chantée dans *Tourbillon (de la vie)* dans le film *Jules et Jim* de Francois Truffaut (1961) – *G. Boulangé:* Les reprises musicales des chansons de Jacques Demy dans le cinéma français – *S. Guserl:* Le piau, qui ne regrette rien, chante aussi au cinéma. Les fonctions esthétiques et narratives de la citation intermédiaire de la chanson « Non, je ne regrette rien » au cinéma – Chanson et narration – *P. Powrie:* La chanson « boule de verre » – *C. Puvion:* Chanter, déchanter : le rôle diégétique des chansons dans *Les nuits fauves* de Cyril Collard – Genres en chanté – *M. Cadalanu:* Nicolas Engel : l'enchantement de la naïveté et de la fantaisie retrouvé – *R. Lagabriele:* Le « devenir-chanson de la Nouvelle Vague ». Le film d'auteur en chanté à la fin des années 2000 Chanson, politique et sexualité – *F. R. Links:* « Now it's time to leave the capsule, if you dare » – Chanson et masculinité dans le cinéma francophone – *T. Obergöker:* Ces couleurs qui comptent. Masculinités postcoloniales dans le cinéma de Jacques Demy – Études de cas – *M.-H. Rybicki:* L'aire et la chanson. Fantaisie musicale dans une station-service peu ordinaire – *F. Guilloix:* *L'Air de rien* (2012), ou comment le cinéma transcende un artiste et ses chansons – *J. Rossi:* Claude Lelouch : l'art de la chanson de film

Die Herausgeber

Renaud Lagabriele est enseignant-chercheur au Département d'Études romanes de l'Université de Vienne en Autriche. Timo Obergöker est enseignant-chercheur HDR au Département des Langues modernes de l'Université de Chester.

2. Halbjahr 2015



Jens Schnitker

Ästhetizismus und Geschichtsphilosophie

Zum Zusammenhang von *Décadence* und *Décadence* in der gegen-naturalistischen Literatur des ausgehenden 19. Jahrhunderts

ca. 350 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 840
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 48,00 · ISBN 978-3-8260-5730-4
VLB-Warengruppe 563

Was haben der Verfall einer Kultur, eine ausschweifende Lebensweise und eine Lebensauffassung, die Kunst in den Status einer Religion erhebt, gemein? Sie alle wurden und werden im Alltag, in der philosophischen und in der literarischen Tradition mit dem Begriff der Dekadenz bzw. *Décadence* bezeichnet. In der europäischen Literatur des ausgehenden 19. Jahrhunderts sind Autoren wie Huysmans, Wilde, Rodenbach oder Heinrich Mann der Frage nachgegangen, inwiefern eine dekadent-ästhetizistische Haltung einen Ausweg aus der geschichtsphilosophischen *Décadence* bieten kann, wie sie Montesquieu oder Rousseau eindringlich beschrieben haben. Sie entwerfen exaltierte Figuren wie den Herzog des Esseintes oder die Dandys Dorian Gray und Lord Henry Wotton, die an den Moralvorstellungen und der Kultur ihrer Zeit verzweifeln und versuchen, dem scheinbaren Niedergang zu entfliehen. Dabei zeigt sich, dass ein zum Kunstwerk erhobenes Leben eine mögliche, wenn auch moralisch oft nicht wünschenswerte Antwort auf die geschichtsphilosophische *Décadence* sein kann.

Der Autor

Jens Schnitker studierte Literaturwissenschaften, Philosophie und Geschichte in Bielefeld. Zurzeit lehrt er praktische Philosophie an der Universität Kassel. Seine Forschungsinteressen liegen in der politischen Philosophie, Geschichtsphilosophie, Handlungsphilosophie sowie in der Wirtschaftsethik.



Rüdiger Scholz

Max von der Grün

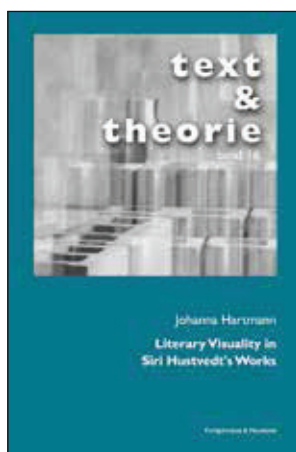
Politischer Schriftsteller und Humanist
Mit einer Würdigung von
Werner Bräunig „Rummelplatz“

604 Seiten, Hardcover
Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 49,80 · ISBN 978-3-8260-5699-4
VLB-Warengruppe 563

Max von der Grün (1926-2005), einer der erfolgreichsten Schriftsteller in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, war ein begnadeter Erzähler politischer Literatur. Sein Humanismus wurzelte in seiner Parteilichkeit für die Arbeiterschaft, für die er nicht nur mit seinen Romanen, Erzählungen, seiner Oper, seiner Revue und seinen Reisebeschreibungen gekämpft hat, sondern auch mit seinen Reportagen, Rundfunk-Essays, Fernseh- und Zeitungsinterviews und mit seinen Filmen. Den an Steinstaublunge erkrankten Kumpels hat er in seinem Gesamtwerk ein Denkmal gesetzt. Seine Romane und Erzählungen trieben in der Bundesrepublik die Erneuerung der Arbeiterliteratur voran. Mit dem Prozess gegen den Roman *Irrlicht und Feuer* wurde ein neues Kapitel in der Geschichte der Zensur in der Bundesrepublik eröffnet. Der bekannteste und meist gelesene Autor der Gruppe '61 thematisierte mit seinem Roman *Stellenweise Glatteis* die Bespitzelung von Belegschaftsmitgliedern durch illegales Abhören. Seine späteren Romane – *Flächenbrand*, *Die Lawine*, *Springflut*, erzählen mit Ironie den Weg der Arbeiterschaft wie des Bürgertums in die Anpasstheit. Die spannenden Geschichten, auch die Jugendbücher, sind nicht nur politische Literatur, sondern erzählen zugleich die private Geschichte seiner Familie im 20. Jahrhundert. Seine Autobiographie, die Lebensgeschichte im Dritten Reich, ist eine Hommage an seine Eltern und Großeltern, die strikte Gegner des Nationalsozialismus waren.

Der Autor

Rüdiger Scholz, Professor für Neuere deutsche Literaturgeschichte, lehrte bis 2004 an der Universität Freiburg.



Johanna Hartmann

Literary Visuality in Siri Hustvedt's Works

ca. 340 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
text & theorie, Bd. 16
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 49,80 · ISBN 978-3-8260-5601-7
VLB-Warengruppe 564

Within the last couple of years Siri Hustvedt has become one of the most productive contemporary American writers of fiction. Nevertheless, only slowly literary scholarship pays adequate attention to her complex narratives. This study aims to fill this gap by interpreting all her to date published novels from an approach termed "literary viscosity," a theoretical framework that combines concepts of intermediality and ekphrasis with a phenomenological perspective. Hustvedt's novels are analyzed in a way that allows to draw conclusions concerning the development of Hustvedt's prose oeuvre but also to locate her work in the context of contemporary American literature. The study argues that through Hustvedt's stimulation of the visual sense by means of detailed descriptive passages, the texts acquire an aesthetic dimension that oscillates between the static and the dynamic. Moreover these descriptions serve as instructions for acts of visualization in the reader, one of the central reasons for the increasing appeal of Hustvedt's novels.

Die Autorin

Johanna Hartmann has taught American literature at the University of Augsburg since 2010. In her research she focuses on intermediality, literary viscosity, and ekphrasis in contemporary American literature and American drama. Among her recent publications (both 2015) are the collected volumes *Zones of Focused Ambiguity in Siri Hustvedt's Works: Interdisciplinary Perspectives* (DeGruyter, together with Christine Marks and Hubert Zapf) and *Censorship and Exile* (V&R Verlag, together with Hubert Zapf).



Julia Fendt

Wissenschaft und Imagination in der Literatur

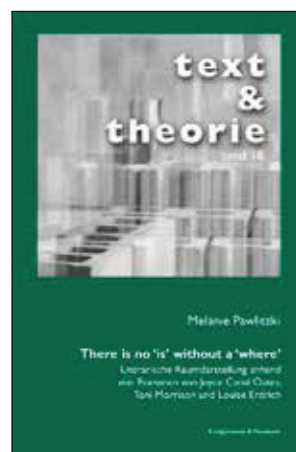
Kulturökologische Analysen
zeitgenössischer Romane

214 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
text & theorie, Bd. 17
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 38,00 · ISBN 978-3-8260-5709-0
VLB-Warengruppe 564

In welchem Verhältnis stehen natur- und geisteswissenschaftliche Wissensformen? Dieser Frage wird im vorliegenden Buch in einer vergleichenden Untersuchung von Romanen aus verschiedenen Kulturkreisen und Nationalliteraturen nachgegangen, in denen die Leistungs- und Repräsentationsfähigkeit von literarischer Imagination im Hinblick auf technisch-naturwissenschaftliche Formen des Wissens auf unterschiedliche Weise im Mittelpunkt steht: Daniele Del Giudice, *Atlante occidentale*, Richard Powers, *Galatea 2.2*, Margaret Atwood, *Oryx and Crake*, Amitav Ghosh, *The Calcutta Chromosome* und Dietmar Dath, *Dirac*. Die Frage nach unterschiedlichen Wissensformen erschöpft sich keineswegs in den binär gegenübergestellten „zwei Kulturen“ des literarisch-ästhetischen und des naturwissenschaftlichen Wissens. Sie impliziert vielmehr die Annahme verschiedener, komplementärer Formen von Wissen und Erkenntnis und deren vielfältige Wechselwirkungen mit der Lebenswelt des Menschen, die, wie die Romane zeigen, durch physikalische, informationstechnologische, gentechnische oder medizinische Entwicklungen radikal geprägt und verändert wurde. Ausgehend von Systemtheorie und *Ecocriticism* nähert sich das Buch dem Verhältnis von Wissenschaft und Imagination in den Texten mit dem Modell kultureller Ökologie an.

Die Autorin

Julia Fendt studierte Vergleichende Literaturwissenschaften, Amerikanistik und Philosophie an der Universität Augsburg sowie an der Northwestern University in Chicago und der Emory University in Atlanta.



Melanie Pawlitzki

There is no 'is' without a 'where'

Literarische Raumdarstellung anhand
von Romanen von Joyce Carol Oates,
Toni Morrison und Louise Erdrich

ca. 400 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
text & theorie, Bd. 18
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 50,00 · ISBN 978-3-8260-5711-3
VLB-Warengruppe 564

Die vorliegende Studie beleuchtet in interdisziplinärer Herangehensweise Räume und Räumlichkeit in erzählender Literatur anhand von Romanen der US-amerikanischen Gegenwartsliteratur. Hierzu wird auf der Grundlage einer prozessualen, kognitiven und kommunikativen Vorstellung von Literatur eigens ein Modell literarischer Räumlichkeit entwickelt, welches erfassen kann, wie aktuelle Raumdebatten und Literatur in produktivem Wechselverhältnis stehen und welche textuellen Strategien zur Evozierung literarischer Räumlichkeit genutzt werden können. Jeder Erzähltext zeigt demnach ein spezifisches prozessuales, multimodales Raumbild. Grundlage hierfür bildet eine theoretische Auseinandersetzung mit Aspekten von Räumlichkeit, in die unter anderem Erkenntnisse der Philosophie, Kognitionspsychologie, Geographie, der Natur-, Neuro- und Kunstwissenschaften als auch der Erzähltheorie einfließen. Mithilfe des in der Studie entwickelten, integrativen Modells kann die spezifische Räumlichkeit von Erzähltexten differenziert untersucht und vergleichbar gemacht werden. Dies wird anhand der Romane *The Falls* von Joyce Carol Oates, *The Plague of Doves* von Louise Erdrich und *A Mercy* von Toni Morrison exemplarisch gezeigt.

Die Autorin

Melanie Pawlitzki studierte Amerikanistik, Neuere Deutsche Literaturwissenschaft und Psychologie an der Universität Augsburg.



Martin Rehfeldt

Literaturwissenschaft als interpretierende Rezeptionsforschung

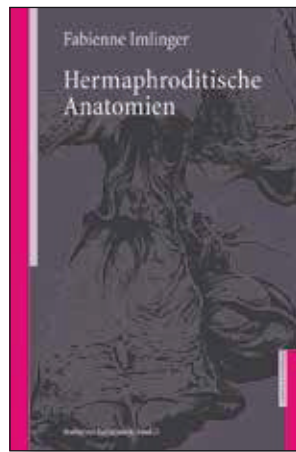
Entwurf einer philologischen Methodik mit humanwissenschaftlichem Erkenntnisinteresse mit Beispielanalysen zur Rezeption von Helmut Kraussers Hagen-Trinker-Trilogie und *UC*

ca. 300 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 837
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 39,00 · ISBN 978-3-8260-5708-3
VLB-Warengruppe 563

Interesse über die eigenen Fachgrenzen hinaus hat die Literaturwissenschaft immer dann hervorgerufen können, wenn sie sich nicht auf die Beantwortung rein philologischer Fragen beschränkt, sondern Aussagen über Menschen getroffen hat. Im Verlauf der Fachgeschichte geschah dies meist unter Bezugnahme auf den Autor. In der vorliegenden Arbeit hingegen wird dafür plädiert, die Leser in den Blick zu nehmen. Ihre Lektüren können Aufschluss geben über verbreitete Vorstellungen und Bedürfnisse. Um diese zu eruieren, werden unter Rückgriff auf kognitionspsychologische Modelle Methoden entworfen, deren Ergebnisse empirisch überprüfbar sind und bei denen dennoch der Textinterpretation eine zentrale Rolle zukommt. Erprobt werden diese Methoden anhand der Rezeption von Texten Helmut Kraussers, eines der vielseitigsten deutschen Gegenwartsautoren.

Der Autor

Dr. Martin Rehfeldt ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Professur für Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Literaturvermittlung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, hat u. a. zur Gegenwartsliteratur und zu Filmen publiziert und gibt die Online-Anthologie mit Liedtextinterpretationen *deutschbelieder.wordpress.com* heraus.



Fabienne Imlinger

Hermaphroditische Anatomien

366 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Studien zur Kulturpoetik, Bd. 21
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 48,00 · ISBN 978-3-8260-5704-5
VLB-Warengruppe 510

Anatomie ist Schicksal – Bis heute ist das berühmte Bonmot Sigmund Freuds unmittelbar sinnfälliger. Es findet sich darin nicht lediglich ein medizinisches Fachwissen um den Bau des menschlichen Körpers verdichtet, sondern vor allen Dingen ein Wissen um den geschlechtlichen Körper: Anatomie fungiert als Synonym für eine als unveränderlich gedachte, eindeutige Natur der Geschlechter. Entgegen eines solchen Verständnisses entfaltet die vorliegende Studie eine Genealogie geschlechtlicher Uneindeutigkeit. Auch der hermaphroditische Körper hat eine Geschichte – so lautet die ebenso einfache wie grundlegende Prämisse. Auf der Historizität von Hermaphroditismus bzw. Intersexualität zu insistieren ist deshalb umso notwendiger, weil geschlechtliche Uneindeutigkeit aus der Genealogie des Geschlechtskörpers, wie sie in Gender und Queer Studies eingefordert und unternommen wurde, bislang häufig ausgespart wurde. Der Studie liegt die Annahme zugrunde, dass anatomische Verfahrensweisen konstitutiv schriftlich verfasst sind und die Anatomie entsprechend als Teil einer Kulturtheorie der Schrift verstanden werden kann. Auf diese Weise zeichnen die vorgelegten Lektüren eine spezifisch anatomische Schreibweise nach, in Texten wie etwa Platons *Symposion* oder Vesals *De humani corporis fabrica*, der *Encyclopédie* Diderots und D'Alemberts oder Flauberts *Madame Bovary*.

Die Autorin

Fabienne Imlinger studierte Komparatistik und Gender Studies in Innsbruck und Aix-en-Provence. Sie wurde mit der vorliegenden Arbeit an der LMU München in Literaturwissenschaft promoviert und ist ebendort als wissenschaftliche Koordinatorin eines DFG Graduiertenkollegs zu Literatur und Globalisierung tätig.



Karsten Dahlmann

Das verfluchte Amerika

Stefan Georges Bildnis von Unternehmertum, Markt und Freiheit

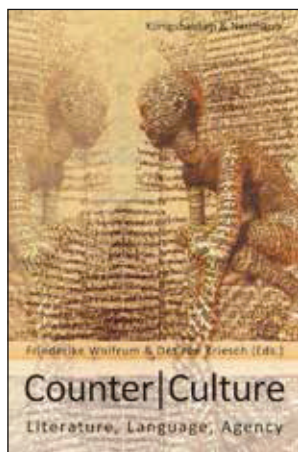
ca. 270 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 39,80 · ISBN 978-3-8260-5791-5
VLB-Warengruppe 561

Stefan George verachtete die Vereinigten Staaten von Amerika: „Geist gibt's dort nicht.“ Die geldgierige, mit „Entseeltheit“ geschlagene Einwohnerschaft der Neuen Welt verlange „ganz andere Indizien der Beurteilung“, sei im Übrigen unfähig, einen passablen Wein herzustellen. *Das verfluchte Amerika* rekonstruiert Georges Antiamerikanismus als Ergebnis eines Unbehagens vor der rasant sich entwickelnden Markt- und Unternehmerrwirtschaft, Wissenschaft und Technik im späten neunzehnten und frühen zwanzigsten Jahrhundert. Die Abhandlung verknüpft Literaturwissenschaft mit soziologischen Studien zum Antiamerikanismus und staatsphilosophischen Reflexionen, die Karl Popper und Friedrich August von Hayek folgen. Besonderes Augenmerk gilt der Frage, in welche – teils bestürzenden, teils amüsanten – Widersprüche George sich verstrickt, wo er als radikaler Kulturkritiker auftritt. Dem antiliberal gesonnenen Dichter waren unternehmerische Überlegungen mehr als vertraut, und er wusste, wann und wie er die technischen und wissenschaftlichen Errungenschaften seiner Zeit zu nutzen hatte.

Das verfluchte Amerika basiert nicht zuletzt auf einer vollständigen Lektüre der unveröffentlichten Tagebücher von Edith Landmann im Stefan George Archiv in Stuttgart.

Der Autor

Karsten Dahlmann lehrt an der Schlesischen Universität in Katowice, Polen. Letzte Buchveröffentlichungen: *Jak sporzadzac tlumaczenia poswiadczone dokumentów?* (2014, mit A. D. Kubacki), *Germanistik in vielen Kulturen* (2012, hrsg. mit A. Majkiewicz), *Wissenschaftslogik und Liberalismus* (2009).



Friederike Wolfrum /
Désirée Kriesch (Eds.)

Counter | Culture

Literature, Language, Agency

ca. 250 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Cultural Encounters and Transfers, Bd. 4
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 48,00 · ISBN 978-3-8260-5815-8
VLB-Warengruppe 563

Introduction – *F. Wolfrum*: Literature as counter-cultural agency: Fictionality, language, cognition – **Literary Agency** – *T. Tripold*: Die Kontinuität romantischer Ideen: Spannungen innerhalb der Kultur der Moderne – *M. Sexl*: Faktualität des Fiktionalen / Fiktionalität des Faktualen: Narration jenseits von Bericht und Erfindung – **Linguistic Agency** – *G. Mazzoni*: The barbarians' revenge: Counter-discourse on language in the British Isles from the 17th to the 19th century – *P. Sickinger*: Medium, tool, or breeding ground? A cognitive linguistic perspective on the role of language and literature in countercultural thought – **Modes & Genre** – *B. Siller*: „Es muss doch Wörter geben, die diese Gegenwart treffen, ganz einfach zu findende Wörter.“ Literary modes of counterculture in Thomas Stangl's narrative *Regeln des Tanzen* (2013) – *G. Zocco*: „If I could name and face my crime.“ Ethical writing as political 'counter-discourse' in James Baldwin's *Giovanni's Room* – *J. Wagner*: „Wenn hier jetzt einer lacht, der kriecht gescheuert!“ Zum dialektischen Verhältnis von gegenkultureller Blödelei und affirmativem Humor – **Activism** – *R. Hennig*: Environmental concern, cultural criticism, and the function of fiction in Jón Kalman Stefánsson's novels *Ditches in the Rain*, *The Summer Behind the Hill* and *The Light on the Mountains* – *F. Guidali*: Narrating political apostasy: The 'Renegades' and the literary success of anti-Communism between the Thirties and the early Fifties – *M. Schleich* / *J. Nesselhauf*: Campfire stories for a better future: The Wire and engaging the viewer with the aftermath of the Post-Industrial Age – **Representations** – *T. Neuburger*: Statthalter von Befreiung? Zum Verhältnis von Antiziganismus und

Philoziganismus anhand literarischer „Zigeunerfiguren“ – *K. Nonoa*: Kevin Rittbergers *Kassandra* oder die Welt als Ende der Vorstellung: Ein anderer Blick auf die afrikanischen Auswanderer?

Die Herausgeberinnen

Friederike Wolfrum ist Universitätsassistentin im interdisziplinären Doktoratskolleg Figuration ‚Gegenkultur‘ des Forschungsschwerpunktes Kulturelle Begegnungen – Kulturelle Konflikte der Universität Innsbruck. Sie studierte Anglistik und Informatik an der Universität Bonn und der University of Arizona und promoviert zur gegenkulturellen Mythenbildung in der englischen Spätromantik. Désirée Kriesch studierte Anglistik/Amerikanistik und Geographie an der Humboldt-Universität zu Berlin und wurde 2013 an der Universität Siegen zum Thema Zuschauertäuschung im zeitgenössischen US-amerikanischen Spielfilm promoviert. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen Inter- und Transmedialität, (Film-)Narratologie und die britische Kultur der 1980er Jahre.



Walter Kühn

Vermischte Zustände

Heidegger im literarisch-philosophischen
Leben der fünfziger Jahre des
zwanzigsten Jahrhunderts

ca. 300 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 836
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 39,00 · ISBN 978-3-8260-5702-1
VLB-Warengruppe 563

Die Arbeit untersucht Heideggers Bedeutung für die deutschsprachige Literatur der fünfziger Jahre. Sie verbindet, gestützt auf bisher unveröffentlichte Quellen, ein historisches mit einem poetologischen Erkenntnisinteresse.

Einerseits untersucht sie Heideggers Kontakte zu einflussreichen Netzwerkern sowie die in der Öffentlichkeit vielbeachteten Folgen von Heideggers Verbindungen. Exponiert wird hier die Konsolidierung eines konservativen Kontaktfeldes rund um Günther Neske und seinen Verlag sowie um die Bayerische Akademie der Schönen Künste unter der Leitung von Clemens Podewils.

Andererseits widmet sich die Arbeit der intellektuellen Auseinandersetzung mit dem Werk Heideggers durch philosophisch denkende Autorinnen und Autoren der deutschsprachigen Literatur nach 1945 und deren produktiven Bezugnahmen auf Heideggers Denken im je eigenen literarischen Arbeiten. Im Blickpunkt stehen: Günter Eich, Ilse Aichinger, Wolfgang Hildesheimer, Ingeborg Bachmann und Paul Celan.

Die Arbeit nimmt Heidegger als ein Spürphänomen zu Wirkungszusammenhängen individueller und institutioneller Art. Sie ist sowohl Nachschlagewerk als auch Deutungsangebot.

Der Autor

Walter Kühn studierte Neuere Deutsche Literaturwissenschaft und Philosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin, wo er auch promovierte. Er arbeitet seit 2015 als Dozent für Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik an der Universität Koblenz-Landau.



Gail Wiltshire

A Spatial Reading of Ilse Aichinger's Novel *Die größere Hoffnung*

148 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 24,80 · ISBN 978-3-8260-5707-6
VLB-Warengruppe 563

The current contribution of literary scholarship to an understanding of spatiality and meaning within Ilse Aichinger's writings in general, and *Die größere Hoffnung* in particular, is long overdue. As Peter Härtling pointed out in 1980: "Ilse Aichingers Roman hat lange, allzulange auf uns gewartet. Er ist [...] so geduldig wie seine Autorin".

Gail Wiltshire's text examines a wide range of aspects of meaning, symbolism and spatial discourse under the following rubrics: space and time - space and heterotopia - space and memory - (auto-)biographical space. As theoretical underpinnings she incorporates a number of hypotheses by contemporary cultural theorists. She refers to M.M. Bakhtin's concept of "chronotopicity", that is, "time space" in *The Dialogic Imagination* (1981), and Michel Foucault's treatise on heterotopic otherness in "Different Spaces" (1967) and *Discipline and Punish. The Birth of the Prison* (1975). Furthermore, she draws on Aleida Assmann's theory of memory outlined in *Cultural Memory and Western Civilisation* (1999) to interrogate the nexus between space and memory in Aichinger's novel. Finally, Foucault's seminal discourse "What Is an Author?" (1969) contributes to an analysis of (auto-)biographical space. The application of the theories of Bakhtin, Foucault, and Assmann to this novel breaks new ground. In addition to exploring further salient perspectives by the French anthropologist Marc Augé in *Non-Places. An Introduction to Supermodernity* (1992), the concepts of Gaston Bachelard's *The Poetics of Space* (1958) underscore an investigation of the symbols of memory determining the spatial dimension of.

The author

The proprietor of the Twelfth Night Theatre in Brisbane Australia, Gail Wiltshire has recently completed postgraduate studies at the University of Queensland German Department, specializing in the works of Ilse Aichinger.



Claudia Kanz

Also Hans Schneider gesprochen hat

Untersuchungen zur Ereignisdichtung
des Spätmittelalters

ca. 400 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
EUROS, Chemnitzer Arbeiten zur Literaturw., Bd. 8
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 48,00 · ISBN 978-3-8260-5789-2
VLB-Warengruppe 563

Hans Schneider war um 1500 Sprecher der Städte Augsburg und Nürnberg, er stand zudem in Diensten Herzog Christophs von Bayern, Kaiser Friedrichs III. und Maximilians I.

Bekannt ist er in erster Linie als Verfasser politisch-historischer Ereignisdichtungen und scheint eher im Nebenerwerb drei Minnereden, ein Pestgebet und ein Märe geschrieben zu haben.

Die als Dissertation vorgelegte Monographie dokumentiert erstmalig in größerem Umfang Leben und Werk Hans Schneiders. Neben das biographisch-archivalische Material zur Augsburger und zur Nürnberger Periode tritt eine ausführliche Übersicht und Darstellung der in über vierzig Handschriften und Drucken überlieferten 23 Texte. Die Heterogenität des Œuvres zeigt sich in den exemplarischen Untersuchungen, in denen Fragen nach dem Sprecher und Herold, dem politischen Umfeld und der Kommunikationssituation um 1500 die Möglichkeiten wissenschaftlicher Herangehensweisen erproben lassen. In den Fokus rücken dabei unter anderem die Hinrichtung des Bürgermeisters Ulrich Schwarz, panegyrische Dichtungen auf Herzog Christoph und auf das sächsische Anaberg, aber auch Katastrophenkommunikation, Kriegsberichterstattung und die nicht-historischen Reimpaardichtungen.

Die Autorin

Claudia Kanz studierte Germanistische Literaturwissenschaft, Philosophie und Psychologie an der FSU Jena, arbeitet am Institut für Germanistik und Kommunikation der TU Chemnitz und als freiberufliche Lektorin in Weimar.



Ute Hartmann

Konstruktion und Vermittlung des Begehrens

Bildungswissenschaftliche Studie zu
Shakespeares „Sommernachtstraum“

330 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 46,00 · ISBN 978-3-8260-5706-9
VLB-Warengruppe 510

Die bildungswissenschaftliche Studie thematisiert das geschlechtsidentifizierte heterosexuelle Begehren als Problem, welches die weiblich bzw. männlich identifizierten Subjekte in die Auseinandersetzung mit ihrem Subjektsein zwingt. Unter der Annahme, dass Frauen und Männer in ihrem „Welt-, Anderen- und Selbstverständnis“ Unterschiede hinsichtlich ihres Begehrens und in der Bewältigung dieses Begehrens aufweisen, erfolgt die Analyse von Subjektivationsprozessen exemplarisch anhand der Dramaturgie des „Sommernachtstraums“ von William Shakespeare, welche das Begehren als immanentes Thema auf verschiedenen Ebenen verhandelt. Unter Anwendung gendertheoretischer Denkkonstrukte Butlers und Bourdieus sowie machttheoretischer bzw. diskursanalytischer Entwürfe Foucaults als auch gesellschaftstheoretischer bzw. -historischer Analysen Luhmanns entfaltet sich schließlich eine bildungswissenschaftlich intendierte Meta-Erzählung, welche verschiedene Aspekte der Konstruktion als auch der Vermittlung des Begehrens herausarbeitet. Die Studie spannt einen Bogen von der machtdiskursiv erzeugten Intelligibilität der Geschlechtsidentitäten bis zur „Entzogenheit der Subjektivität“ und damit zu den Zusammenhängen von Begehren und Imagination, welche die bildungsphilosophisch relevante *Transformation des Welt- und Selbstverständnisses* mittels der Sprache und Narration fokussiert.

Die Autorin

Ute Hartmann, Dr. phil., Dipl.-Soz.päd., Erzieherin, Theaterpäd., Regisseurin, Malerin. Seit 1995 tätig in der Aus- und Fortbildung von päd. Fachkräften u.a. im Themengebiet Geschlechtsensible Päd., Sexualpäd., Theaterpäd., Krippenpäd., Kunsterziehung sowie in der Beratung von Kita-Teams.



Susanne Köbele / Coralie Rippl (Hrsg.)

Gleichzeitigkeit

Narrative Synchronisierungsmodelle
in der Literatur des Mittelalters und
der Frühen Neuzeit

ca. 290 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Philologie der Kultur, Bd. 14
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 40,00 · ISBN 978-3-8260-5810-3
VLB-Warengruppe 563

S. Köbele / C. Rippl: Einleitung – **I. Heilsge-
schichtliche Sukzession und figurale Simulta-
neität: Gleichzeitigkeit und Gegenwärtigkeit**
– B. Huss: Francesco sucht die verlorene Zeit. Ver-
gangenheit, Gleichzeitigkeit und Ewigkeit in Petrar-
cas Trionfi – C. Kiening: Schöpfungszeit – G. Regn:
Zeitsemantiken des Jenseits in Dantes Commedia –
B. Roling: Die Gleichzeitigkeit aller Gedanken: De-
batten zur Erkenntnis der anima separata zwischen
Mittelalter und Früher Neuzeit – E. Koch: Zeit und
Wunder im hagiographischen Erzählen. Pansynchro-
nie, Dyschronie und Anachronismus in der Naviga-
tio Sancti Brendani und der Siebenschläferlegende
(Passio und Kaiserchronik) – **II. ‚Gleichzeitigkeit
erzählen‘ in der Perspektive historischer Nar-
ratologie: Nacheinander und Nebeneinander
in Zeit und Raum** – U. Störmer-Caysa: Implizite
Mehrsträngigkeit. Grenzphänomene einsträngigen
– C. Kropik: Tristrants Doppelleben. Strukturelle Si-
multaneität und handlungsweltliche Sukzession – S.
Reichlin: Retardierung, Kommentierung, Potentiali-
sierung. Synchronisierungsmittel und Synchronisie-
rungseffekte in Wolframs Willehalm – R. Kohnen:
Dezente Synchronisierung und asynchrone Präsenz.
Zur Gestaltung von Gleichzeitigkeit im Orendel – J.-
D. Müller: Memoriales Erzählen. Gleichzeitigkeit
und memoria – L. Werner: Gleichzeitigkeit - Formen
und Funktionen. Narratologische Überlegungen
zum Schelmenroman (Lazaril von Tormes - Simplicissimus - Schelmuffsky) – **III. Gleichzeitigkeit
als Performanzphänomen** – C. Herberichs:
Zur Zeit des Jüngsten Gerichts. Das Berliner Welt-
gerichtsspiel als Medium von Gleichzeitigkeit – H.
Manuwald: In der selben wile dar ... Gleichzeitigkeit

in verbalen und piktoralen Erzählungen vom Chri-
stusereignis

Die Herausgeberinnen

Susanne Köbele ist Professorin für Ältere deutsche
Literaturwissenschaft an der Universität Zürich. Sie
ist Mitherausgeberin u.a. der Wolfram-Studien, des
Mittelateinischen Jahrbuchs und der Buchreihe
„Bibliotheca Germanica“, mit Forschungsschwer-
punkten in den Bereichen christliche Ästhetik,
Mystik, historische Metaphorologie, Form- und
Stiltheorie sowie der Interferenz von Poesie, Reli-
gion und Philosophie.

Coralie Rippl ist Assistentin für Ältere deutsche Li-
teraturwissenschaft an der Universität Zürich. Zu
ihren Forschungsschwerpunkten zählt neben den
Thematiken Recht und Literatur, Rhetorik und Poe-
tik, die Beschäftigung mit Zeit- und Raumkonstella-
tionen vormodernen Erzählens. Die Fragestellung
narrativer Synchronisierungsmodelle erforscht sie
im Rahmen ihres Habilitationsprojektes aus histo-
rischer, narratologischer und komparatistischer
Perspektive.



Berit Callsen / Sandra Hettmann /
Yolanda Melgar Pernías (Hrsg.)

Bilder – Texte – Bewegungen

Interdisziplinäre Perspektiven
auf Visualität

ca. 304 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 48,00 · ISBN 978-3-8260-5775-5
VLB-Warengruppe 510

Der vorliegende Band versammelt Beiträge, die vor
einem romanistischen, bild- oder musikwissen-
schaftlichen Hintergrund neue Zugänge zum The-
menkomplex „Visualität“ schaffen. Auf diese Weise
erkundet das Buch einen multiperspektivischen
Austausch rund um die Aspekte Un/Sichtbarkeit,
Wahrnehmungsprozesse, Wahrnehmungsträger so-
wie Bildaktivitäten und rückt insbesondere bildper-
formative Argumentationen, ebenso wie das Bewe-
gungsmoment als analytische Instrumente verstärkt
in den Fokus romanistischer Literatur- und Kultur-
wissenschaft. Damit trägt der Band dazu bei, aktu-
elle Tendenzen der Visualitätsforschung mit Schwer-
punkt auf dem akademischen Nachwuchs stärker zu
profilieren. Er versteht sich hierbei gleichermaßen
als Bestandsaufnahme und Impulsvermittlung.

Die Herausgeberinnen

Dr. Berit Callsen hat an der Humboldt-Universität
zu Berlin promoviert.

M.A. Sandra Hettmann promoviert an der Hum-
boldt-Universität zu Berlin.

Dr. Yolanda Melgar Pernías ist wissenschaftliche
Mitarbeiterin für Spanische und Lateinamerikani-
sche Literaturwissenschaft an der Humboldt-Uni-
versität zu Berlin.



Nicole Mattern / Timo Rouget (Hrsg.)

Der große Crash

Wirtschaftskrisen in Literatur und Film

ca. 400 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Film – Medium – Diskurs, Bd. 63
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 58,00 · ISBN 978-3-8260-5772-4
VLB-Warengruppe 744

P. Galke: Literarische Analyse des Gründerkrachs – *M. Lüthjohann:* Markt, Geschlecht und Krise – *F. M. König:* Wirtschaftskrise und Naturkatastrophe in Reinhold Schneiders historischer Novelle *Das Erdbeben* (1932) – *K. Warda:* Wirtschaftsideo-logische Legitimationskrise im Werk Rolf Dieter Brinkmanns – *I. Balint:* Auktoriales Erzählen in Jonas Lüschers *Frühling der Barbaren* – *J. Nessel-bauf:* Die Figur des Spekulanten im multiperspek-tivischen Roman – *D. Marwede:* Falschgeld als Vertrauenskrise (in) der Literatur? – *P. Sammel:* „Wenn du kämpfst, kämpfst du nur für eines: für Geld“ – Ökonomische Motive in der literarischen Darstellung des Boxens – *C. Künzel:* Die Finanz-krise als ästhetisches Spektakel – *C. Mächler:* Finanzethik auf der Theaterbühne. Was kann Theater bewirken? – *O. Fohrmann:* (Geld)Schein. Über den literarischen Charakter der Wirtschaftstheorie – *C. Weißermeil:* Ökonomische Modelle in der Li-teratur – *K. D. Diller:* Das Bild der Wirtschaftskrise in Texten des deutschen Hip Hop

Die Herausgeber

Nicole Mattern arbeitete vor ihrem Studium der Germanistik und Wirtschaft im Bankensektor und plant eine Promotion im Bereich Literatur und Ökonomie.

Timo Rouget ist wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Germanistik am Karlsruher Institut für Tech-nologie und promoviert derzeit an der Universität Koblenz.



Luciana Villas Bôas

Begriffe der Entdeckung

Brasiliens historische Semantik in der Neuen Welt

ca. 220 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Philologie der Kultur, Bd. 13
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 29,00 · ISBN 978-3-8260-5718-2
VLB-Warengruppe 561

Die in diesem Buch vereinten Aufsätze laden den Leser ein, darüber nachzudenken, was auf dem Spiel steht, wenn er den ersten kolonialen Schrif-ten und Berichten begegnet: die Alterität der Texte und der Vergangenheit. Denn nur unsere Fähigkeit zur Verfremdung erlaubt eine kritische Rekon-struktion jener Prozesse, die ein Text dokumentiert und hervorruft, der Kontingenzen seiner Kompo-sition, seiner Autorschaft und seines Publikums. Das Erkennen der materiellen Aspekte der Texte und ihrer Geschichte kann sie von konventionellen Interpretationsmustern befreien, die Kontexte, de-nen sie angehören, neu definieren und die ihnen anhaftende Temporalität erhellern. Die Analyse der Materialität der Texte umfasst ganz entschieden die Eigenheiten der Sprache. Im besten Fall entfaltet sich die Reflexion über die Sprache der Vergangen-heit in einer Reflexion über jene Sprache, die für ihre Rekonstruktion in der Gegenwart verwendet wird. Das Bewusstmachen der Übersetzungsarbeit und der paradoxen Distanz zwischen Vergangen-heit und Gegenwart dient als theoretischer Impuls zur Ausarbeitung einer historischen Semantik. Es ist derselbe Impuls, dem auch dieses Buches sei-nen Ursprung verdankt.

Die Autorin

Luciana Villas Bôas ist Professorin für Anglistik und Vergleichende Literatur an der Universidade Federal do Rio de Janeiro. Ihre Forschungsinter-essen liegen vor allem bei der Reiseliteratur der Frühen Neuzeit, der Geschichte des europäischen Kolonialismus, und der Ikonographie und Begriffs-geschichte der Wildheit.



Mireille Schnyder (Hg.)

Das Wunderpreisungsspiel

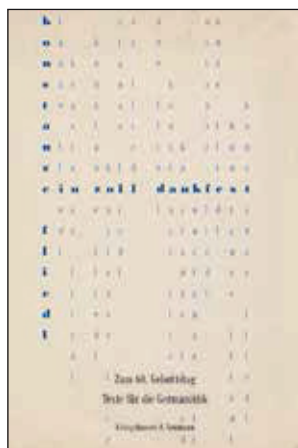
Zur Poetik von Catharina Regina von Greiffenberg (1633-1694)
Unter Mitarbeit von Damaris Leimgruber

180 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Philologie der Kultur, Bd. 11
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 29,00 · ISBN 978-3-8260-5700-7
VLB-Warengruppe 563

Vorwort – Forschungsbibliographie – **Sprach-und Imaginationskunst** – *D. Niefanger:* »Herz=durchstrahlung«. Die Paratext-Poetik der Passions-betrachtungen Catharina Regina von Greiffenbergs – *S. Arend:* Begriff des Unbegreiflichen. Rhetorik des Paradoxen in Text und Bild – *T. Vogel:* »Vor-sehungs-« und »Wunderspiegel«. Valenz und Po-lyvalenz einer Metapher – *S. Riedener:* Inspiratio oder die Sprache einer Sprachlosen. Reflexionen über Dichterbilder bei Catharina Regina von Greif-fenberg – **Sprache und Körper** – *M. Schnyder:* »Meine Blöðheit irrt mich nicht«. Ich- und Körper-Inszenierungen in den Texten von Catharina Regi-na von Greiffenberg – *B. Thums:* Körper, Wissen, Schrift. Zur Poetologie Catharina Regina von Greif-fenbergs – *S. Tschachtli:* »die adern schier zer-springen«. Zur Innerlichkeit bei Catharina Regina von Greiffenberg – *M. Bergengruen:* »Nicht ein erdichts Gedicht«. Sprachmystik in Greiffenbergs Geistlichen Sonnetten/Liedern und Gedichten

Die Herausgeberin

Mireille Schnyder, Prof. Dr. phil., Ordinaria für Deutsche Literatur von den Anfängen bis 1700 an der Universität Zürich. Forschungsschwerpunkte: Wahrnehmung des Fremden, Kulturbegennung Eu-ropa – islamische Welt, Poetologie, Medialität und Literatur, Literatur und Episteme.



Susanne Hochreiter /
Bernhard Oberreither /
Marina Rauchenbacher /
Isabella Schwentner /
Katharina Serles (Hrsg.)

Ein Zoll Dankfest

Konstanze Fliedl zum 60. Geburtstag
Texte für die Germanistik

396 Seiten, Hardcover
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 48,00 - ISBN 978-3-8260-5621-5
VLB-Warengruppe 563

Literatur ist der Diskurs, der alle anderen enthält; literarisches Sprechen ist eines, das stets auf sich selbst zeigt. In diesem Spannungsfeld verlangt der literarische Text Entdeckungsfreude und Scharfsinn, Kenntnis seiner Bedingungen und kritische Reflexion; er verlangt auch nach einem Publikum, das mit diesen Voraussetzungen an ihn heranzutreten bereit ist. Mit Konstanze Fliedl ist diese Festschrift einer Wissenschaftlerin gewidmet, die, indem sie eben diese Zugänge zu Literatur eröffnet, das österreichische Kultur- und Geistesleben nachhaltig mitgestaltet. Literaturwissenschaft ist in ihrer Arbeit – ob als Forscherin, Kritikerin oder Lehrende – nicht nur ein Ort von Umsicht und Präzision, sondern auch ein Ort der Vermittlung als gemeinsames Denken und Lernen. Den roten Faden des Bandes bildet daher ihre Tätigkeit als Literaturvermittlerin: Entlang der Themen ihrer Lehre (Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts mit Schwerpunkten auf Arthur Schnitzler und Editionsphilologie, feministische Literaturwissenschaft sowie Literatur und Bildende Kunst bzw. Fragen der Intermedialität) schreiben sich ca. 50 Essays, Aufsätze, Grußworte und literarische Texte in ihre Wissensbereiche ein und geben einen Einblick in die Vielfalt ihres Schaffens und in zentrale Forschungsgebiete der Germanistik.

Die HerausgeberInnen

Mag.a Dr. Susanne Hochreiter, Studium der Germanistik & Philosophie/ Psychologie/ Pädagogik (Lehramt) in Wien & Berlin, seit 1999 Assistentin am Inst. f. Germanistik Wien, Gastdozentin in

Bern und North Carolina, Mitherausgeberin von *WAS WIR? Beiträge für Ursula Kubes-Hofmann* (2013).

Mag. Bernhard Oberreither, Studium der Germanistik, Anglistik & Kunstgeschichte in Graz & Wien, wiss. Mitarbeiter des FWF-Projekts *Das Bildzitat*, Assistent i. A. am Inst. f. Germanistik Wien, Mitherausgeber des Bandes *Gemälderedereien* (2013) u. der *Datenbank literarischer Bildzitate* (2014).
Mag.a Dr. Marina Rauchenbacher, Literatur- & Kulturwissenschaftlerin, wiss. Mitarbeiterin des FWF-Projekts *Kunst im Text*, Assistentin i. A. am Inst. f. Germanistik Wien, zuletzt: Affiliated Scholar, University of California, Berkeley; Mitherausgeberin des *Handbuchs der Kunstzitate* (2011), Dissertation über die Rezeption Karoline von Günderrodes (erschienen 2014).

Mag.a Isabella Schwentner, Studium der Germanistik & Philosophie, wiss. Mitarbeiterin der ÖAW; seit 2010 im FWF-Projekt *Arthur Schnitzler – Kritische Edition* (Frühwerk), Mitherausgeberin v. *Anatol* (2012), *Liebelei* (2014) u. *Frau Bertha Garlan* (2015).

Mag.a Katharina Serles, Studium der Germanistik & Anglistik, wiss. Mitarbeiterin des FWF-Projekts *Das Bildzitat*, Assistentin i. A. am Inst. f. Germanistik Wien, Moderatorin & Lektorin, Mitherausgeberin der *Gemälderedereien* (2013).



wagnerspectrum

Herausgegeben von Udo Bernbach,
Dieter Borchmeyer, Sven Friedrich,
Hans-Joachim Hinrichsen,
Arne Stollberg, Nicholas Vazsonyi

Heft 1 / 2015 / 11. Jahrgang

Schwerpunkt:
Wagner und die Medizin

Abo-Preis € 13,50 (zzgl. Porto)
ISSN 1614-9459

284 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
Einzelband € 18,00 (zzgl. Porto)
ISBN 978-3-8260-5758-8

Editorial

Aufsätze zum Schwerpunkt: *J. Thiery:* „Liebster, welche Diät?“ - Wagner und seine Ärzte – *F. Belussi:* Cibus innoxius. Richard Wagner und die Naturphilosophie des Jean-Antoine Gleizès – *U. Tröhler / J. Thiery:* Richard Wagner als Gegner von Tierversuchen - ein visionärer Zivilisationskritiker – *F. Steger / J. Thiery:* Theodor Puschmann, *Richard Wagner. Eine psychiatrische Studie*, 1873 - Näherungen – *J. Krämer:* „- er hat die Musik krank gemacht -“. Zur musikalischen Umsetzung von Krankheit in Wagners *Tristan und Isolde* – **Aufsätze** – *M. Schneider:* Die Geburt des Wagnerismus. Richard Wagners Nachinszenierung seines Werkes in der Wirklichkeit und die Folgen für die Rezeptionsgeschichte – **Forum** – *M. Schneider:* Widersprüche der Wagner-Apologik. Eine Replik auf Siegfried Gerlichs Thesen zu Richard Wagners Kulturphilosophie und Metapolitik – **Besprechungen / Bücher** – **CDs / DVDs**



Gunda Hinrichs

Der Blick ins Innere

Ikonologische Wege zu einer psychoanalytischen Kulturtheorie – Kulturanthropologische Grundlagen einer Theorie des Symbols

250 Seiten, Hardcover
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 40,00 · ISBN 978-3-8260-5701-4
VLB-Warengruppe 510

Der Symbolforschung gilt im Rahmen der Kulturanthropologie ein zurückhaltendes, aber doch beständiges und besonderes Interesse, weil sie offenbar tiefe Einsichten in die zentralen Formationsprinzipien menschlicher Kultur zu gewähren verspricht. Ausgehend vom Wesen des Symbols im Warburg'schen Sinn, das auf dem Wege ikonologischer Interpretation eines Renaissanceporträts quasi fallanalytisch entfaltet wird, werden hier die Grundzüge einer kulturanthropologischen Symboltheorie auf psychoanalytischer Basis freigelegt, womit zugleich eine Kulturtheorie objektbeziehungpsychologischer (kleinianischer) Provenienz umrissen wird. Melanie Klein hat zwar im Gegensatz zu Freud kein einziges Wort über Kulturanalyse verloren, ihr Konzept von Projektion und Spaltung lässt sich jedoch sehr viel besser als das Freud'sche Modell auf kulturanalytische Fragestellungen anwenden. In dieser Perspektive sind symbolische Formen aufschlussreiche Zeugnisse unbewusster kollektiver Sinnstrukturen, die es im interdisziplinären Zusammenspiel von Kunstgeschichte, Kulturanthropologie, Religionsphilosophie und Psychoanalyse zu deuten gilt.

Die Autorin

Gunda Hinrichs studierte nach dem Besuch der Freien Waldorfschule Rendsburg Kunstgeschichte, Empirische Kulturwissenschaft, Soziologie und Erziehungswissenschaft an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Sie lebt und arbeitet daselbst als Freie Lektorin. Eine Publikationsliste findet sich unter www.lectorat-schreibkunst.de.



Hans-Joachim Vollrath (Hrsg.)

Kaspar Schott an Athanasius Kircher

Briefe 1650-1664
In Zusammenarbeit mit Thomas E. Conlon

ca. 240 Seiten, Broschur
Format 13 x 21 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 38,00 · ISBN 978-3-8260-5732-8
VLB-Warengruppe 510

Unter den frühen Würzburger Professoren der Mathematischen Wissenschaften ragen Athanasius Kircher (1602–1680) und Kaspar Schott (1608–1666) allein schon wegen des Umfangs ihrer Werke heraus. Kircher war 1629 als Professor für Moralphilosophie, Mathematik und Orientalische Sprachen an die Würzburger Universität berufen worden. Dort studierte seit 1629 Kaspar Schott; Athanasius Kircher wurde sein Lehrer. Während Kircher eine Professur am Collegium Romanum erhielt, wirkte Schott nach Beendigung seiner Studien in Palermo, arbeitete dann drei Jahre als Mitarbeiter von Kircher in Rom und wurde schließlich 1655 nach einiger Zeit in Mainz nach Würzburg berufen. Aus den Jahren von 1650 bis 1664 sind zahlreiche Briefe von Schott an Kircher in lateinischer und italienischer Sprache im Archiv der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom erhalten. In ihnen schildert Schott das Entstehen seiner ersten eigenen Werke und seine Bemühungen, Kirchers Werke zu verbreiten. Nur wenige Teile dieser Briefe wurden bisher in wissenschaftlichen Arbeiten ausgewertet und veröffentlicht. In dem vorliegenden Band sind sie nun umfassend transkribiert, übersetzt, kommentiert und mit einschlägigen Abbildungen illustriert worden.

Der Herausgeber

Hans-Joachim Vollrath ist emeritierter Professor für Didaktik der Mathematik an der Universität Würzburg, der sich in den letzten Jahren intensiv mit Kaspar Schott befasst hat.



Sabine Friedrich / Dirk Niefanger (Hg.)

Populärkultur

ca. 200 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Focus: Gegenwart, Bd. 3
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 30,00 · ISBN 978-3-8260-5736-6
VLB-Warengruppe 510

S. Friedrich / D. Niefanger: Einleitung – *D. Feldmann / C. Krug:* Zur Geschichte des Populären: Konzepte und Praktiken englischer Populärkultur im 19. Jahrhundert – *C. Rothauge:* Zeitgeschichte und Populärkultur: Franquismus als ‚Mad Circus‘? – *K. Höpker:* Mad Scientists, Horrid Creatures: Wissenschaftsfiktion in der amerikanischen Populärkultur – *M. Baßler:* Populäre Kultur als Kultur der Rückkopplung – *D. Niefanger:* R. Dieter Brinkmann und die frühe deutsche Popkultur – *S. Friedrich:* Phänomene der Populärkultur in den Filmen von Pedro Almodóvar – *S. Gruß:* Jane Austen 2.0: Immersion, Sequels, Mash-Ups – *C. Zauner-Schneider:* Digitale Popliteratur – *K. Mecke:* PhysikPop: Die WG der Superhelden spielt Fußball – *S. Broders:* „Fearful Symmetry“: William Blakes Konzeption des Bösen und die Figur des Serienkillers in der Populärkultur – *A. Fischer:* Vom Konsumieren des ‚Anderen‘: Beobachtungen zu Tendenzen in der türkisch-deutschen Pop(ulär)-Literatur (Yadé Kara, Imran Ayata)

Die Herausgeber

Sabine Friedrich, Studium der Romanistik und Anglistik in München und Paris. Seit 2005 Professorin für Romanistik, insbesondere Literatur- und Kulturwissenschaft an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Dirk Niefanger, Studium der Germanistik, Philosophie, Soziologie und Politikwissenschaft in Tübingen und Wien. Lehre und Forschung an Universitäten in Göttingen, Berlin und Braunschweig. Seit 2003 Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.



Eike Lossin / Jochen Ramming (Hrsg.)

Reine Glaubenssache?

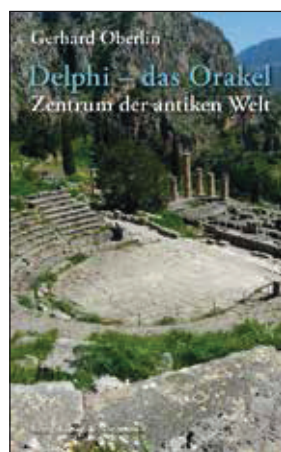
Neue Zugangsdaten zu religiösen und spirituellen Phänomenen im Prozess der Säkularisierung

ca. 250 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 38,00 · ISBN 978-3-8260-5816-5
VLB-Warengruppe 510

C. Burckhardt-Seebass: Vorwort – *C. Köhle-Hezinger:* Religion - (k)ein Kinderspiel? Anmerkungen zu Religion - Emotion - Spiel – *U. Wolf-Knuts:* Schuld, Scham, Vergebung. Vergeben in einer læstadianischen Gruppe in Finnland im 20. Jahrhundert – *C. Bischoff/K. Oehme-jüngling:* Neue Sichtbarkeiten des Religiösen. Volkskundlich-kulturanthropologische Perspektiven auf religiöse Felder und Praktiken der Gegenwart – *A. Kreuzer:* „Das Fremde ist nicht komisch, sondern anders“ Wahrnehmung von und Umgang mit religiöser Differenz in der Schule – *C. Hartung:* Gott - Körper - Kult - Reform. Fernöstliche Spiritualität und kritische Rationalisierungen – *L. Vindiš-Roesler:* Mit Spiritualität im Rucksack. Spiritueller Tourismus im postkommunistischen Slowenien. Pilgerweg als Katalysator in einem Transformationsland – *B. Sieferle:* Zu Fuß auf dem Weg nach Mariazell. Pilgern als Gesellschaftskritik – *W. Fritzsche:* Zwischen Mysterium und Banalität: Rillen, Näpfchen, Schabespuren. Offene Fragen zu einem kulturellen Phänomen – *S. Böß:* Eine Sache des Zugangs - Kulturwissenschaftliche Ansätze in der Pietismusforschung am Beispiel von Lebensläufen der Herrhuter Brüdergemeine – *S. Dinkl:* Kontinuum der Wiedergängerfurcht? – *A. Risse:* Das Phänomen Lady Di zwischen medialer Rezeption und identifikatorischer Aneignung

Die Herausgeber

Dr. Eike Lossin, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Europäische Ethnologie /Volkskunde der Universität Würzburg. Dr. Jochen Ramming, Inhaber der Firma FranKonzept / Würzburg, selbstständiger Kulturwissenschaftler.



Gerhard Oberlin

Delphi – das Orakel

Zentrum der antiken Welt
Eine kulturpsychologische Studie

286 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 30,00 · ISBN 978-3-8260-5710-6
VLB-Warengruppe 510

In den über tausend Jahren seines Bestehens in geschichtlicher Zeit wurde in dem antiken Delphi neu ausgehandelt, was menschlich, was göttlich ist. Die Tempelinschrift „Erkenne dich selbst!“ zentriert das Heiligtum um den Menschen, während Apollons Spruch durch seine Orakelpriesterin, die Pythia, die alten Schicksalsgewalten verdrängt. Der Gott halte es dabei nicht wie ein Bauchredner, beteuert Plutarch, um klarzustellen, dass da nicht die Person in der Maske der Pythia oder gar ein Dämon sprach, sondern der Gott selbst durch sie in der ersten Person Singular. In Delphi wohnten nicht nur die Götter, sondern auch der Mensch. Und der befand sich auf dem Weg zu mehr Bestimmung über sich selbst, ja zur eigenen Existenz, zur Verantwortung für sein Handeln. Das Buch fasst den Stand der Altertumsforschung zusammen und gibt erstmals eine kulturpsychologische Würdigung der Fakten und Fiktionen um das einstige Zentrum der antiken Welt. Dabei wird das weltberühmte Orakel nicht isoliert betrachtet, sondern vielmehr als Teil von „Delphi als Gesamtkunstwerk“ und darüber hinaus als Teil der antiken Welt.

Der Autor

Dr. Gerhard Oberlin arbeitet als Freier Literatur- und Kulturwissenschaftler mit Wohnsitz in Tübingen. U.a. Dozent für deutsche Sprache und Literatur an der Beijing Foreign Studies University und am Deutsch-Chinesischen Institut der University of Business and Economics, Beijing/China. Zuletzt Gastdozent der Hebrew University in Jerusalem. Jüngste Buchpublikationen: *Goethe, Schiller und das Unbewusste* (2007), *Modernität und Bewusstsein. Die letzten Erzählungen Heinrich von Kleists* (2007), *Die letzten Mythen. Untersuchungen zum Werk Franz Kafkas* (2011), *Der Wahnsinn der Vernunft. Georg Büchners „Lenz“*. *Die Krise des Subjekts in der Moderne* (2014), *Warum? – Amokflug 4U 9525* (2015).



Thomas Raff

**Wilhelm Morgenstern
alias Willi Rudinoff**

Graphiker, Varieté-Künstler,
Opernsänger – und Freund
Frank Wedekinds

ca. 230 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Wedekind-Lektüren
Schriften der Frank Wedekind-Gesellschaft, Bd. 6
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 36,00 · ISBN 978-3-8260-5784-7
VLB-Warengruppe 563

Wilhelm Morgenstern, der sich meistens Willi Rudinoff nannte, spielt heute nur noch in der Forschungsliteratur zu Frank Wedekind eine kleine Rolle, weil er zu dessen Freundeskreis gehörte und den Dichter wohl in mancher Hinsicht inspirierte. Rudinoffs Biographie wäre aber auch ohne diese Freundschaft bemerkenswert. Denn er war nicht nur ein geschickter Zeichner und Radierer, sondern trat auch als Alleinunterhalter, Vogelstimmen-Imitator, Schnellmaler, Pantomime, Opernsänger, Kunstpfeifer und noch manches andere auf. Und zwar auf den Varieté Bühnen, in den Vaudeville-Theatern und Zirkussen sämtlicher fünf Kontinente. 40 Jahre lang befand er sich meistens auf Tournee. Bis zu diesem Buch war nicht bekannt, wann und wo er gestorben ist, er galt sozusagen als verschollen. Und fast die gesamte Literatur, die Künstlerlexika und das Internet führen ihn unter dem falschen Vornamen „Willibald“.

Anhand von Briefen, Zeitungsartikeln und autobiographischen Texten gibt dieses Buch Einblick in ein unstetes Künstlerleben, das 1866 in der jüdischen Gemeinde von Angermünde begann und 1931 in einem Wiener Krankenhaus endete. .

Der Autor

Thomas Raff ist Kunsthistoriker und war lange Dozent an der Universität Augsburg. Er hat Publikationen zur Symbolik der Werkstoffe, zum Simplicissimus-Zeichner Th. Th. Heine, zum Werk Franz von Stucks und zu vielen anderen Themen vorgelegt.



Stephan Braese /
Ruth Vogel-Klein (Hgg.)

Zwischen Kahlschlag und Rive Gauche

Deutsch-französische
Kulturbeziehungen 1945-1960

ca. 220 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 30,00 · ISBN 978-3-8260-5752-6
VLB-Warengruppe 510

Einleitung – *M. Werner*: Kulturtransfer und *Histoire croisée*. Zu einigen Methodenfragen der Untersuchung soziokultureller Interaktionen – *C. Eckel*: „Warum noch auf Jahrzehnte in alten Wunden wühlen?“ – Deutsch-französische Kontroversen am Ort des ehemaligen KZ Neunengamme 1945-1953 – *B. Pinbas*: „Es geht darum, aufklärerisch Verständnis zu wecken“ – Alfred Grosser als Pädagoge der deutsch-französischen Verständigung in seine französischen Schriften (1947-1967) – *A. Linsenmann*: Mit Klängen umerziehen – Französische Musikpolitik in Deutschland nach 1945 – *C. Klein*: Jean Vilar und das Theaterfestival von Avignon 1948-1953: Inszenierungen und Tourneen (Büchner, Kleist, Corneille und Molière) – *J. Döring*: Westdeutscher Nachkriegsexistentialismus im Frühwerk von Alfred Andersch – *A. Kuwaschik*: Die schwarzen Vögel der Vergangenheit und die Einbürgerung des Dichters. Der französische Kulturhistoriker Robert Minder und die Wissensbildung der jungen Bundesrepublik – Erika Tophoven im Gespräch mit Ruth Vogel-Klein. Deutschland-Frankreich aller-retour. Die Übersetzer Erika und Elmar Tophoven – *R. Vogel-Klein*: Martin Flinker: Buchhändler am Quai des Orfèvres und europäischer Intellektueller – *S. Braese*: Die „Exis“: Eine westdeutsche Jugendbewegung aus dem Geiste des Pariser Jazz

Die Herausgeber

Stephan Braese ist Ludwig Strauss-Professor für Europäisch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte an der Rheinisch-Westfälischen TH Aachen. Ruth Vogel-Klein, 1986 Promotion über Heinrich Böll, Paris 4-Sorbonne. Seit 1987 Dozentin für Germanistik an der ENS, Paris.



Rita Menge

Cool Japan Uncool

Warum wir Japan lieben oder hassen

ca. 160 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 14 x 22,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 18,00 · ISBN 978-3-8260-5817-2
VLB-Warengruppe 510

Japan polarisiert! Man liebt oder hasst es, findet es cool oder uncool, dazwischen gibt es nichts. Widersprüche, wohin man schaut. Je länger man sich mit Japan beschäftigt, umso mehr fällt auf, dass man nach einem Monat ein Buch schreiben kann, nach einem halben Jahr einen Aufsatz und nach einem Jahr überhaupt nichts mehr versteht. Da lebt man in einem Land, das bekannt ist für innovative Erfindungen und holt sich im Winter Frostbeulen, da die Isolierung bei Wohnräumen noch nicht erfunden scheint. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind die sichersten und pünktlichsten der Welt, aber Taxifahrer sind oft über 70, sprechen kein Englisch und Ortskenntnisse sind für sie ein Fremdwort. So gibt es zahlreiche Dinge, die uns in Verwirrung stürzen und für die wir Japan lieben oder hassen. Entscheiden Sie selbst, ob Japan für Sie cool oder uncool ist.

Die Autorin

Rita Menge studierte Germanistik, Geschichte und Kunstgeschichte und war als Produktmanagerin im Verlagswesen erfolgreich. Im Anschluss daran arbeitete sie fünf Jahre in Japan als Dozentin an Universitäten und in Firmen und entdeckte ihre Leidenschaft für die japanische Sprache und Kultur. Ihr sensibles Gespür für die soziokulturellen Besonderheiten ihres Gastgeberlandes ermöglichen ihr den Blick hinter die Kulissen Japans.



Sarah K. Danielsson / Frank Jacob (Eds.)

Intellectual Antisemitism

ca. 200 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Comparative Studies from a Global Perspective/
Globalhistorische Komparativstudien, Bd. 4
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 30,00 · ISBN 978-3-8260-5818-9
VLB-Warengruppe 510

J. Tokarska: On Ritual Murder - In a More Intelligent Way – *F. Jacob*: Dietrich Eckart - Intellectual Antisemitism in the pre-Hitler years – *P. Staudemanmaier*: Antisemitic Intellectuals in Fascist Italy: Promoting 'Spiritual Racism,' 1938-43 – *I. Nastasă-Matei*: University and Violence. Student Antisemitism in Interwar Romania – *M. Topic*: Croatian Writers and Anti-Semitism – *S. Sheppard*: Valle-Inclán's Anti-Semitic Enlightenment: Honor and Masculinity in El Esperpento de los Cuernos de Don Friolera – *F. Jacob*: Antisemitism in Japan - A problem of intellectual imagination – *M. Malisa*: Apartheid and Anti-Semitism: European Intellectuals, Africans, and Jews in Apartheid South Africa – *N. Schneider*: Antisemitism and René Girard's Theory of Persecution and Scapegoating – *C. R. King*: Renewed Anti-Semitism: Race, Science, and "the Jewish Problem" in the Writings of Kevin MacDonald – *T. J. Demy*: American Evangelical Dispensationalism and the Charge of Antisemitism – *A. G. Piotrowska*: Heavy metal and the issue of anti-Semitism in the musicological context

Die Herausgeber

Dr. Sarah K. Danielsson is Associate Professor at the City University of New York (Queensborough). Her major research interests are Holocaust and Genocide Studies as well as Nationalism and Historical Geography.

Dr. Frank Jacob is Assistant Professor (tenure track) at the City University of New York (Queensborough). His major research interests are Modern Japanese and Modern German History.



Karl Braun / Claus-Marco Dieterich /
Angela Treiber (Hg.)

Materialisierung von Kultur

Diskurse Dinge Praktiken

658 Seiten, Broschur
Format 16,8 x 24 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 48,00 · ISBN 978-3-8260-5594-2
VLB-Warengruppe 510

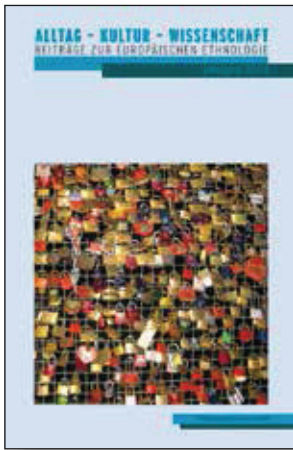
K. Braun / C.-M. Dieterich / A. Treiber: Vorwort – **Plenarvorträge** – S. Macdonald: How things matter: stories from Nuremberg – H. P. Hahn: Die geringen Dinge des Alltags. Kritische Anmerkungen zu einigen aktuellen Trends der material culture studies – R. F. Bendix: Zwischen Wollen und Müssen: Zur Verdinglichung des Ephemereren – K. Köstlin: Ad exemplum dgV: Materialisierte Kohäsion – M. Seifert: Jenseits des kulturwissenschaftlichen Szientismus: die Kontaktfelder Stimmung und Empfindung – M. Scheer: Das Unsichtbare wieder sichtbar machen: Für einen rematerialisierten Zugang zu Religion in der Empirischen Kulturwissenschaft / Volkskunde – A. Treiber: Produktkultur - Moral - Praxis. Zur Materialisierung gesellschaftlicher Orientierungsstandards – **Sektion I: Sach - Wissen** – G. Fackler / B. Heck: Von Vogelscheuchen und der Handlungsmacht der Dinge. Zur Rekontextualisierung von Museumsdingen mit der Akteur-Netzwerk-Theorie (ANT) – C. Marchetti: Eine albanesische Kupferkanne. Besetzte Räume und bewegte Dinge – C. Schönholz: „Sammeln wir also rüstig fort.“ Der Schädel als epistemisches Objekt bei Rudolf Virchow – K. J. Kuhn: Markt-Masken - Dinge zwischen materieller Produktion und ökonomischen Marktbedingungen – **Sektion II: Erinnerungen einschreiben** – V. Flor: Translozierte Gegenstände aus Umsiedlungsorten des Rheinischen Braunkohlereviere – K. Kraft: Textile Erinnerung – J. Kestler: „Mit Axt und Säge“. Zur erzählstrategischen Relevanz von Dingen in leitfadengestützten Interviews – **Sektion III: Magister-Sektion** – J. Heid: „Mensch-Smartphone-Partnerschaften“ und „Hybrid-Aktanten“ – Zum Wandel des Alltags von Smartphone-Nutzern – R. Reichel: Ikonen des Verfalls. Zur Rezeption ‚moderner Ruinen‘ im Medium der Fotografie – A. Syman-cyk: Drei Ebenen der Materialisierung - Über Fotografien von historischen Schaufenstern – **Sektion IV: Raum-Bildungen** – H. Alzheimer: Die Orangerie des „Kleinen Mannes“. Gewächshäuser und Mistbeete als Innovations-Indikatoren im privaten und gewerb-

lichen Gartenbau des 19. und 20. Jahrhunderts – M. L. Birkholz: Vielschichtiger Boden. Eine dichte Beschreibung der horizontalen Gestaltung vor dem Bundeskanzleramt – A. Rogojanu: „Gemeinsam bauen und wohnen“ - Materialisierungen von Gemeinschaftlichkeit – M. Omabna: Materialität als Prozess. Das „Versprechen“ als repetitive Ressource des Gebauten – **Sektion V: Technik formen** – A. Möllenkamp: Die Musikkultur im digitalen Medienwandel – Sektion VI: Sinn ordnen – B. Pöttler: Zwischen Prestige und Schande. Materialisierungen von Lebenspraxen am Beispiel archivalischer Quellen – T. Buchner: Listen, Karten und Märkte. Registrieren in frühen deutschen Arbeitsämtern (1890-1914) – E. Rieger: Nichts ist ohne Grund. Materialisierungen von Leere in der buddhistischen Meditation – **Sektion VII: Studentische Sektion** – J. Stadlbauer: „Jeans überwindet Grenzen“ - Ein studentisches Projekt im ‚Geburtshaus Levi Strauss Museum‘ in Buttenheim: Zu Fragen der musealen Umsetzung kulturwissenschaftlicher Fokussierungen und Methoden – M. Geuenich / M. Heidenreich: „Ausflug Familie 1971“ und „Thomas 3 Wochen“ - Familienfilme als kulturanthropologische Quelle – B. Beck / M. Bodewig / S. Haller / H. Köbler / J. Krämer / C. Krüger / J. Müller: Liebeschlösser. Eine ethnografische Erkundung – **Sektion VIII: Objekt-Welten** – N. Gorgus: Alte Sammlungen, neue Zugänge: Wie können neue Perspektiven für aktuelle Museumspraktiken entwickelt werden? – H. Menardi / K. C. Berger: Luzifer und das Materielle – J. Stückrad / R. Leipold: Fremde Dinge - eigene Vorstellungen: Zur Neukonzeptionierung der Indianerausstellung des Karl-May-Museums in Radebeul – T. Schubert-McArthur: Bikulturalität in der Museumspraxis: Materialisierung von postkolonialen Beziehungen am Beispiel des Museums of New Zealand Te Papa Tongarewa in Wellington, Neuseeland – **Sektion IX: Ding-Beziehungen** – M. E. Becker: Bedeutung und Umgang mit geschenkten Objekten in interkulturellen Tauschprozessen am Beispiel des deutsch-polnischen Schüleraustausches – A. Depner: „Ich nehm‘ die mit oder ich derschmeiß sie an der Wand!“ Zum Umgang mit persönlichen Objekten beim Umzug ins Altenheim – S. Kestler-Joosten: Waren und Geschenke. Sprechen über Dinge im Kontext deutsch-amerikanischer Beziehungen – T. Kühn: Instrumente Marke Eigenbau. Zum Verhältnis von Wissen, Akteuren und handwerklichen Praktiken im Revival von Musikinstrumenten – Sektion X: Körper-Praktiken – C. Bischoff / A. Swidergol: Dinge und Undinge - zur digitalen Gestik des Machens am Beispiel E-Kissing – G. Höppner: ‚Schöne‘ Materialisierung im Alter – M. Tauschek: Materialisierungen von Konkurrenz. Techno-Doping und die formatierende Kraft kompetitiver Konstellationen – **Panel 1: Die Kultur der Katastrophe und die Materialisierung der Kultur** – R. Jobler: Die Kultur der Katastrophe und die Materialisierung der Kultur – J. Hinrichsen: Evidenz und Unsicherheit. Zur materiellen Kultur der Katastrophe – S. Ratt: Blons 1954. Überlegungen zu einem sozio-materiellen Extremereignis – A. Simonica: Das Erdbeben von L'Aquila, 6. April 2009: Zwischen Kultur der Katastrophe und politischem Handeln – **Panel 2: Krise begreifen. Über Europäisierung, Alltagsökonomie und den Umgang mit Dingen** – K. Poehls: Krise begreifen. Über Europäisierung, Alltagsökonomie und den Umgang mit Dingen – S. Meyer: Raus aus der Krise. Subjektivierungshandeln im Umgang mit Schulden – K. Poehls: Kassenzettel. Materialisierungen von Consumer Citizenship, Europäisie-

rung und Krisenalltag in Griechenland – A. Schwell: Krise begreifen. Über Europäisierung, Alltagsökonomie und den Umgang mit Dingen - Ein Kommentar – **Panel 3: Infrastrukturen der Nachhaltigkeit** – J. Niewöhner: Infrastrukturen der Nachhaltigkeit – F. Sperling: Neue Infrastrukturierungsprozesse im ländlichen Raum. Biogaserzeugung und „Energie Autonomie“ am Beispiel eines Bioenergieorfes in Bayern – S. Mutz: Infrastrukturierungsprozesse in Brandenburg am Beispiel erneuerbarer Energie aus Biomasse – A. Vetter: Komposttoilette und Open Source Traktor: Über das moralische Versagen von Infrastrukturen – **Panel 4: Plausible Dinge in epistemischen Praktiken** – S. Imeri: Plausible Dinge in epistemischen Praktiken – S. Bergmann: Aufkleber: Die Etikettierung von Verwandtschaft im IVF-Labor – F. Schneider: Tracht als Karteikarte. Zur relationalen Materialität von Museumsdingen – S. Imeri: Das Bauernhausmodell als plausibles Format der Vermittlung – M. Klausner: Der Stuhlkreis als plausibler Partizipand im psychiatrischen Behandlungsalltag – **Panel 5: Wissen, Erfahrung und Verdinglichung in Kulturen populärer Unterhaltung und Vergnügung** – M. Rumpf / M. Spiritova / M. Trummer: Wissen, Erfahrung und Verdinglichung in Kulturen populärer Unterhaltung und Vergnügung – M. Spiritova: „Genosse ärgere dich nicht!“ Materialisierung von Geschichtsnarrativen in populären Medien am Beispiel von Gesellschaftsspielen – M. Rumpf: Materialisierung des Mittelalters? Über die Herstellung und den Kauf ‚mittelalterlicher‘ Kleidung heute – M. Trummer: „Früher war alles besser“? Retro-Phänomene in den populären Unterhaltungskulturen: das Beispiel Heavy Metal – **Panel 6: Zur Materialität biomedizinischen Wandels – Perspektiven kulturwissenschaftlicher Gesundheitsforschung** – D. Hänel / S. Wöhlke: Zur Materialität biomedizinischen Wandels - Perspektiven kulturwissenschaftlicher Gesundheitsforschung – A. Palm: Perspektiven auf Materialitäten von Ernährung zwischen Gesundheit und Risiko – **Panel 7: The Poetics and Politics of Exhibiting the Other: Critical Notes from an interdisciplinary Perspective** – S. Hess: The Poetics and Politics of Exhibiting the Other. Ein einleitender Problemaufriss – R. Wonisch: Strategien musealer Gegennarrative – N. Sternfeld: Kann etwas geschehen? Kuratieren zwischen Handlung und Verhinderung – N. Bayer: Von den Rändern der Geschichtsschreibung. Kritische Notizen zur Musealisierung der Migration – M. Pourzanović Frykman: From Bounded Cultures to Situated Practices: Exhibiting Commonalities, not Difference – **Panel 8: Materialität und Faktizität virtueller Welten** – G. Koch: Social Media, Online Communities und Interfaces. Zur Materialität und Faktizität virtueller Welten – B. Frischling: Facebook als begrenzter Möglichkeitsraum? Zur Bedeutung sozialer Netzwerkseiten für ein effektives, kreatives und flexibles Selbst – A. Riedmüller: Zwischen digital diaspora und real virtuality: Das Kythera-Family-Net – M. Heib: Interfaces: Wechselwirkung und Materialität als Ursprung von Subjektivierung

Der Herausgeber

Karl Braun ist Professor für Europäische Ethnologie/ Kulturwissenschaft an der Philipps-Universität Marburg Claus-Marco Dieterich ist Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde (dgV). Angela Treiber ist Professorin für Europäische Ethnologie/Volkskunde an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.



Burkhard Lauterbach (Hrsg.)

Alltag – Kultur – Wissenschaft

Beiträge zur Europäischen Ethnologie
Jahrgang 2/2015

180 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 19,80 · ISBN 978-3-8260-5794-6
VLB-Warengruppe 510

C. Aka: „Jetzt mit Mindestlohn, da müssen die Langsamen eben weg.“ Temporäre Arbeitsmigration in der Landwirtschaft des Oldenburger Münsterlandes – *J. Ebrmann:* Schneller - besser - klüger? Die gedopte Gesellschaft, eine Produktion ihrer Selbst? Ein Einblick in mögliche Chancen, Risiken und Folgen des Neuro-Enhancements in der modernen Gesellschaft – *I. Götz:* 25 Jahre deutsche Einheit. Neue Leitbilder, Diskurse und Inszenierungen des Nationalen in einem Einwanderungsland – *K. Hendricks:* Fußball und Bier. Ergebnisse einer Studie über die Trinkkultur des Fußballpublikums – *S. Kestler-Joosten:* Arbeit, Schönheit, Schmerz und Tränen. Körper- und Männlichkeitsinszenierungen im Reality-TV am Beispiel der Serie „The Ultimate Fighter“ – *M. Trummer:* Zurückgeblieben? „Shrinking regions“ und ländliche Alltagskultur in europäisch-ethnologischer Perspektive - Forschungshorizonte – *A. Vonderau:* Globale Daten in lokalen Speichern: Ethnographische infrastrukturelle Zugänge zum World Wide Web – Berichte – Buchbesprechungen

Der Herausgeber

Burkhard Lauterbach ist Lehrstuhlinhaber für Europäische Ethnologie/Volkskunde an der Universität Würzburg.



Brigitte Frizzoni /
Manuel Trummer (Hrsg.)

Erschaffen, Erleben, Erinnern

Beiträge der Europäischen Ethnologie
zur Fankulturforschung

ca. 250 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Kulturen populärer Unterhaltung und Vergnügung, Bd. 3
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 30,00 · ISBN 978-3-8260-5677-2
VLB-Warengruppe 510

M. Trummer / B. Frizzoni: Perspektiven europäisch-ethnologischer Fan(kultur)forschung. Vorwort – *H.-O. Hügel:* „Was heißt schon Fan?“ Thesen zum Fan-Begriff – *S. Gamper:* Wem gehört die Kurve? Aneignung, Teilhabe und Deutungshoheit im Fußballstadion – *C. Wey:* „Züri isch Ois!“ Die Aushandlung von Machtverhältnissen in der Zürcher Fussballfankultur – *N. Szogs:* Galatasaray und Fenerbahçe: Wiener performative Praxen einer transnationalen Loyalität/Rivalität – *S. Wellgraf:* Wendeverlierer. Erinnerungen an die glorreichen Zeiten des BFC Dynamo Berlin – *J. Bonz:* Hineingezogen und hervorgebracht werden. Über den Erfahrungsraum, der sich für Fans bei der Fußballspiel-Übertragung in einer Gaststätte ergeben kann – *L. Griesbammer / M. Hallermayer:* Kollektive Mördersuche. Der Tatort zwischen Fankneipe und Facebookdiskurs – *M. Rumpf:* Die Materialisierung des Fandoms anlässlich der Destination Star Trek Convention in Frankfurt/Main – *M. Näser-Lather:* „Unleash your imagination and free your soul“? Kreativität und ihre Einhegung in Fan Fiction Communities – *P. Schrackmann:* Lets Talk About Ships, Baby: Der Diskurs um One True Pairings im Teen Wolf-Fandom – *V. Glutz:* Christmas Fan Fiction zur TV-Serie Merlin – *B. Frizzoni:* Der Fandiskurs in der TV-Serie Sherlock – *L. Niebling:* „You can't make fun of Heavy Metal“. Präsentation vs. Repräsentation der Metalszene im Musikfilm – *P. Hoerz:* „Doch, genau hier stand das Vorsignal!“ ‚Bahnlatzchen‘ und ‚Eisenbahnarchäologie‘ zwischen Erinnerung, historischer Wissensbildung und alternativen Realitätsentwürfen – *V. Hofmann:* Das Fußball Trikot - Eine materielle Instanz für die per-

formative und kognitive Autonomisierung von Fans – *M. Ege:* „Support me“. Neues von den moralischen Ökonomien der populären Musik

Die Herausgeber

Dr. Brigitte Frizzoni ist Geschäftsführerin und Dozentin für Populäre Kulturen am Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft der Universität Zürich. Studium der Germanistik, Europäischen Volksliteratur und Filmwissenschaft. Zahlreiche Publikationen zu populären Lesestoffen, Fernsehserien und Filmen.

Dr. Manuel Trummer arbeitet als Wissenschaftlicher Assistent an der Abteilung für Vergleichende Kulturwissenschaft der Universität Regensburg. Studium der Vergleichenden Kulturwissenschaft/Volkskunde und Kunstgeschichte. Habilitationsprojekt als Mitglied des Jungen Kollegs der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.



Daniela Otto

Vernetzung

Wie Medien unser Bewusstsein verbinden

246 Seiten, Broschur

Format 15,5 x 23,5 cm

Film – Medium – Diskurs, Bd. 64

Erscheinungstermin: 3. Quartal

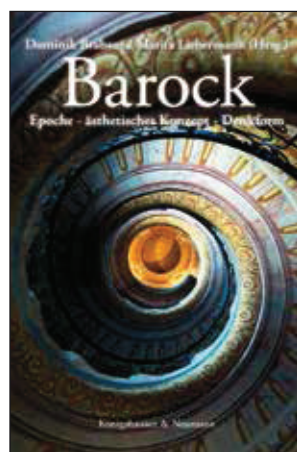
ca. € 44,00 · ISBN 978-3-8260-5744-1

VLB-Warengruppe 744

Woher kommt unsere Sehnsucht nach Vernetzung? Wie lässt sich der unaufhaltsame Siegeszug von Vernetzungsmedien erklären? Warum ist das Handy längst zum Lebenspartner geworden? Das Buch *Vernetzung. Wie Medien unser Bewusstsein verändern* widmet sich einem der bedeutendsten zeitgenössischen Phänomene und beantwortet diese Fragen aus medienwissenschaftlicher und psychoanalytischer Sicht. Vernetzungsmedien, so die These, bestechen durch ihr unwiderstehliches Versprechen, den Urschmerz des modernen Individuums, dass das eigene Bewusstsein isoliert und unzugänglich bleibt, beheben zu können. Vernetzungsmedien ermöglichen die Illusion eines Zustandes der intellektuellen Verbundenheit und setzen somit an der menschlichen Ursehnsucht nach einem vermeintlich ursprünglichen und für verlorenen gehaltenen Ursprungszustand an.

Die Autorin

Daniela Otto studierte Neuere deutsche Literatur, Englische Literaturwissenschaft und Mediävistik an der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität. Sie arbeitet als freie Journalistin und Lehrbeauftragte für deutsche und englische Literatur.

Dominik Brabant /
Marita Liebermann (Hrsg.)**Barock**Epoche · ästhetisches Konzept ·
Denkform

ca. 300 Seiten, Broschur

Format 15,5 x 23,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

ca. € 40,00 · ISBN 978-3-8260-5742-7

VLB-Warengruppe 510

I. Barock als Epoche – *M. Füßel*: Barock im Plural. Kulturgeschichtliche Perspektiven auf das lange 17. Jahrhundert – *G. Mentges*: Mode im Barock. Zwischen höfischer Inszenierung und urbanem Modekonsum – *H. Ottmann*: Politisches Denken im Zeitalter des Barock – *J. Bärsch*: Im Thronsaal Gottes und seiner Heiligen. Katholischer Gottesdienst im Horizont barockzeitlicher Gesellschaft und Kultur – *I. Winkler*: Juditha triumphans - Venezia triumphans: Antonio Vivaldis *Sacrum Militare Oratorium* und Venedigs Repräsentation und Kriegspolitik – **II. Barock als ästhetisches Konzept** – *R. Stillers*: Doppelbilder. Metapher und Einbildungskraft in der Lyrik Giambattista Marinos (1569-1625) – *N. Lennartz*: Barocke Körperfontänen. Über das Konzept des offenen Körpers im Barock – *S. Neumeister*: Das Theater der Macht und die Macht des Theaters im Barock – *T. Frangenberg*: Kunst im Spiegel der Sprache. Andreas Schweigls Kunstgeschichte Maehrens – *H. J. Geyer*: Zwischen theatrum und mors - Überlegungen zu Klangkonzepten und Ästhetik – *D. Brabant*: Barocke Bildpoetologien. Caravaggios Malerei – **III. Barock als Denkform** – *M. Burioni*: Pietro della Valle und die ‚Perspektivität‘ der Kulturen – *A. Eusterschulte*: Wissenskunst im Barock. Athanasius Kircher und die barocke Universalwissenschaft – *A. Linke*: Der barocke Blick auf die Kunst des Frühchristentums. Rekonstruktion und Fiktion des konstantinischen Bildprogramms in S. Giovanni in Laterano – *K. Leonhard*: Mehr Stoff! Warum wir uns an barocken Stilleben nicht sattsehen können

Die Herausgeber

Dominik Brabant studierte Kunstgeschichte, Anglistik und Psychologie sowie im Rahmen des Mas-

ter-Programms ‚Aisthesis. Historische Kunst- und Literaturdiskurse‘ an den Universitäten München (LMU), Eichstätt und Paris (ENS). Er war Jahresstipendiat am Deutschen Forum für Kunstgeschichte (Paris) und ist wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

Marita Liebermann ist als Akademische Oberrätin an der Katholischen Universität Ingolstadt in den Fächern der Italienischen sowie der Französischen Literaturwissenschaft tätig. Sie studierte Germanistik und Italianistik in Hannover und Pavia. Sie war Stipendiatin unter anderem des DAAD und des Deutschen Studienzentrums in Venedig.



Helmut C. Jacobs

Die Rezeption und Deutung von Goyas Werk in der Lyrik

Edition der internationalen Bildgedichte

ca. 320 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 48,00 · ISBN 978-3-8260-5802-8
VLB-Warengruppe 563

Längst hat die Wirkung der Gemälde, Radierungen und Zeichnungen des spanischen Malers Francisco de Goya (1746-1828) eine globale Dimension erlangt. In allen Künsten entstanden neue Kunstwerke mit Bezügen zu Goya und seinen Bildern. In der Lyrik gehört er zu den Malern, die zahlreiche Dichterinnen und Dichter zu Bildgedichten angeregt haben, außer in Europa auch in den latein-amerikanischen Nationen einschließlich Brasilien sowie in den USA, Kanada und Australien.

Im ersten Teil werden die begrifflichen Grundlagen zu Intermedialität, Ekphrasis und Bildgedicht geklärt. Der zweite Teil enthält Grundsätzliches zur Lyrik über Goya und seine Bilder. Behandelt werden die ersten lyrischen Texte, die zu Goyas Lebzeiten entstanden sind, sowie die typischen Charakteristika des Künstlerlobs. Im dritten Teil werden die Bildgedichte, die sich auf Goyas Gemälde, im vierten Teil diejenigen, die sich auf seine Zeichnungen und Radierungen beziehen, analysiert und kommentiert. Entsprechend dieser Anordnung werden im fünften und sechsten Teil 194 Bildgedichte ediert, zusammen mit den jeweiligen Bildern, auf die sie sich beziehen. Alle fremdsprachigen Bildgedichte sind mit einer deutschen Prosäübersetzung versehen. In der *Bibliographie der lyrischen Texte über Goya und sein Werk* wird die gesamte Lyrik über Goya und sein Werk erfasst, auch diejenigen Gedichte, die nicht in der Edition enthalten sind.

Der Autor

Helmut C. Jacobs ist Professor für Hispanistik (Literaturwissenschaft) an der Universität Duisburg-Essen.



Hermann Lang / Pawel Dybel /
Gerda Pagel (Hrsg.)

Hermeneutik und Psychoanalyse

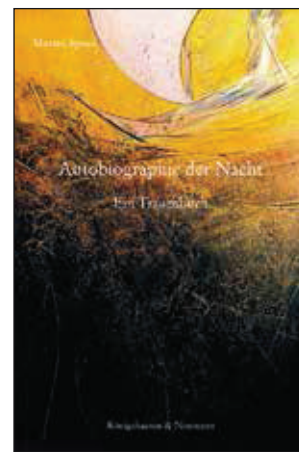
Perspektiven und Kontroversen

ca. 250 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 38,00 · ISBN 978-3-8260-5819-6
VLB-Warengruppe 530

Vorwort – *J. Brudzinska*: Teilnehmende versus verstehende Erfahrung. Genetische Phänomenologie und die Psychoanalyse – *M. H. Kowalewicz*: Weltbilder, Weltanschauung und Mind. Freuds Via regia versus Ars interpretandi – *R. Heim*: Oikos und Gleichgewicht. Die Ökonomie der Psychoanalyse – *T. Storck*: Unendliche Geschichten. Die negative, leibliche und fabelhafte psychoanalytische Hermeneutik – *P. Dybel*: Lacans Deutung des Begehrens in Hamlet - eine Art der psychoanalytischen Hermeneutik? – *G. Pagel*: „Ein anderer Durst“ - Narzissmus bei Freud, Dali und Lacan – *E. Kobylinska-Debe*: Mit Derrida - unterwegs zur Psychoanalyse – *M. Drwiega*: The Concept of Interpretation in the Psychoanalysis of Jacques Lacan – *A. Leder*: Freud, Jacobson, Lacan - a discussion between linguistics, philosophy and psychoanalysis – *H. Lang*: Heideggers Zollikoner Seminare in ihrem Verhältnis zur Psychoanalyse – *L. Weiß*: Hegel, Freud und der Begriff der Erinnerung – *L. Kocianowicz*: Voloshinov/Bakhtin's Interpretation of Psychoanalysis and the Concept of Dialogue – *E. Seifert*: Kulturelle und individuelle Fragen der Herkunft. Das Beispiel des Mannes Moses – *A. Kraus*: Die Schmutzphobie (Mysophobie) im Lichte der existenziellen Psychoanalyse J.P. Sartres – *M. Bürgy*: Zur Phänomenologie der Zwangsstörung. Ein Beitrag zur Methodologie – *H. Weiß*: Impasse and Understanding in the Psychoanalysis of a Severely Traumatized Patient

Die Herausgeber

Hermann Lang, Prof. Dr. med. und Dr. phil., ist em. Ordinarius für Psychotherapie und Med. Psychologie an der Univ. Würzburg. Pawel Dybel, Prof. Dr. hab., ist Prof. am Institut für Angewandte Sozialwissenschaften der Universität Warschau. Gerda Pagel, Dr. phil., ist Philosophin. Sie war Lehrbeauftragte für Philosophie, Med. Psychologie und Psychosomatik an der Univ. Würzburg.



Martin Spura

Autobiographie der Nacht

Ein Traumbuch

ca. 240 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 24,80 · ISBN 978-3-8260-5780-9
VLB-Warengruppe 510

Die Faszination für das Reich der Träume und Mythen ist trotz aller modernen Errungenschaften ungebrochen. Ahnend empfinden wir, daß etwas in den rätselvollen Bildern und Symbolen mit unserem Innersten zusammenklingt. Diesen Resonanzen spürt der Autor auf der Grundlage von über 7000 Träumen nach und versucht die wesentlichen Wendepunkte der eigenen Biographie aus den Erfahrungen der Nacht heraus zu durchdringen. Die Deutung der Träume zeigt eindrücklich, wie die persönliche Geschichte des Individuums untrennbar mit dem Strom der kollektiven Geschichte verwoben ist und das menschliche Schicksal in seiner Tiefe in einer mythischen Schicht wurzelt. Mit Blick auf das Unbewußte wird erfahrbar, daß in der Psyche des Menschen eine unerschöpfliche Welt darauf wartet entdeckt zu werden. Im kreativen Zusammenspiel mit den Nachtbildern geben sich die Tageserlebnisse in einem neuen Licht zu erkennen. Innere Wirklichkeit und äußere Realität bilden dann eine Einheit und erinnern den Menschen daran, daß er Bewohner zweier Welten ist. Wer sich mutvoll auf den Pfad der träumenden Seele begibt, dem können die schönsten und vielgestaltigsten Blüten aus der Nacht aufgehen. Von diesen Blüten erzählt die Autobiographie der Nacht, aber auch von der Nachtmeerfahrt und den Wunden, auf denen die Blumen in all ihrer Zerbrechlichkeit wachsen.

Der Autor

Martin Spura ist Traum- und Mythenforscher. Seine Forschungen finden praktische Anwendung in der beratenden Biographiearbeit. Nach einer Ausbildung zum Heilpraktiker für Psychotherapie studierte er Kultur- und Medienwissenschaft in Marburg.



Wolf Wuchterpennig

Zeitgemäße Betrachtungen

oder
Consolatio artis: Von der Kunst,
würdevoll und heiter unterzugehen

112 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 22,00 · ISBN 978-3-8260-5762-5
VLB-Warengruppe 510

Nietzsche trat seiner Zeit mit *Unzeitgemäßen Betrachtungen* entgegen. Solch ein Titel setzt voraus, dass es eine grundsätzlich andere als die gegenwärtige Zeit geben könnte, dass es die Möglichkeit einer „guten“ Zeit des Friedens und der Schönheit gäbe. Diese Möglichkeit ist verspielt, mit einer Wandlung des Menschen ist nicht zu rechnen, ja die Versuche, eine „gute Zeit“ endgültig zu verwirklichen, haben das Unheil nur vergrößert. Die Unzeit herrscht, und um ihr furchtlos ins Auge zu sehen, bedarf es *Zeitgemäßer Betrachtungen*. Das Buch beschreibt zunächst den Niedergang des Bildungswesens und die Auflösung lebendiger kultureller Tradition. Der Niedergang von Bildung und politischer Kultur legt einen Vergleich zwischen der Gegenwart des American Empire nebst Verbündeten mit der Spätzeit des Imperium Romanum nahe. Es zeigt sich: Der Fortschritt ist eine Illusion, und der Versuch, das reine Gute zu verwirklichen, endet bei der Verwirklichung des Bösen. Ein psychoanalytischer Blick auf den „Islamischen Staat“, eine Brüdergemeinschaft im Namen des Todes, vergleichbar dem Nationalsozialismus, unterstreicht das. Ein realistischer Blick auf die Gegenwart zwingt uns, wenn nicht den Untergang der Menschheit, so doch den der bestehenden menschlichen Zivilisation zu akzeptieren. Die Kunst kann uns helfen, dem mit einer seelischen Heiterkeit zu begegnen, die ein würdevolles Ende und den Trost der Vorläufigkeit einschließt. So kann der Freitod des Petronius araber, Inbild des römischen Ästheten, ein tröstliches Zeichen setzen, ebenso wie Überlegungen über das endende Menschenleben zur Zeit einer endenden Zivilisation. Auch in finsternen Zeiten – das soll das letzte Kapitel zeigen – ist die Idylle möglich.

Der Autor

Wolf Wuchterpennig studierte Germanistik und Romanistik in Freiburg i.Br., unterrichtete an den Universitäten Freiburg, Göttingen, Cincinnati und Gent und ist seit 1984 Professor, seit 2009 Professor emeritus, für (das inzwischen gestrichene Fach) deutsche Literatur an der Universität Roskilde in Dänemark.



Winfried Rösler

Kleines ABC des Lebens

Ein literarisches Kaleidoskop

ca. 200 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 28,00 · ISBN 978-3-8260-5785-4
VLB-Warengruppe 510

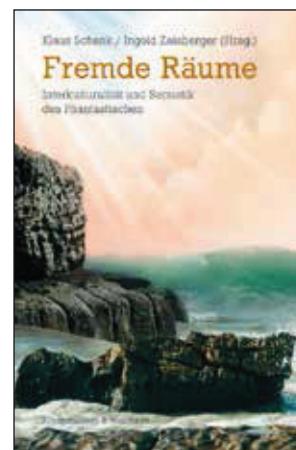
Inhalte des Buches sind: Essays, Interpretationen, Gemälde, Partituren, aufgefundene, erfundene und umgeschriebene Geschichten und Gedichte zu: *anfangen – buchstabieren – collagieren – denken – enthüllen – fürchten – geistern – handeln – inszenieren – jagen – kondolieren – lieben – malen – nerven – ordnen – präsentieren – quälen – resignieren – suchen – tradieren – umschreiben – verknüpfen – wandern – x... – y... – zaubern.*

Der Autor

Winfried Rösler, Studium der Philosophie, Germanistik und Pädagogik in Karlsruhe und Freiburg. 1979 Promotion in Philosophie in Freiburg. 1988 Habilitation in Pädagogik in Mannheim. Seit 1989 Professor für Pädagogik und Bildungsgeschichte an der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz.

Veröffentlichungen:

Argumentation und moralisches Handeln. Zur Kant-Rekonstruktion in der Konstruktiven Ethik, 1980. Bilden und Anerkennen – Studien zur praktischen Philosophie Fichtes, Herbarts und Schleiermachers, 1989. Spiegelverkehrte Bildungswelten. Zu Adalbert Stifters *Nachsommer* und Thomas Manns *Zauberberg*, 2012.



Klaus Schenk / Ingold Zeisberger (Hrsg.)

Fremde Räume

Interkulturalität und Semiotik
des Phantastischen

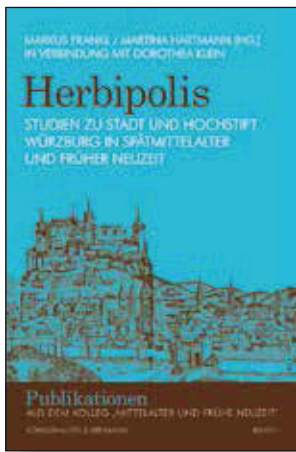
ca. 300 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 44,00 · ISBN 978-3-8260-5446-4
VLB-Warengruppe 510

H. R. Brittnacher: Phantastisches Gelände: Der Sumpf – *M. Wünsch*: Mythologie und Raumstruktur bei Lovecraft – *H. Krab*: Der Ingenieur als Weltretter. Technik in der Frühen Moderne zwischen Fantastik und Arbeitswelt – *M. Schmitz-Emans*: Phantastische Literatur: eine Herausforderung für die Literaturtheorie – *S. Neubaus*: Von Sandmännern, Ungeziefern und Lindwürmern. Doppelt heterotopische Räume bei E.T.A. Hoffmann, Franz Kafka und Walter Moers – *T. Lachmann*: Seelenlandschaften. Gebiete des ‚Abenteuerlichen‘, ‚Schrecklichen‘ und ‚Wunderbaren‘ in Texten Tiecks – *K. Schenk*: Phantastik des Raums in der Prager deutschen Literatur – *M. Nies*: „Jene blendende Komposition phantastischen Bauwerks“ – Venedig als räumliche Manifestation des Fantastischen in ästhetischer Kommunikation – *I. Zeisberger*: Fremdes in fremden Räumen. Alraunen bei Arnim und Ewers – *E. Pabst*: Wie man Freaks zu Freaks erklärt. Erzählen und Zeigen in Tod Brownings *FREAKS* (USA 1932) – *U. Abraham*: Verlust der Mitte. Raumkonzepte in der fantastischen Kinder- und Jugendliteratur seit dem frühen 20. Jahrhundert – *M. Bonacker*: Bücher(t)räume. Bibliotheken als phantastische Räume in der Kinder- und Jugendliteratur.

Die Herausgeber

Klaus Schenk, Prof. Dr., Institut für deutsche Sprache und Literatur, Technische Universität Dortmund.

Ingold Zeisberger, Dr., Institut für deutsche Sprache und Literatur, Technische Universität Dortmund.



Markus Frankl / Martina Hartmann (Hg.)
In Verbindung mit Dorothea Klein

Herbipolis

Studien zu Stadt und Hochstift
Würzburg im Spätmittelalter
und Früher Neuzeit

494 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Publikationen aus dem Kolleg
'Mittelalter und Frühe Neuzeit', Bd. 1
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 38,00 · ISBN 978-3-8260-5805-9
VLB-Warengruppe 561

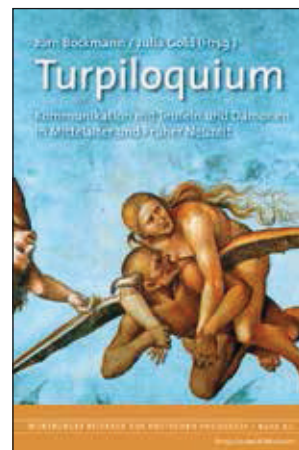
Vorwort – **I. Stadt und Reich** – *K. Borchardt*: Vögte, Truchsesse, Küchenmeister: Stauferzeitliche Ministerialen zwischen Rothenburg und Würzburg – *C. Ehlers*: Karolingisches Erbe in der Stauferzeit. Zwei Zentralorte am Main: Würzburg und Frankfurt – *U. Wagner*: *Zu ewiger Gedächtnis*: Zwei Privilegien Kaiser Ludwigs des Bayern für Würzburg von 1332 und 1342 – *M. Naser*: Die letzte Verpfändung der Reichsstadt Rothenburg (1349-1353) – *C. Groth*: Die Unruhen von Heidingsfeld (1455-1457) im Spannungsfeld der Interessen von Reichsstadt Nürnberg, Hochstift Würzburg und Königreich Böhmen – *S. Petersen*: Zu den Herrschaftsverhältnissen im Hochstift Würzburg im ausgehenden Mittelalter – *F. Kleinhagenbrock*: Würzburg contra Wertheim. Herrschaftsdurchsetzung im Konflikt am Vorabend der Reformation – **II. Geistliches Leben** – *H. Flachenecker*: Das mittelalterliche Zisterzienserinnenkloster Heiligenthal – *E. Bünz*: Die heilige Barbara als Schlachtenhelferin. Eine unbekannte Weiheinschrift von 1441 in der Pfarrkirche zu Ochsenfurt – *A. Haug / H. Zühlke*: Zur Würzburger Tropentradition – **III. Kulturelles und literarisches Leben** – *M. Frankl*: Würzburg und der Wein im späten Mittelalter – *B. Lübbers*: Liebesbriefe des frühen 15. Jahrhunderts aus dem Umfeld Johanns von Egloffstein? – *H. Brunner*: Lynchjustiz in Würzburg, Verrat in Heidingsfeld. Zwei Ereignisdichtungen aus dem 15. Jahrhundert – *S. Kummer*: Ansichten des Schlosses Unser Lieben Frauen Berg zu Würzburg aus der Zeit Hartmann Schedels – *A. Landois*: Der Humanist

und würzburgische Sekretär Heinrich Grieninger – *M. Hartmann*: Büchersammler des 15. und 16. Jahrhunderts und das Schicksal ihrer Bibliotheken – *K. Arnold*: Ein Würzburger Schriftenverzeichnis des Johannes Trithemius – *A. Mentzel-Reuters*: Serielle Chronographie und historische Unschärfe. Das historiographische Spätwerk des Johannes Trithemius – *F. Kable*: Dr. Christoph Scheurl's Würzburger Korrespondenten

Die Herausgeber

Markus Frankl ist Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften der Universität Würzburg.

Martina Hartmann ist Institutsdirektorin des Münchner Instituts der MGH und Professorin an der Ludwig-Maximilians-Universität München.



Jörn Bockmann / Julia Gold (Hrsg.)

Turpiloquium

Kommunikation mit Teufeln und Dämonen
im Mittelalter und Früher Neuzeit

ca. 300 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Würzburger Beiträge zur deutschen Philologie, Bd. 41
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 48,00 · ISBN 978-3-8260-5723-6
VLB-Warengruppe 563

J. Bockmann / J. Gold: Kommunikation mit Teufeln und Dämonen. Eine Einleitung – **Theologische Grundlegung** – *S. Rudnik-Zelt*: Die Anfänge der Teufelsfigur im Alten Testament – *J. Dochborn*: Zur Dämonologie und Satanologie des frühen Christentums – **Teufel und Dämonen in Literatur und Kunst** – *J. Bockmann*: Turpiloquium oder Wie sprechen und handeln die Teufel? – *M. Kirchhoff*: Mären mit Hörnern, Schweif und Klauen? Die Teufelserzählungen und das Märencorpus Hanns Fischers – *S. Linden*: snippen snap an die want ich schreibe. Der Teufel Nasion im 'Wartburgkrieg' – *A. Schneider*: Teufelsklang. Erzählen von Dissonanz in Texten des deutschen Mittelalters – *L. Koblmeier*: Du bist nüt warhaftig. Kommunikati-

on mit teuflischen Wesen im 'Fließenden Licht der Gottheit' Mechthilds von Magdeburg – *B. Burrichter*: Die Höflichkeit des Teufels. Überlegungen zu Dämonen und Teufeln in der französischen Literatur des Mittelalters – *A. Grebe*: Figura diaboli. Zur Ikonographie des Teufels in Mittelalter und Früher Neuzeit – **Teufelsbund, Magie und Hexerei** – *A. Schnyder*: Dialog am Abgrund. Verhandlungen mit dem Bösen in verschiedenen Versionen der 'Theophilus'-Geschichte – *J. Robert*: Diabolische Kommunikation. Mediologische Überlegungen zur 'Historia von D. Johann Fausten' – *F. Fürbeth*: Sandrichter und Dämonen. Die Rolle des Teufels in der Geomantie des Mittelalters – *J. Gold*: mit hilf oder zuo tuon des boesen geists. Kommunikation mit Teufeln und Dämonen in frühneuzeitlichen Hexereitragaten am Beispiel Ulrich Molitoris – *L. Merten*: Hörbarer Dämon - Sichtbares Verbrechen. Teufelsdarstellung auf Flugblättern des 16. Jahrhunderts

Die Herausgeber

Jörn Bockmann studierte Germanistik, Linguistik und Philosophie in Kiel, Hamburg und München; Dissertation über die Neidhart-Tradition (1998); Berufstätigkeit in Verlagen und Redaktionen; wiss. Mitarbeiter an den Universitäten Kiel und Würzburg; Habilitation 2013 mit einer Arbeit über die Teufelsfigur; seit April 2013 Vertretung einer mediävistischen Professur an der Universität Göttingen.

Julia Gold studierte Germanistik, Soziologie und Erziehungswissenschaft an der Universität Münster. Magistra Artium 2006; 2008 bis 2011 Stipendiatin der Würzburger Graduiertenschule für die Geisteswissenschaften; 2008 bis 2014 wiss. Mitarbeiterin an der Universität Würzburg; Promotion mit einer Arbeit zum Hexereitragat des Ulrich Molitoris (2014); seit August 2014 wiss. Mitarbeiterin in einem DFG-Projekt zu frühneuzeitlichen Märtyrerdramen an der Universität Gießen.



Manuel Clemens

Das Labyrinth der ästhetischen Einsamkeit

eine kleine Theorie der Bildung

ca. 280 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft, Bd. 844
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 44,00 · ISBN 978-3-8260-5765-6
VLB-Warengruppe 563

Das Unbehagen in der Ästhetik resultiert aus ästhetischen Momenten, die nur eine reine Ästhetik und somit unzureichende Übergänge in das Leben aufzeigen. Soll die Ästhetik in das Soziale eingreifen, dann muss die Kunst auch irgendwann über die Kunst hinaus. Die Erfahrung aus der ästhetischen Enklave soll beibehalten werden, jedoch muss ihre Verengung auf die reine Schönheit und Zweckfreiheit beendet und kontextualisiert werden. Der Gegenbegriff zur Ästhetik ist das Leben. Dabei geht es aber nicht um den Kunst- oder Lebensbegriff als solchen, sondern um das, was sich zwischen diesen beiden Polen abspielt. Diese beiden unterschiedlichen Momente suchen nach einem Übergang und Zugang zueinander. Bis dieser gefunden ist, werden wir diesen Zwischenraum aufgrund seiner Erfolglosigkeit als den Ort einer ästhetischen Einsamkeit verstehen, und weil es für die meisten der von uns hinzugezogenen Denker schwierig ist, dort hinauszukommen, betrachten wir diese Einsamkeit als ein Labyrinth.

Der Autor

Manuel Clemens studierte in Frankfurt (Oder) und Paris Kulturwissenschaften und Philosophie. 2013 wurde er in Germanistik mit einer Dissertation über den Bildungsbegriff an der Yale University promoviert. Derzeit unterrichtet er an der Leuphana Universität in Lüneburg.



Lars Osterloh

Die Bildung der Person

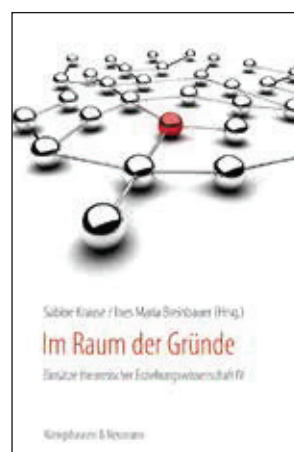
Eine ideengeschichtliche Analyse über Umfang und Grenzen des Bildungsbegriffs

ca. 380 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Philosophie, Bd. 561
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 49,80 · ISBN 978-3-8260-5749-6
VLB-Warengruppe 510

So viel über Bildung nachgedacht wird, so unklar ist der Begriff. In ideengeschichtlicher Perspektive zeigt sich hingegen Hobbes Beschreibung der Gesellschaft als zentrale Herausforderung für die Bildungsphilosophie. In der Analyse der Möglichkeit gesellschaftlicher Kooperation zeigt sich sowohl, dass diese Analyse bereits aus der Ideengeschichte rekonstruiert werden kann, als auch, dass die Antwort auf Hobbes' Herausforderung die Selbstbestimmung der moralischen Person ist. Hegel bietet mit seiner Bildungstheorie eine Antwort auf die strukturellen Probleme von Hobbes und anderen Lösungsansätzen. Von hier aus erweist sich die wissenschaftliche Bildung als erweiterte Kompetenz der personalen Selbstbestimmung, durch die insbesondere die Person als solche in den Blick kommt.

Der Autor

Dr. Lars Osterloh studierte Philosophie, Germanistik und Ethnologie in Marburg und Leipzig und promovierte an der Universität Leipzig.

Sabine Krause /
Ines Maria Breinbauer (Hrsg.)

Im Raum der Gründe

Einsätze theoretischer
Erziehungswissenschaft IV

ca. 240 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 28,00 · ISBN 978-3-8260-5748-9
VLB-Warengruppe 571

I Steuerungsmodi (im Bildungswesen) und ihre normativen Implikationen – J. Bellmann: Die Programmatik der Evidenzbasierung und die Hierarchisierung des Wissens – G. Biesta: Improving education through research? Making education work - but differently – B.-M. Gördel: Ansätze von Bildungswissenschaft, Verwaltungs(rechts-)wissenschaft und Verwaltungspolitik zur Reform der Schulsystemsteuerung und ihre normativen Implikationen für die Bildungspolitik – M. Karcher: Automatisch, kybernetisch, ent-demokratisiert – F. König: Legitimationsparadox Prävention in der Jugendarbeit – **II Pädagogische Maßgeblichkeiten und deren Rechtfertigung heute** – R. Casale: Bildung: Vom Bürgerrecht zum Gemeingut – V. Ladenthin: Was ist ein pädagogischer Geltungsanspruch - und wie kann man ihn (letz) begründen? – C. Spellenberg: Möglichkeiten der Konzeptualisierung von Subjektivierung vor dem Hintergrund ihrer normativen Horizonte – S. Shure / A. Çiçek: Die Regulation der Migrationsgesellschaft – T. Mikbail: Maßgaben pädagogischen Handelns? Unterwegs zu einer transzendental-pragmatischen Pädagogik (TraPP). Tradierung(en) als normative Herausforderung – S. Krause: Unreflektierte Traditionen - verborgene Normen – R. Kubac: Normativitätsbalancen und Positionierungslücken. Zur Tradierung des ungelösten Normproblems aus erkenntnispolitischer Sicht – S. Schenk: Normativität denken – B. Dausien / J. Demmer / R. Ortner / D. Rotbe / I. Siouti / N. Thoma: Biographie als Norm und Handlungsbegründung in der pädagogischen Praxis – S. Gosepath: Die soziale Natur der Normativität

Die Herausgeberinnen

Sabine Krause Universitätsassistentin im Arbeitsschwerpunkt Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Univ. Wien. Ines M. Breinbauer ist Universitätsprof. (i.R.) für Allgemeine Pädagogik an der Univ. Wien.



Fabian Czolbe / David Magnus (Hrsg.)

Notationen in kreativen Prozessen

232 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 29,00 · ISBN 978-3-8260-5740-3
VLB-Warengruppe 510

Einleitung – *S. Krämer*: Graphismus als Potenzial: Reflexionen über die epistemische Verschränkung von Räumlichkeit und Anschauung – *J. Wöpking*: Geometrisches Aspektsehen – *C. Mareis*: Die Vermessung der Imagination: Kreativität notieren um 1960 – *F. Czolbe*: Notationale Eigenheiten als Handlungsinitiativen in kreativen Prozessen – *D. Pigrum*: Fort/Da: 'Das Gegenwerk' of Transitional Notation – *A. Lammert*: Bildlichkeit von diagrammatischen Notationen. Unschärfe und Lesbarkeit – *K. Maar*: AnOrdnungen im postmodernen Tanz. Zum Umgang mit scores in den Choreographien von Trisha Brown, Lucinda Childs und Yvonne Rainer – *D. Gutkin*: Notation Games: On Autonomy and Play in Avant-Garde Musical Scores – *T. H. Schmitz*: Zur Handwerklichkeit des Denkens beim architektonischen Entwerfen

Die Herausgeber

Fabian Czolbe ist Musikwissenschaftler und promovierte über Aspekte der Schriftbildlichkeit in der Skizzenforschung. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Musik des 20./21. Jahrhunderts, der Klangkunst sowie der Notation und Textgenese im kompositorischen Schaffensprozess. David Magnus ist Philosoph und wurde mit einer Arbeit über die Notationsästhetik Earle Browns promoviert. Er forscht und publiziert im Bereich der Erkenntnis-, Wahrnehmungs- und Medientheorie sowie der Ästhetik und Kunstphilosophie.



Christoph Henzel

„... fühlen, was deutsche Musik ist ...“

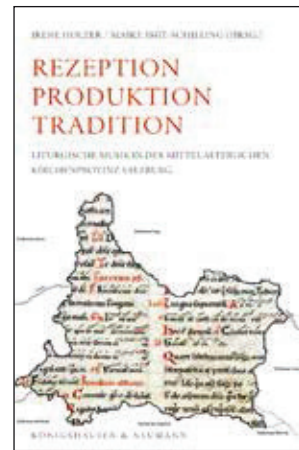
Das Staatskonservatorium
in Würzburg 1930-1950

ca. 400 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 64,00 · ISBN 978-3-8260-5788-5
VLB-Warengruppe 510

Vorwort – 1. Einleitung – 2. Würzburger Musikkultur – 3. Nazifizierung – 4. Der Direktor – 5. Musik im Dienst der Politik – 6. Das Mozartfest – 7. Krieg – 8. Neubeginn in Trümmern – 9. Entnazifizierung – 10. Schlusswort: Kontinuität – Anhänge

Der Autor

Prof. Dr. Christoph Henzel, Studium der Musikwissenschaft, Musikerziehung, Philosophie und katholischen Theologie. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule der Künste Berlin (1990–1995, dort Promotion 1993), an der Universität Rostock (1999–2003, dort Habilitation 2001) und an der FU Berlin (2006–2007). Seit 2007 Professor für Historische Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik Würzburg. Publikationen zur Musikkultur des 18. Jahrhunderts, zur Geschichte der Kirchenmusik und der Film- und Musikgeschichte Würzburgs, zuletzt u.a. *Provinz? Würzburger Musikkultur in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts*, Würzburg 2013 (Hg.); *Händelfilme - made in GDR*, in: *Händel-Jahrbuch* 2013 und 2014.



Irene Holzer /
Maike Smit-Schilling (Hrsg.)

Rezeption Produktion Tradition

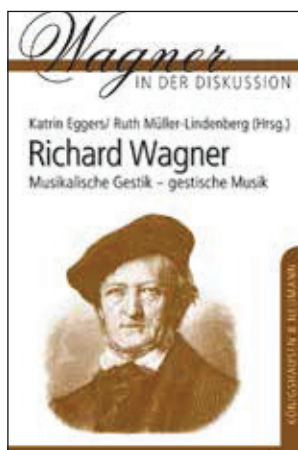
Liturgische Musik in der mittelalterlichen
Kirchenprovinz Salzburg

ca. 240 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Salzburger Stier, Bd. 10
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 36,00 · ISBN 978-3-8260-5760-1
VLB-Warengruppe 591

I. Holzer / M. Smit-Schilling: Vorwort – *I. Holzer*: Einleitung – *S. Wälli* †: Erste Fragen und Beobachtungen zum Tagungsthema 2004 – *H. Zühlke*: Zur liturgischen Musikpraxis des Benediktinerklosters Admont im Mittelalter – *E. Veselovská*: Auf den Spuren der süddeutschen linienlosen Neumenfragmente aus der Umgebung von Salzburg in der Slowakei – *I. Holzer*: Aquileia, Augsburg, Rottenbuch oder Salzburg? Einige Gedanken zu Herkunft und Verbreitung der Typ II-Visitation – *D. Merlin*: Salzburg gen Osten, Passau gen Westen. Osmose und Tradition im Spiegel der Formulare des Sanktorals im ausklingenden Mittelalter – *S. Engels*: Nicht aufgearbeitete Quellen von liturgischen Handschriften und Fragmenten mit musikalischer Notation aus Salzburg – *A. Pfisterer*: Das Kyrieale in den gedruckten Missalien der Salzburger Kirchenprovinz – *M. Kluger / R. Klugseider*: Die Passauer Antiphonar-Handschriften der Kirnberger-Bibliothek im Diözesanarchiv Wien – *R. Miklós*: Der Seckauer Liber Ordinarius von ca. 1595 (A-Gu 1566) als letztes Dokument der mittelalterlichen Salzburger-Seckauer Liturgie und Musik

Die Herausgeber

Irene Holzer ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am NFS Bildkritik 'eikones' der Universität Basel und leitet gleichzeitig das Mikrofilmmarchiv des Musikwissenschaftlichen Seminars. 2012 publizierte sie in der gleichen Reihe eine Studie über zwei mittelalterliche Salzburger Rupertus-Offizien. Maike Smit-Schilling promovierte 2008 an der Universität Basel mit einer Studie über Media vita-Tropen. Zwischen 2008 und 2014 war sie an der Universität Salzburg als Assistentin für Historische Musikwissenschaft tätig.



Katrin Eggers /
Ruth Müller-Lindenberg (Hrsg.)

Richard Wagner

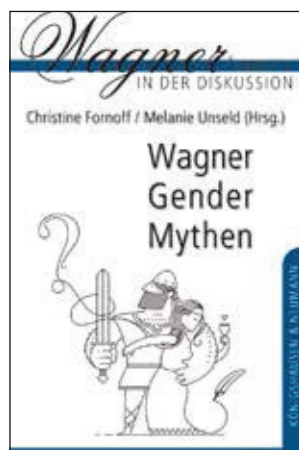
Musikalische Gestik – gestische Musik

ca. 220 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Wagner in der Diskussion, Bd. 14
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 30,00 · ISBN 978-3-8260-5731-1
VLB-Warengruppe 591

R. Müller-Lindenberg: Gesten-Perspektiven – *T. Janz:* Rienzi-Gesten – *A. Jeßulat:* Geste und Kunstregelbau – *R. Klein:* Antisemitismus im Werk als Problem. Paul Bekkers physiognomische Wagnerdeutung – *M. Knust:* Lully und Wagner: Über Gestik und die Neugründung von Operntraditionen – *K. Köpp:* Wagners Gebärden in der Aufführungspraxis – *S. Mösch:* ‚Meine Grundtechnik ist: Zerschlagen‘. Zur Ästhetik von Frank Castorfs Inszenierung des *Ring des Nibelungen* bei den Bayreuther Festspielen – *A. Stollberg:* Schreiten - Schwimmen - Schweben. Der Brautzug aus Wagners Lohengrin im Spiegel ‚gestischer‘ Musikauffassung von Nietzsche bis Plessner – *C. Thorau:* Wotans Gesten im Wandel der Inszenierungsgeschichte – *B. Voigt:* Charismatische Gesten - Empfindungszwang und emotionale Überzeugung in Richard Wagners musikdramatischer Konzeption – *K. Eggers:* Zwischen ‚kinetischen Bildern‘ und ‚abstrakten Gedanken‘: Richard Wagners Überlegungen zu Geste und Gebärde

Die Herausgeberinnen

Dr. Katrin Eggers führt derzeit am nationalen Forschungsbereich *Eikones* der Universität Basel ein Forschungsprojekt zu musikalischer Gestik durch. Prof. Dr. Ruth Müller-Lindenberg lehrt seit 2006 Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover.



Christine Fornoff / Melanie Unseld (Hrsg.)

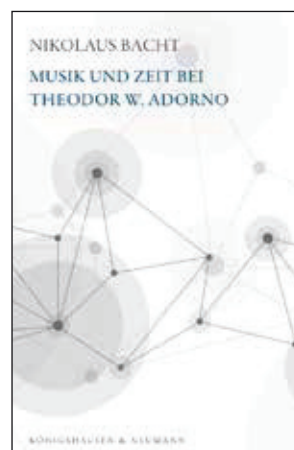
Wagner – Gender – Mythen

ca. 250 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Wagner in der Diskussion, Bd. 13
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 30,00 · ISBN 978-3-8260-5729-8
VLB-Warengruppe 591

Vorwort – *M. Unseld:* Wagner – Gender – Mythen. Eine Einleitung – **Mythen und ihre Repräsentation: Künstler – Held – Weib** – *K. Knaus:* »Mythos Weib«. Diskurse, Kontexte und narrative Funktionen in Richard Wagners Schriften – *A. Mungen:* »Ich, Isolde!«. Wagners Figur im Spiegel von Weiblichkeitsbildern im 19. Jahrhundert – *B. Eichner:* Eine Mitteilung an meine Freunde: Lebens- und Schaffensmythen in der letzten Zürcher Kunstschrift – **Künstler/Familie** – *M. Wienfort:* Liebe, Konvention und Extravaganz. Lebensformen und Erfahrungen in Künstlertum des 19. Jahrhunderts – *C. Fornoff:* Ideal(e) Musikerehe? Wagners Ehen im Vergleich – *G. Finke:* Inszenierungs- und Erinnerungsstrategien Cosima Wagners als Witwe – *D. Beidler:* Für den Vater: Zu Isolde Wagners Geburtstagsbildern – **Die »mystische Grube«: Tristan und Isolde** – *A. Hausmann:* ein man ein wip, ein wip ein man. Geschlecht und Handlung im Tristan Gottfrieds von Straßburg – *E. Rieger:* Vom Tauschobjekt zur Begehrenden. Tabubrüche bei Tristan und Isolde – *T. Seedorf:* Wagners »Gesangsheld«. Ludwig Schnorr von Carolsfeld als Tristan – *E. Bronfen:* Isoldes Liebestod in Hollywood. Eine transmediale Affäre – **Moderne Re-Mythisierungen** – *A. Langenbruch:* Wie ich Welt wurde? Wahre Phantasien und andere Musikgeschichten auf der Bühne – *D. Helms:* Fürstin, Teenager, Venus, Sirene. Eine Kartographie der Isolde

Die Herausgeberinnen

Christine Fornoff ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt »Paare und Partnerschaftskonzepte in der Musikkultur des 19. Jahrhunderts« an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Melanie Unseld, seit 2008 Professorin für Kulturgeschichte der Musik an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.



Nikolaus Bacht

Musik und Zeit bei Theodor W. Adorno

ca. 190 Seiten, Hardcover
Format 15,5 x 23,5 cm
Salzburger Stier, Bd. 9
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 28,00 · ISBN 978-3-8260-5717-5
VLB-Warengruppe 591

Musik und Zeit bei Theodor W. Adorno rekonstruiert die in Adornos Werk angelegte Philosophie musikalischer Zeit. Der Autor geht dabei von der Hypothese aus, daß gerade der scheinbare Gemeinplatz „Musik ist eine Zeitkunst“ eine Schlüsselrolle in Adornos Denken einnimmt und spürt in fünf chronologisch angelegten Kapiteln der Wirkung von Zeitbegriffen im Innersten von Adornos spezifischer Version materialistischer Dialektik, der sogenannten „negativen Dialektik“, nach. Daß Adornos Erfahrungen mit Musik von entscheidender Bedeutung für seine Bewußtseinsbildung und insbesondere sein Projekt der negativen Temporalisierung der Dialektik waren, bildet eine weitere, mit der ersten eng verknüpfte Hypothese. Die Verifikation dieser doppelten Hypothese ist als immmanente Kritik angelegt, in deren Verlauf eine Morphologie von Adornos Gedanken über Musik und Zeit herausgebildet wird. Schließlich wird Adornos Name auf einer historiographischen Karte eingezeichnet, die, unter der Ägide von Heideggerianern angefertigt, heute einiger Revisionen bedarf.

Der Autor

Studium der Musikwissenschaft und Philosophie in London und Harvard. 2002 Promotion. 2003-2008 Research Fellow am King's College Cambridge. Seit 2008 Direktor einer Emmy Noether-Forschungsgruppe am MPI für Wissenschaftsgeschichte Berlin sowie der Humboldt-Universität zu Berlin. Hauptarbeitsgebiete: Kunst- und Populärmusik des 20. Jh., Musikphilosophie und -ästhetik.



Sabine Sonntag

»Seht ihr's Freunde?«

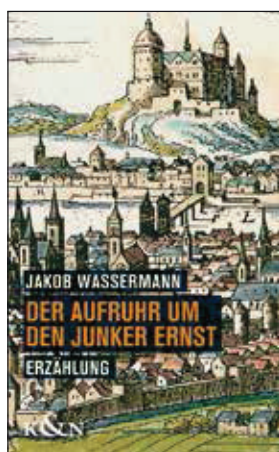
Wagners *Tristan und Isolde* im Film

176 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm, ca. 50 s/w-Abbildungen
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 24,00 · ISBN 978-3-8260-5734-2
VLB-Warengruppe 510

Lars von Trier rückte 2011 mit seinem Film *Melancholia* erneut die Frage ins Zentrum, wie gut Wagners *Tristan*-Partitur zur Filmmusik taugt und vor allem, wie sehr diese Musik einen Film bestimmen kann. Schon an der Schwelle zum Tonfilm hatte Luis Buñuel 1930 Vorspiel und „Liebestod“ für seine surrealen Filme verwendet. Danach entdeckte das Hollywood-Kino der 1940er Jahre die hochemotionale Musik Wagners für seine Liebes- und Schicksalsdramen. Zwischen Lars von Trier und Buñuel liegt die ganze Bandbreite vom biographischen Wagner- und Ludwig II.-Film über Fantasy-Filme, Filmkomödien und Pornofilme bis zu jener Gattung, wo sich Wagners Musikdrama und der Film besonders nah sind: in den Filmen um Selbstmord, Verklärung und Vision. Interessant ist dabei auch die Frage, wie originalgetreu Wagners Musik verwendet wird. Hier reicht die Spannweite von der *Tristan*-Schallplatte als Soundtrack in *Melancholia* über die Bearbeitung des „Liebestod“ zum Violinkonzert in *Humoresque* bis hin zur vollständigen Mutation in Hitchcocks *Vertigo*. Dem Buch liegen Untersuchungen von etwa 100 Filmen zugrunde, und es behandelt u.a. Werke von Alfred Hitchcock, Billy Wilder, Luchino Visconti, Monty Python, Werner Herzog, Ken Russell, Helmut Dietl, Claude Chabrol, Louis Malle und Yukio Mishima. 2010 erschien ihr Buch *Richard Wagner im Kino*, 2013 *Der Opernbesuch im Spielfilm*.

Die Autorin

Sabine Sonntag lehrt an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover Operndramaturgie und Musikwissenschaft und hält bundesweit Vorträge zum Thema Musiktheater.



Jakob Wassermann

Der Aufruhr um den Junker Ernst

Erzählung

Nachwort Wolfgang Riedel

184 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 13 x 21 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 8,00 · ISBN 978-3-8260-5768-7
VLB-Warengruppe 112

Die Zeit der Hexenverfolgung in Franken ist die Folie, auf der dieser Roman sich entfaltet. Ernst, der Neffe des Würzburger Fürstbischofs, flieht vor Armut, Nicht-Anerkennung und einer abweisenden Mutter ins Geschichtenerzählen. Das gelingt ihm so vortrefflich, dass er Alt und Jung in Dorf und Stadt in seinen Bann zieht. Selbst der alternde Bischof ist ihm verfallen. Doch da schlägt die Inquisition zu ...

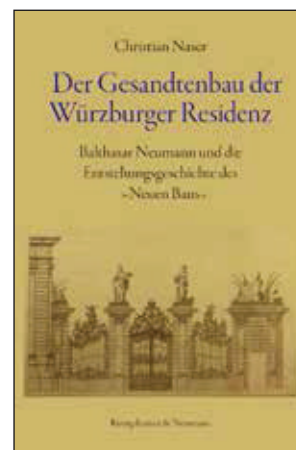
Wassermann wählt für seine von F.M. Dostojewski und Sigmund Freud geprägte psychologisierende Erzählweise eine „exaltiert-hochgestimmten Sprache“ (Helga Abret). Sie stellt heute eine Schwelle dar, die zu überwinden sich um seiner Stoffe und Figuren willen lohnt.

Die Lebensthemen Wassermanns, die aus seinen Romanen „Der Fall Maurizius“, „Die Juden von Zirndorf“ und „Gänsemännchen“ bekannt sind, finden sich cum grano salis in dieser Novelle: Erzählen als Kunst, Widerstand gegen Vorurteile, Überwinden von Ignoranz. Wassermanns *Junker Ernst* steht im den Mittelpunkt der Aktionswoche „Würzburg liest ein Buch“ im April 2016 mit zahlreichen Veranstaltungen und einem Schulwettbewerb. Die preisgünstige Neuauflage, sorgfältig ediert und mit einem Nachwort von Wolfgang Riedel versehen, soll einer breiten Leserschaft dieses bisher vergriffene Kleinod erzählerischer Meisterschaft neu erschließen.

Der Autor

Jakob Wassermann wurde schon früh zum „Geschichtenfabrikanten“. Ein „Fabulierer von Geblüt und Instinkt und keiner unter uns ist wie er“ (Thomas Mann), einer der bedeutendsten und erfolgreichsten Schriftsteller vor 1933. Seine Romane landeten auf

den Scheiterhaufen der NS-Bücherverbrenner. Wassermann ist eine Wiederentdeckung wert. Prof. Dr. Wolfgang Riedel ist Inhaber des Lehrstuhls für Neuere deutsche Literatur- und Ideengeschichte der Universität Würzburg und ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.



Christian Naser

Der Gesandtenbau der Würzburger Residenz

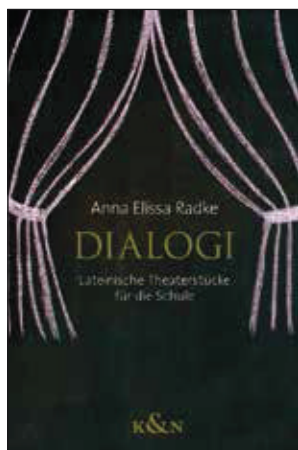
Balthasar Neumann und die Entstehungsgeschichte des »Neuen Baus«

128 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 20,00 · ISBN 978-3-8260-5820-2
VLB-Warengruppe 112

Der Residenzplatz vor dem Würzburger Schloß wurde erst unter dem Fürstbischof Adam Friedrich von Seinsheim zu seiner bis heute erhaltenen repräsentativen Form umgestaltet. Die letzte große Baumaßnahme bildete die Errichtung des »Neuen Baus«, des sogenannten »Gesandtenbaus«, an der südlichen Seite des Residenzplatzes in den Jahren 1765 bis 1768. Die Baugeschichte des »Gesandtenbaus« ist außergewöhnlich. Denn Balthasar Neumann erhält zweimal den Auftrag, die »alte Kammer« bzw. deren Ruine zu beseitigen und die südliche Randbebauung des Residenzplatzes in Angriff zu nehmen. Doch der unerwartete Tod von Friedrich Karl von Schönborn und von Anselm Franz von Ingelheim in den Jahren 1746 und 1749 verhindert den Baubeginn. Aufgrund der Auswertung von Archivalien und Baubeobachtungen muß der Baubeginn des »Gesandtenbaus« neu beurteilt werden. Es gibt Hinweise, daß Balthasar Neumann auf dem Gelände des »Gesandtenbaus« bereits unter dem Fürstbischof Karl Philipp von Greiffenklau (1749–1754) ein Gebäude errichtete, das im heute zu sehenden Bau integriert wurde.

Der Autor

Christian Naser ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Philosophischen Fakultät der Univ. Würzburg.



Anna Elissa Radke

Dialogi

Lateinische Theaterstücke
für die Schule

ca. 170 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 29,80 · ISBN 978-3-8260-5803-5
VLB-Warengruppe 520

„Dialogi“ nannten die Autoren der Frühen Neuzeit ihre lateinischen Theaterstücke, die sie – in der Tradition der Dramen Senecas – für Aufführungen sowohl an Jesuitenkollegs als auch an evangelischen Schulen geschrieben haben. Diese Tradition nimmt die Verfasserin in reduzierter Form wieder auf, da lateinische Aufführungen von mehreren Stunden Dauer – wie in der Frühen Neuzeit – heute nicht mehr realisiert werden können. Aber es wurde versucht, das pädagogische Konzept dennoch in bescheidenem Maße zu verwirklichen: neben der sprachlichen Kompetenz auch die moralische Entwicklung der Schüler und Schülerinnen zu fördern.

Die Themen sind sowohl der griechisch-römischen Mythologie entnommen als auch bekannten Heiligenlegenden, wobei beides nur zum Anlass genommen wird, moderne Probleme, die die Schüler bewegen, in traditionellen Bildern zur Diskussion zu stellen. (u.A. Magersucht, Kindesmißbrauch, Integration)

Die Autorin

Anna Elissa Radke, 1960-1965 Studium der klassischen Philologie, Archäologie, Philosophie und ev. Theologie an der Universität Hamburg, 1965 Magister Artium (Hauptfach Philosophie), 2006 Promotion (Dissertation über den polnischen Neulateiner Franciszek D. Kniażnin).

Herausgeberin: Candide Iudex, Festschrift für Walter Wimmel zum 75, 1997, neulateinische Literaturzeitschrift „Alaudae, ephemeridis nova series, Fasciculus primus 2005.



Monica Tempian

Minnie Maria Korten

Ein Schauspielerleben rund um die Welt

ca. 220 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 30,00 · ISBN 978-3-8260-5751-9
VLB-Warengruppe 510

Die Schauspielerin Minnie Maria Korten, geb. Minnie Kronfeld, in Neuseeland bekannt als *Madame Maria Dronke* (1904-1987), gehört zu jenen Künstlerinnen, die nach dem Machtantritt der Nationalsozialisten ins Exil und in entlegene Bezirke verschlagen wurden. Wien, Berlin, Münster, Gera, Altona, Bochum, Duisburg, Köln, Den Haag, London, Wellington waren Stationen eines bewegten Lebens, das die Schauspielerin um die halbe Welt nach Neuseeland führte. In Deutschland ist Minnie Maria Korten heute ein unbekannter Name des 20. Jahrhunderts. Auf der Südhälfte der Welt hat sie durch ihren entschlossenen Auftritt als Schauspielerin, Theater-Pädagogin und Regisseurin überlebensgroße Anteilnahme hervorgerufen, die bis heute nicht erloschen ist. Angesichts der Anerkennung, die ihr in Neuseeland erwiesen worden ist, hat ihre Emigration als Erfolgsgeschichte zu gelten. Aber darf man in Anbetracht der allseits anerkannten Leistung der Künstlerin ohne weiteres davon ausgehen, dass ihre innere Integration im fernen *Dominion* in gleichem Maße „geglückt“ gewesen ist? Diese Lebensgeschichte voller Turbulenzen und Ambivalenzen gab Monica Tempian den Anstoß, ein Buch darüber zu schreiben. Die Urteile zuverlässiger Zeitzeugen verleihen ihrer „literarischen Biographie“ Authentizität und Flair.

Die Autorin

Monica Tempian ist Dozentin für Deutsche Sprache und Literatur an der Victoria University of Wellington. Diverse Publikationen in den Bereichen Exilforschung, Autobiographik, jüdisch-deutsche Literatur, Traumliteratur.



Rainer Greubel

Die Bestie vom Steigerwald

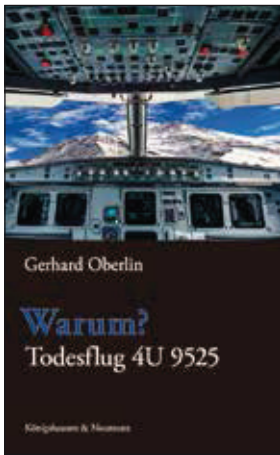
Ein Kriminalroman zwischen
Fiktion und Realität

168 Seiten, Spiralbindung
Format 14 x 18 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 9,80 · ISBN 978-3-8260-5606-2
VLB-Warengruppe 112

Enthusiastische Naturschützer wollen den Steigerwald zum Nationalpark umwandeln und sogar Wölfe ansiedeln. Die Bewohner fühlen sich in ihrer Sicherheit und Existenz bedroht. Der friedliche Steigerwald wandelt sich zum blutigen Schauplatz. Zunächst werden Schafe gerissen – anscheinend von wildernden Hunden. Als dann auch Menschen getötet werden, deuten Spuren von Wölfen hin, die aus einem Wildpark ausgebrochen sein könnten. In der emotional geführten Diskussion um einen Nationalpark mischt als vehementer Gegner auch ein Großinvestor mit, der den Steigerwald mit einer Vielzahl von technisierten Freizeitanlagen überschwemmen will. Der Reporter Paul Schnelle beginnt anlässlich seiner Recherchen zu philosophieren: Darf sich der Mensch die Natur bedingungslos untertan machen? Ist der Mensch das Maß aller Dinge? Dient fanatische Naturliebe vielen als Ersatzreligion? Kann sich eine echte Naturlandschaft bei uns überhaupt wieder einstellen? Ist Nächstenliebe tatsächlich Liebe oder eine andere Form von Egoismus? Ist die Wirklichkeit wirklich wirklich?

Der Autor

Rainer Greubel studierte in den 70er Jahren Biologie, Geographie und Sport fürs Lehramt, legte die Staatsexamensprüfungen erfolgreich ab – und entschloss sich dann, statt als Lehrer ins Gymnasium lieber als Volontär zu einer Tageszeitung zu gehen. Nach einigen Jahren klassischer Redakteurstätigkeit wechselte er zu einer Industriepressestelle und wanderte anschließend als Redakteur und Projektleiter durch Hörfunk und Fernsehen. Regional angesiedelte Kriminalromane mit durchaus überregionalen Thematiken sind die Resultate des Zusammenwirkens von naturwissenschaftlichem Wissen und dem Gespür für Schwachstellen menschlicher Psyche.



Gerhard Oberlin

Warum?

Todesflug 4U 9525

ca. 180 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 20,00 · ISBN 978-3-8260-5808-0
VLB-Warengruppe 510

Am 24. März 2015 um 10:53 Uhr zerschellte ein Airbus auf dem Flug von Barcelona nach Düsseldorf in den französischen Alpen. Die Blackboxdaten ließen keinen Zweifel, dass der Co-Pilot das Flugzeug zum Absturz gebracht hatte. Flug 4U 9525 wurde von einer Unfalltragödie mit 150 Toten zum Vehikel eines Massenmords. Der erste Fall von Amok als ‚erweiterter Suizid‘ in der europäischen Luftfahrt. Rasch, zu rasch ging man zur Tagesordnung über. Der Voyeurismus der Journalaille war bald gesättigt, die geschwätzige Ratlosigkeit wurde ihrer selbst überdrüssig, die stilisierte Trauer vor der Kamera hielt nicht an. Die Frage „Warum?“ blieb in Spekulationen über die „Krankheit“ des Täters oder seine „Motive“ stecken, „Krankheit und Massenmord“ (*Der Spiegel*) schienen problemlos zusammenzupassen. Dieses Buch fragt weiter: nach psychischen, nach psychosozialen Ursachen, nach gesellschaftlicher Mitverantwortung, ja Mitschuld. Wie vermeiden wir solche individuellen und sozialen Katastrophen? Wie fördern, beurteilen, belohnen wir soziale Kompetenz? Ein notwendiges Buch: Beginn – nicht Ende der Debatte.

Der Autor

Dr. Gerhard Oberlin arbeitet als Freier Literatur- und Kulturwissenschaftler mit Wohnsitz in Tübingen. U.a. Dozent für deutsche Sprache und Literatur an der Beijing Foreign Studies University und am Deutsch-Chinesischen Institut der University of Business and Economics, Beijing/China. Zuletzt Gastdozent der Hebrew University in Jerusalem. Jüngste Buchpublikationen: *Goethe, Schiller und das Unbewusste* (2007), *Modernität und Bewusstsein. Die letzten Erzählungen Heinrich von Kleists* (2007), *Die letzten Mythen. Untersuchungen zum Werk Franz Kafkas* (2011), *Der Wahnsinn der Vernunft. Georg Büchners „Lenz“*. *Die Krise des Subjekts in der Moderne* (2014), *Delphi – das Orakel. Zentrum der antiken Welt* (2015).



Argyris Sfountouris

Trauer um Deutschland

Reden und Aufsätze eines Überlebenden Herausgegeben von Gerhard Oberlin

ca. 220 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 28,00 · ISBN 978-3-8260-5821-9
VLB-Warengruppe 112

Argyris Sfountouris, einer der Überlebenden des Massakers von Distomo, setzt der „Unfähigkeit zu trauern“, wie sie Margarete und Alexander Mitscherlich einst den Wirtschaftswunderdeutschen vorwarfen, die Trauerarbeit in Form seiner Reden und Aufsätze entgegen. Er war noch nicht vier Jahre alt, als deutsche Besatzungssoldaten am 10. Juni 1944 seine Eltern und 216 andere Dorfbewohner jeden Alters und Geschlechts grauhaft hinmetzelten. Seither wartet Argyris auf eine wenigstens symbolische Wiedergutmachung durch die Bundesregierung. Er kämpft für eine wahrheitsgetreue Geschichtsschreibung und die Aufarbeitung deutscher Kriegsverbrechen in Griechenland. „Die Trauer um Deutschland hat sich schon früh bei mir eingestellt, vor allem aber mit der abweisenden Haltung der deutschen Bundesbehörden aus Anlass der Friedenstagung von Delphi im Jahr 1994. Sie wollten die zur Versöhnung ausgestreckte Hand von uns Angehörigen der Opfer nicht ergreifen, in panischer Angst, dies könne ökonomische Konsequenzen nach sich ziehen. Nach dem Versuch der totalen Vernichtung jeder Gewissensregung der Herzen wäre ein reuevolles Deutschland ein wahrhaft ‚anderes Deutschland‘ gewesen.“ Argyris Sfountouris ist unter anderem durch den Dokumentarfilm „Ein Lied für Argyris“ von Stefan Haupt zu einer international bekannten Persönlichkeit geworden.

Der Autor

Argyris Sfountouris, geb. 1940 im griechischen Distomo, verlor beim Massaker durch deutsche Besatzungstruppen am 10. Juni 1944 Eltern und Elternhaus, überlebte mit drei älteren Schwestern. Ab 1949 Kinderdorf Pestalozzi in der Schweiz, dort

Schulbildung. Studium der Kernphysik, Astrophysik, Philosophie, Pädagogik und Ökonomie an der ETH Zürich. Lehrer an Gymnasien. Langjährige Tätigkeit in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe (Asien, Afrika). Übersetzungen aus dem Griechischen (Kazantzakis, Seferis, Ritsos, Vrettakos), Bücher über Astronomie, Tagebücher, Gedichte, Prosa. Nach 1994 intensive Auseinandersetzung mit dem griechisch-deutschen Verhältnis und der historischen Wahrheit der deutschen Kriegsverbrechen in Griechenland. Einsatz für eine kathartische Versöhnung und friedvolle Menschheit: Thema des preisgekrönten Dokumentarfilms „Ein Lied für Argyris“ des Filmemachers Stefan Haupt (2006).

